Deutscher Kolonialatlas mit Jahrbuch

Rec. Cat. No. 22147.09.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Präsident: Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Braunschweig und Wiligrad.

Geschäftsführender Vizepräsident: Kaiserl. Botschafter a. D. Wirkl. Geheimer Rat Dr. von Holleben, Mitgl. d. Herrenhauses, Berlin. **Stellvertretende Präsidenten:** Graf von Arnim-Muskau, Muskau und Berlin; Kontre-Admiral z. D. Strauch, Friedenau; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paasche, erster Vize-Präsid. des Deutschen Reichstags und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gut Waldfrieden bei Hochzeit (N.M.); Präsident des Oberverwaltungsgerichts Wirkl. Geh. Rat Dr. von Bitter, Charlottenburg, Hardenbergstr. 31.

Schon lange vor der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches hatten weitblickende deutsche Fürsten und patriotische Männer den Erwerb von Kolonien als ein Ziel nationaler Politik ins Auge gefasst. Auch die Frankfurter Nationalversammlung des Jahres 1848 hatte bereits die Frage der Erwerbung kolonialen Besitzes in den Kreis ihrer Erörterungen gezogen und in dem von ihr ausgearbeiteten Verfassungsentwurfe berücksichtigt. Aber die Kraft zur Verwirklichung dieses Wunsches fand Deutschland erst, nachdem es die Einigung im Innern und eine gebührende Macht gegen aussen auf den französischen Schlachtfeldern sich erkämpft hatte. Dem überlegenen Einfluss, den Kaiser Wilhelm I. und sein grosser Kanzler auf die Weltpolitik ausübten, verdanken wir es, dass Deutschland im Jahre 1884 in zwei Weltteilen von wertvollen Gebieten Besitz nahm.

Bereits vor dem Jahre 1884 bestanden in mehreren Städten Deutschlands private Vereine und Gesellschaften, die koloniale Zwecke verfolgten, darunter insbesondere der am 6. Dezember 1882 gegründete Deutsche Kolonialverein. Diese Vereine waren nicht bloss bemüht, das Verständnis für die kolonialen Aufgaben des deutschen Volkes zu fördern, sondern ihr Bestreben ging u. a. auch dahin, die Auswanderungsfrage in nationalem Sinne zu beeinflussen, und der sich immer bedrohlicher gestaltenden Erstarkung anderer Nationalitäten auf Kosten deutschen Kapitals und deutscher Arbeit im Weltverkehr entgegenzuwirken.

Der Besitz eigener Kolonien legte den mit Kolonialpolitik sich beschäftigenden Gesellschaften naturgemäss die Verpflichtung auf, ihre Bestrebungen auf die deutschen Kolonien, auf deren Erforschung und wirtschaftliche Erschliessung auszudehnen. Am 28. März 1884 erfolgte die Gründung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation in Berlin.

Durch die von dem Deutschen Kolonialverein und der Gesellschaft für deutsche Kolonisation auf ihren Hauptversammlungen am 19. Dezember 1887 gefassten Beschlüsse fand eine Verschmelzung beider statt. Aus dieser Verschmelzung entstand die **Deutsche Kolonialgesellschaft.**

Erster Präsident dieser Gesellschaft war Seine Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der jetzt noch als Ehrenpräsident in enger Fühlung mit der Gesellschaft steht. Sein Nachfolger in der Stelle des Präsidenten ist Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg seit 15. Januar 1895.

Gegenwärtig besteht die Deutsche Kolonialgesellschaft aus 404 Zweigvereinen (Abteilungen), und zwar 380 in Deutschland, 24 ausserhalb Deutschlands (Alexandria, Antwerpen, Bismarckarchipel, Chicago, Daressalam, Finschhafen, Grootfontein-Otavi, Jabassi, Jaluit, Japan, Kaiser-Wilhelmsland, Karibib-Otjimbingue, London, Muansa, Neu-Mecklenburg-Nord, Palermo, Paris, Ponape, Rom, Swakopmund, Togo, Tsingtau, Windhuk und Zentralafrikanische Abteilung) und 170 Ortsgruppen. Sie zählt über 39000 Mitglieder.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft bezweckt, im Dienste des Vaterlandes die Erkenntnis von der Notwendigkeit deutscher Kolonien zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen.

Sie stellt sich zur Aufgabe die Pflege und Förderung des vorhandenen deutschen Kolonialbesitzes in organisatorischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung wie auch die Klärung und öffentliche Vertretung aller sonstigen kolonialen und überseeischen Interessen der deutschen Nation.

Unter Ablehnung jeder Stellungnahme zu parteipolitischen Fragen ist die Deutsche Kolonialgesellschaft bestrebt, alle Parteien im Deutschen Reiche für die deutschkoloniale Sache zu gewinnen und insbesondere in Zeiten wichtiger Entscheidungen in solchem Sinne zu wirken.

Entsprechend den durch die dargestellte geschichtliche Entwickelung gegebenen Zweckbestimmungen ist die Tätigkeit der Gesellschaft einesteils eine werbende, insofern sie das Verständnis und Interesse für die kolonialen Aufgaben des deutschen Volks anregen und fördern will, andernteils eine der praktischen Arbeit zugewandte. Werbend wirkt die Gesellschaft

1. durch die von ihr herausgegebene, wöchentlich erscheinende »Deutsche Kolonialzeitung«, die allen Mitgliedern kostenfrei zugestellt wird.
   Die Deutsche Kolonialzeitung, die für die grosse Menge der Gebildeten geschrieben ist, bringt in möglichst engem Anschluss an die Tagesereignisse kurze, aufklärende Artikel, die innerhalb von je 14 Tagen das gesamte Gebiet der deutschen Kolonialbetätigung berücksichtigen, führt Land und Leute des überseeischen Deutschland in Bildern vor, berichtet über die Arbeiten der Gesellschaft, nimmt zu allen wichtigen kolonialen Fragen in knappen Aufsätzen Stellung und ist bemüht, in die koloniale Bewegung Deutschlands führend einzugreifen;
2. durch die von ihr in jährlich 12 Heften herausgegebene »Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft«, welche die Mitglieder zum Selbstkostenpreise erhalten;
3. durch Uebermittlung von kolonialen Artikeln und Notizen an die Tagespresse vermittelst der von ihr herausgegebenen kolonialen Korrespondenz »Mitteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft«;

Rob. 6-6. 7/20

4. durch Veranstaltung von Vorträgen über kolonialpolitische Themata in den Zweigvereinen und in andern Orten, die zur Gründung von Abteilungen schreiten wollen;
5. durch Zusendung von Werbestoff (Karten, kolonialen Abhandlungen, Flugschriften) an die Abteilungen;
6. durch Anschaffung von Lichtbilderapparaten, Anlage von Lichtbildersammlungen, Ausarbeitung von erläuternden Vorträgen dazu und deren Verleihung an die Abteilungen und Bewilligung von Unterstützungen an letztere zu derartigen Anschaffungen;
7. durch Versendung illustrierter Beitrittseinladungen mit postfreier Anmeldekarte;
8. durch Herausgabe und Unterstützung von Werken und Zeitschriften kolonialen Inhalts;
9. durch Unterhaltung einer umfangreichen Bücherei, die bereits gegen 12000 Bände, Broschüren und Karten besitzt, und deren Benutzung jedem Mitgliede gestattet ist;
10. durch Förderung der Anlage von Kolonialheimen;
11. durch Unterstützung von Büchereien mit kolonialem Lesematerial;
12. durch Verbreitung der Kenntnis über unsere Kolonien in der Jugend;
13. durch Versorgung von Schulbibliotheken mit kolonialem Lesestoff.

Praktisch ist die Gesellschaft bemüht, jedes gesunde national-deutsche Unternehmen oder Interesse auf kolonialem Gebiet im weiteren Sinne, gleichviel, ob dasselbe sich auf deutsche Schutzgebiete oder ausserdeutsche überseeische Länder bezieht, nach Kräften zu fördern. Dementsprechend hat die Deutsche Kolonialgesellschaft

1. auf alle die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete und die Interessen der Deutschen im Auslande berührenden Fragen eingewirkt und den Standpunkt der kolonialfreundlichen Kreise Deutschlands an massgebender Stelle vertreten (Ausbau unserer Flotte, Haushaltsetat für die Schutzgebiete, Antisklavereibestrebungen, Emin-Pascha-Expedition, Abgrenzungsfragen der Schutzgebiete, Errichtung von Berufskonsulaten, Ableistung der Dienstpflicht bei der Schutztruppe, Eisenbahnbauten, Dampferverbindungen, Bekämpfung der Hungersnot in Deutsch-Ostafrika, Bekämpfung der Viehseuchen, Auswanderungsgesetz, Samoafrage, Erhaltung der Reichsangehörigkeit usw.);
2. Expeditionen zur Erforschung der deutschen Schutzgebiete und deren Hinterländer, teilweise in Verbindung mit andern Organen, ausgerüstet und entsandt;
3. die wirtschaftliche Erschliessung der Schutzgebiete teils selbst in Angriff genommen, teils dahin zielende Unternehmungen Jahre hindurch aus ihren Mitteln und durch ihren Einfluss erheblich unterstützt;
4. das Studium der Eingeborenen-Sprachen angeregt und gefördert;
5. die tropenhygienische Forschung angeregt und durch Beschaffung von Material und finanzielle Zuwendungen gefördert;
6. die deutschen Schulen in Tanga und auf Samoa durch namhafte Beiträge Jahre hindurch unterstützt;
7. die Siedelung deutscher Landwirte in Südwestafrika ins Leben gerufen, den Ansiedlern dort durch das von ihr geschaffene Syndikat zur Begründung wirtschaftlicher Unternehmungen erhebliche Kapitalunterstützungen gewährt und zum Zweck der Siedelung eine direkte Dampferverbindung zwischen Hamburg und Südwestafrika begründet;
8. die Ansiedlung Weisser in den dafür geeigneten Gebieten vorbereitet und in Angriff genommen;
9. die Selbstverwaltung in den Schutzgebieten und die Errichtung von Gouvernementsbeiräten nachdrücklich gefordert und vertreten;
10. die Notwendigkeit, unsere Kolonien durch den Bau von Eisenbahnen wirtschaftlich zu erschliessen, stets auf das Nachdrücklichste betont und empfohlen;
11. Gelder aufgebracht, um den durch den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika in Not geratenen Ansiedlern über die schlimmsten ersten Zeiten, wo es am Nötigsten gebrach, hinwegzuhelfen;
12. sich mit aller Kraft dafür eingesetzt, dass diese Ansiedler für die durch den Aufstand verursachten Verluste vom Reich in billiger und gerechter Weise entschädigt werden;
13. für die aus Südwestafrika zurückkehrenden Kämpfer einen Stellennachweis eingerichtet;
14. im Laufe der Jahre Tausenden von Auswanderern auf Anfrage unentgeltliche Auskünfte über Einwanderungsgebiete erteilt, Frauen und Mädchen auf Gesellschaftskosten nach Deutsch-Südwestafrika, Ostafrika und Kiautschou entsandt, an der Geschäftsstelle für Stellenvermittlung für die aus den Kolonien heimkehrenden Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Schutztruppen teilgenommen, usw., usw.

Wer an der Ausbreitung des kolonialen Gedankens im deutschen Volke, an der Nutzbarmachung unseres Kolonialbesitzes und an der Förderung unserer überseeischen und Handelsinteressen überhaupt mitarbeiten will, trete der Deutschen Kolonialgesellschaft als Mitglied bei. Jedermann, ohne Unterschied der Partei, auch Frauen sind als Mitglieder willkommen.

Der Jahresbeitrag beträgt für ordentliche Mitglieder in Deutschland, wie in den deutschen Schutzgebieten und Oesterreich-Ungarn 6 Mark, für andere ordentliche Mitglieder 8 Mark. Freiwillige Mehrzahlungen sind erwünscht. Die Abteilungen erheben zur Deckung der örtlichen Unkosten für Versammlungen und Vorträge einen Zuschlag von 2—4 Mark. In Berlin beträgt der Zuschlagsbeitrag 3 Mark. Der Jahresbeitrag für ausserordentliche Gesellschaftsmitglieder (d. h. grossjährige Personen unter 25 Jahren) beträgt 3 Mark. Hierzu tritt an Orten, wo Abteilungen bestehen, die Hälfte des Abteilungszuschlags.

Durch einmalige Zahlung von 300 Mark wird die ständige Mitgliedschaft erworben. Sie gibt das Recht zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme und befreit von jährlichen Beiträgen, auch den Zuschlägen der Abteilungen.

Sämtliche Mitglieder erhalten die 52 mal im Jahre erscheinende »Deutsche Kolonialzeitung« unentgeltlich und die von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene »Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft«, sowie das amtliche »Deutsche Kolonialblatt« zu einem Vorzugspreise.

Anmeldungen sind an die Deutsche Kolonialgesellschaft, Berlin W., Schellingstr. 4, zu richten.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)

Berlin. Darmstadt. Frankfurt a. M.
Halle a. S. Hannover. Leipzig. Mannheim.
Stettin. Strassburg i. E.

Cottbus. Forst i. L. Frankfurt a. O. Freiburg i. B.
Giessen. Greifswald. Guben. Lahr i. B. Landau.
Neustadt (Haardt). Offenbach a. M. Prenzlau.
Quedlinburg. Sorau. Spremberg. Stargard i. P.

Aktien-Kapital und Reserven 184¼ Millionen Mark

Vermittlung
aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte wie:

An- und Verkauf von Effekten, Einlösung von Kupons, Annahme von Depositen, Beleihung von Wertpapieren, Diskontierung von Geschäftswechseln, Kreditbriefe, Schecks und Wechsel auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes, Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung

Zentrale: **Berlin W., Schinkelplatz 1—4**

Depositenkassen und Wechselstuben in Berlin und Vororten:

A) Schinkelplatz 1-2 (W. 56),
B) Charlottenstrasse 59 (W. 8),
C) Victoria-Luise-Platz 6 (W. 30),
D) Halensee-Grunewald, Hobrechtstrasse 1,
E) Schillstrasse 11 (W. 62),
F) Jerusalemerstrasse 19/20 (C. 19),
G) Ritterstrasse 81 (SW. 68),
H) Charlottenburg, Berlinerstrasse 142 (Ch. 1),
I) Schönhauser Allee 45a/46a (N. 58),
K) Frankfurter Allee 161/162 (O. 112),
L) Vermögensverwaltungsstelle, Unter den Linden 57/58 (NW. 7),
M) Reinickendorferstrasse 15 (N. 39),
N) Landsbergerstrasse 29 (NO. 18),
O) Koepenickerstrasse 110 (SO. 16),
P) Kurfürstendamm 26 a (W. 15),
Q) Gr.-Lichterfelde-West, Karlstr. 1-2,
R) Zehlendorf, Hauptstr. 1,
S) Friedrichstrasse 46 (SW. 68),
T) Turmstrasse 33 (NW. 21),
U) Am Potsdam. Platz (Fürstenhof) (W.9),
V) An der Spandauerbrücke 1 (C. 2),
W) Potsdamerstrasse 56 (W. 35).

Stahlkammern

Deutscher Kolonialatlas

mit illustriertem Jahrbuch

Herausgegeben auf Veranlassung

der

Deutschen Kolonialgesellschaft

Bearbeitet

von

P. Sprigade und M. Moisel

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55
Wa51140761
N-30145 29/T
HN 48646 RCIN

INHALT:

Illustriertes Jahrbuch
(Uebersichten und Rückblicke)
von Hubert Henoch.
(Mit 24 Abbildungen.)
1. Weltkarte.
2. Afrika.
3. Togo.
4. Kamerun.
5. Deutsch-Südwestafrika.
6. Deutsch-Ostafrika.
7. Deutsche Besitzungen im Stillen Ozean.
8. Kiautschou und Umgebung.

INSTYTUT GEOGRAFII P.A.N. BIBLIOTEKA
B.927

BERLIN 1909
Verlag von DIETRICH REIMER (Ernst Vohsen)

Illustriertes Jahrbuch.

Uebersichten und Rückblicke von Hubert Henoch.

FREIMANNESHERRLICHE MAJORATSBIBLIOTHEK ZU WARMBRUNN

Mit 24 Abbildungen.

Allgemeines.

Handel: Der deutsche Aussenhandel betrug im Jahre 1908 dem Werte nach 15,579 Mark, davon 8738 Millionen Mark Einfuhr und 6840 Millionen Mark Ausfuhr, 1907 15,466 Millionen Mark, wovon 8,597 auf die Einfuhr, 6,869 auf die Ausfuhr kommen. Im Jahre 1904 bezifferte sich der gesamte Aussenhandel des Deutschen Reiches auf 11 577 Millionen Mark.

Handelsflotte: An Dampfern über 1000 Tonnen gab (laut „Nautikus" 1908) es unter deutscher Flagge am 1. April 1908: 968, an Seglern 169; am 1. April 1907: Dampfer 936, Segelschiffe 176. Die Besatzung der gesamten deutschen Handelsflotte bezifferte sich 1907 auf 68 000 Köpfe.

Kriegsflotte: Die Kaiserliche Marine zählte (nach Weyer „Taschenbuch 1908") an fertigen und im Bau begriffenen Schiffen am 1. Januar 1908 22 Linienschiffe (4 veraltete sind nicht mitgezählt; 6 sind im Bau), 8 Küsten-Panzerschiffe, 8 Panzerkreuzer, 27 geschützte Kreuzer, 11 ungeschützte Kreuzer, 9 Kanonenboote, etwa 20 Schulschiffe ohne Gefechtswert, 11 Spezialschiffe, 2 Hafenschiffe und 1 Unterseeboot. Der Besatzungsetat beträgt 46 913 Mann.

Die Unterseekabel der Erde verteilen sich (laut „Nautikus" 1908) dem Besitze nach auf:

Länder	Staatskabel		Privatkabel			Kabel überhaupt	
	Zahl	Länge in km	Zahl	Länge in km	Zahl der Kabelgesellschaften	Zahl	Länge in km
Argentinien . .	13	111	3	271	2	16	382
Dänemark . . .	98	569	33	17 202	1	131	17 771
Deutschland . .	98	5 448	9	24 301	3	107	29 749
Frankreich . . .	70	20 702	44	51 026	2	114	71 728
Grossbritannien u. Irland . . .	191	4 268	269	231 438	19	460	235 706
Verein. Staaten von Amerika .	11	4 163	38	54 054	6	49	58 217
Länder ohne Privatkabel .	1 163	46 236	—	—	—	1 163	46 236
Zusammen	1 644	81 497	369	378 292	33	2 040	459 789

Die deutschen Schutzgebiete.

Weisse Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete zu Beginn des Jahres 1908.

Schutzgebiete	Erwachsene Bevölkerung		Bevölkerung unter 15 Jahren		Gesamt-Bevölkerung		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Ostafrika	1 954	507	222	162	2 176	669	2 845
Kamerun	965	112	22	29	987	141	1 128
Togo	213	50	3	2	216	52	268
Südwestafrika . . .	5 295	1 491	669	758	5 964	2 249	8 213
Neu-Guinea Bismarck-Arch.	323	87	31	22	354	109	463
Kaiser-Wilhelmsland . . .	125	41	11	7	136	48	184
Ost-Karolinen .	46	17	3	5	49	22	71
West-Karolinen, Palau und Marianen	54	13	9	12	63	25	88
Marshall-Inseln	129	21	7	5	136	26	162
Samoa	317	78	22	19	339	97	436
Zusammen 1908	9 421	2 417	999	1 021	10 420	3 438	13 858
= 1907	8 782	1 884	835	804	9 617	2 688	12 305
Zunahme	639	533	164	217	803	750	1 553

Handel der Schutzgebiete von 1900—1907.

Werte in 1000 M.

A. Einfuhr:

I. Afrikanische Schutzgebiete.

	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Ostafrika	23 806	25 153	17 655	14 339	11 188	8 858	9 511	12 031
Kamerun	17 297	13 305	13 467	9 378	9 638	13 392	9 397	14 245
Togo[1]	6 700	6 433	7 760	6 898	6 105	6 206	4 723	3 517
Südwestafrika[2]	32 396	68 626	23 632	10 057	7 931	8 568	10 075	6 968
Summe I	80 199	113 517	62 514	40 672	34 862	37 024	33 706	36 761

II. Südsee-Schutzgebiete.

Neu-Guinea:[3]								
Bismarck-Archipel[4]	2 588	2 390	2 271	1 759	2 115	1 715	1 331	1 288
Kaiser-Wilhelmsland[5]	815	917	666	567	799	573	325	378
Ost-Karolinen[6]	330	391	315	381	339	321	589	—
West-Karolinen, einschl. Palau[6]	490	459	1 392	209	442	121		—
Marianen[6]	1 495	239	176	120	72	58		—
Marshall-Inseln[7]		1 096	651	444	498	488	634	597
Samoa	2 826	2 889	3 387	2 317	2 681	2 603	1 571	2 106
Summe II	8 544	8 381	8 858	5 797	6 946	5 879	4 450	4 369
Summe der Einfuhr A. I und II	88 743	121 898	71 372	46 469	41 808	42 903	38 156	41 130

B. Ausfuhr:

I. Afrikanische Schutzgebiete.

Ostafrika	12 500	10 995	9 950	8 951	7 054	5 283	4 623	4 294
Kamerun	15 891	9 946	9 315	8 021	7 565	6 652	6 264	5 886
Togo	5 916	4 199	3 957	3 551	3 616	4 194	3 691	3 059
Südwestafrika	1 616	383	216	299	3 444	2 213	1 242	908
Summe I	35 923	25 523	23 438	20 822	21 679	18 342	15 820	14 147

II. Südsee-Schutzgebiete.

Neu-Guinea:[4]								
Bismarck-Archipel[5]	1 690	1 513	1 179	1 130	963	919	1 191	797
Kaiser-Wilhelmsland[5]	303	49	156	54	243	202	212	212
Ost-Karolinen[6]	111	137	101	200	181	167	483	—
West-Karolinen Palau[6]	255	291	136	126	359	116		—
Marianen[6]		55	97	154	231	176		—
Marshall-Inseln[7]	1 111	570	700	583	522	505	676	556
Samoa	1 770	3 026	2 029	1 675	1 385	1 692	1 006	1 266
Summe II	5 240	5 641	4 398	3 922	3 884	3 777	3 568	2 831
Summe der Ausfuhr B. I und II	41 163	31 164	27 836	24 744	25 563	22 119	19 388	16 978

C. Gesamthandel:

I. Afrikanische Schutzgebiete[1] [2]	116 122	139 040	85 952	61 494	56 541	55 366	49 526	50 908
II. Südsee-Schutzgebiete	13 782	14 022	13 256	9 719	10 830	9 656	8 018	7 200
Summe	129 904	153 062	99 208	71 213	67 371	65 022	57 544	58 108

Für das Schutzgebiet Kiautschou befinden sich die Nachweise über Einfuhr und Ausfuhr auf Seite 33 unter „Handel und Verkehr".

---

[1]) Für Togo enthält die Handelsstatistik für 1906 in allen Tabellen die Einfuhrwerte ohne die von den Waren entrichteten Zollbeträge, die Handelsstatistik für die früheren Jahre dagegen einschliesslich dieser Zollbeträge.

[2]) Die Zahlen aller Tabellen für das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika für die Jahre 1904 und 1905 umfassen nur die in das Schutzgebiet ein- und ausgeführten Privatgüter ohne die Regierungsgüter, während die Zahlen für 1906 und die übrigen Schutzgebiete diese Regierungsgüter mitenthalten.

[3]) Nur für den Bismarck-Archipel liegen fortlaufende und vergleichbare Zahlen vor.

[4]) Die Angaben beziehen sich bis einschliesslich 1902 auf das Rechnungsjahr, für die Jahre seit 1903 einschliesslich auf das Kalenderjahr.

[5]) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr.

[6]) Die Angaben für die Jahre vor 1902 beziehen sich auf das Rechnungsjahr.

[7]) Die Angaben für 1900 und 1901 beziehen sich auf das Rechnungsjahr, die übrigen auf das Kalenderjahr.

Wie gross ist der Anteil Deutschlands am Aussenhandel seiner Schutzgebiete im Jahre 1907 gewesen?

Darauf antwortet die folgende Tabelle.

	Gesamt-Handel 1907	Gesamt-Handel mit Deutschland		Gesamt-Einfuhr 1907	Anteil Deutschlands an der Einfuhr		Gesamt-Ausfuhr 1907	Anteil Deutschlands an der Ausfuhr	
	Mark	Mark	%	Mark	in Mark	in %	Mark	in Mark	in %
A. Afrika									
Kamerun	33 187 965	25 911 849	78,07	17 296 547	12 424 001	71,82	15 891 418	13 487 848	84,87
Togo	12 615 293	7 588 916	60,15	6 699 684	3 644 249	54,39	5 915 609	3 944 667	66,68
Südwestafrika	34 011 579	27 313 670	80,31	32 395 918	25 784 510	79,61	1 615 661	1 524 160	94,33
Ostafrika	36 306 548	14 980 498	41,26	23 806 369	8 972 614	37,68	12 500 179	6 007 884	48,06
Summe	116 121 385	75 794 933	65,27	80 198 518	50 830 374	63,38	35 922 867	24 964 559	69,49
B. Südsee									
Neu-Guinea	5 396 275	2 681 503	49,69	3 403 164	1 352 184	39,73	1 993 109	1 329 319	66,69
Ost-Karolinen	441 122	193 389	43,84	329 830	111 126	33,69	111 292	82 263	73,91
West-Karolinen	744 897	197 459	26,51	489 697	149 607	30,55	255 200	47 852	18,75
Marshall-Inseln	2 606 877	838 322	32,15	1 495 459	359 518	24,04	1 111 418	478 804	43,08
Samoa	4 595 701	1 429 591	31,11	2 825 957	519 281	18 37	1 769 744	910 300	51,43
Summe	13 784 870	5 340 264	38,74	8 544 107	2 491 726	29,16	5 240 763	2 848 538	54,35
Summe A	116 121 385	75 794 933	65,27	80 198 518	50 830 374	63,38	35 922 867	24 964 559	69,49
Gesamt-Summe	129 906 255	81 135 197	62,46	88 742 625	53 322 100	60,08	41 163 630	27 813 097	67,56

Die Produktion der deutschen Kolonien.

(Entwickelung und derzeitiger Stand.)

Ziffernmässig fassbar ist nur die Produktenerzeugung für die Ausfuhr; der Verzehr auf dem inneren Markt ist nicht zu übersehen, und über diese Konsumproduktion finden sich nur vereinzelt zerstreute Angaben. Bei einzelnen Artikeln dürften sich aber Produktion und Ausfuhr nahezu decken, beispielsweise beim Kautschuk und bei den reinen Plantagenerzeugnissen, wie Sisal und Kakao.

A. Tierische Erzeugnisse.

1. Lebende Tiere (Haustiere und Wild).

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Togo	88 566	78 893	86 559	51 292
Kamerun	54 227	56 620	4 782	—
Südwestafrika	2 743	—	—	122 200
Deutsch-Ostafrika	219 709	150 609	182 476	137 885
Summe	365 245	286 122	273 817	311 377

2. Häute und Felle (auch Wilddecken, Robbenfelle u. dergl.)

Togo	24 961	8 196	5 873	—
Kamerun	2 464	2 672	1 345	—
Südwestafrika	108 739	137 600	81 280	70 494
Deutsch-Ostafrika	1 898 045	2 030 730	1 478 641	78 380
Summe	2 034 209	2 179 198	1 567 139	148 874

3. Elfenbein (Elefantenzähne).

Togo	131 393	64 207	40 775	10 418
Kamerun	1 073 802	904 733	1 270 316	604 970
Südwestafrika	125	90	—	560
Deutsch-Ostafrika	633 397	433 380	485 819	993 584
Summe	1 868 717	1 402 410	1 796 910	1 609 532

4. Insektenwachs.

Deutsch-Ostafrika	1 471 248	788 105	1 289 647	—

Die fernere Produktion der deutschen Kolonien an tierischen Erzeugnissen ist heute noch nicht von wesentlicher Bedeutung. Zu nennen sind: Milch, Butter, Käse, Eier (Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas 1907: 179 000 Mark, 1906: 138 000 Mark, 1905: 152 000 Mark, 1904: 122 000 Mark), Wolle (Deutsch-Südwestafrika exportierte 1907 für 7000 Mark, 1906 für 2000 Mark), Straussenfedern (Ausfuhr Deutsch-Südwestafrikas 1907: 41 000 Mark, 1906: 51000 Mark), Schildpatt und Perlmutterschalen (1907: 140 000, 1906: 228 000 Mark, Export aus den deutschen Südsee-Kolonien), Trepang (zubereitete Seetiere, Holothurien-Arten, Ausfuhr aus den Südsee-Inseln 1907: 43 000, 1906: 38 000 Mark), Haifischflossen (Export der Marshall-Inseln 1907: 6000, 1906: 1000 Mark) und schliesslich Guano (Südwestafrika 1907: 12 000, 1906: 24 000 Mark). Der Wert der auf den Weltmarkt gekommenen tierischen Produktion der deutschen Schutzgebiete war im Durchschnitt der letzten Jahre mindestens 6 Millionen Mark.

B. Pflanzliche Erzeugnisse.

1. Kautschuk.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Togo	1 095 000	1 161 000	1 002 000	378 000
Kamerun	7 641 000	4 677 000	4 071 000	1 898 000
Deutsch-Ostafrika	2 039 000	2 386 000	2 257 000	1 337 000
Südsee	16 000	4 000	—	—
Summe	10 791 000	8 228 000	7 330 000	3 613 000

2. Baumwolle.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Togo	231 000	165 000	89 000	—
Deutsch-Ostafrika	225 000	179 300	196 000	—
Summe	456 000	344 300	285 000	—

3. Sisal.

Deutsch-Ostafrika	2 162 000	1 368 000	1 071 000	15 000

4. Kopra.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1900 Mark
Togo	11 000	8 000	3 000	—
Deutsch-Ostafrika	1 345 000	1 087 000	916 000	108 000
Bismarck-Archipel, Kaiser-Wilhelmsland	1 808 000	1 419 000	1 234 000	651 000[1])
Ost-Karolinen	79 000	124 000	91 000	176 000
West-Karolinen, Palau und Marianen	116 000	145 000	188 000	74 000[1])
Marshall-Inseln	408 000	570 000	695 000	509 000
Samoa	1 560 000	2 891 000	1 979 000	1 469 000
Summe	5 327 000	6 244 000	5 106 000	2 987 000

5. Palmkerne und Palmöl.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Togo	1 399 000	862 000	757 000	1 949 000
Kamerun	4 183 000	2 958 000	2 459 000	2 116 000
Summe	5 582 000	3 820 000	3 216 000	4 065 000

6. Kaffee.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1898 Mark
Deutsch-Ostafrika	540 000	531 000	464 000	96 000

7. Kakao.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Togo	51 000	22 000	10 000	—
Kamerun	2 704 000	1 167 000	1 281 000	192 000
Samoa	117 000	101 000	30 000	—
Summe	2 872 000	1 290 000	1 321 000	192 000

8. Mais.

Togo	1 199 000	433 000	567 000	—

9. Nutz- und Edelhölzer.

Togo	6 000	2 000	—	—
Kamerun	95 000	119 000	150 000	14 000
Deutsch-Ostafrika	59 000	40 000	67 000	60 000
Summe	160 000	161 000	207 000	74 000

Noch eine Anzahl anderer Ausfuhrerzeugnisse verdanken unsere Kolonien der Pflanzenwelt. So werden aus Ostafrika Korn- und Hülsenfrüchte exportiert, Getreide und Reis (obwohl der Bedarf der Kolonie hierin durch Einfuhren gedeckt werden muss), ferner Obst, Bananen, Ananas, frische Kokosnüsse, des weiteren Gewürze, Kawawurzeln (Ausfuhr aus Samoa 1907: 84000 Mark, 1906: 25000 Mark), Tabak, Oelflanzen, wie Sesam, Erdnüsse, Schibutter, schliesslich Gerbrinden (Mangroven und Gerberakazien) und Steinnüsse (Ausfuhr aus dem Bismarck-Archipel 1907: 6000 Mark, 1906: 3000 Mark).

Der Wert der Ausfuhr unserer Kolonien an pflanzlichen Erzeugnissen im Jahre 1907 geht beträchtlich über 30 Millionen Mark hinaus.

An der Scheide zwischen pflanzlichen und mineralischen Erzeugnissen steht der Kopal, das weisse bis rötliche Harz eines wild wachsenden Baumes, das technisch wertvoller ist, wenn es durch Ausgraben unterirdischer Bestände, der Reste verwester Baumteile, gewonnen wird.

Kopal.

	1907 Mark	1906 Mark	1905 Mark	1899 Mark
Kamerun	3 000	4 000	800	3 000
Ostafrika	138 000	118 000	133 000	277 000
Summe	141 000	122 000	141 000	280 000

C. Mineralische Erzeugnisse.

In Frage kommen Gold (Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas 1907: 32 000 Mark, 1906: 22 000 Mark), Diamanten (erste Funde bei Lüderitzbucht Juli 1908), Kupfer (Ausfuhr aus Deutsch-Südwestafrika 1906:

[1]) Es fehlen die Ziffern für Kaiser-Wilhelms-Land und die Westkarolinen.

230 Tonnen, 47 000 Mark; 1907: 8428 Tonnen, 1 283 000 Mark) und Phosphat (Südsee-Inseln). An Kupfererzen wurden aus Deutsch-Südwestafrika verschifft 1907 für 1,3 Millionen Mark, an Phosphat aus Nauru (Marshall-Inseln) 1907 (erstes volles Betriebsjahr) für 700 000 Mark.

Wir wären heute, im fünfundzwanzigsten Jahre unserer Kolonialbetätigung, schon ein ganzes Stück weiter, wenn wir durch den Bau von Schienenwegen der nach den natürlichen Verhältnissen möglichen und rentabeln Produktion den Absatz erleichtert und den Weg zum Weltmarkt geebnet hätten.

Wie weit wir bis 1908 darin noch zurück waren, wie aber das letzte Jahr durch die grosse Dernburgsche Eisenbahnvorlage (angenommen im Mai 1908) Wandel geschaffen hat, ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Stand des Eisenbahnbaues in den deutschen Schutzgebieten in Afrika.

I. Im Betriebe.

Anfang 1908.

	Feldspur km	Kapspur km	Meterspur km	Summe km
Kamerun	—	—	—	—
Togo	—	—	164	164
Südwestafrika	962	288	—	1250
Ostafrika	—	—	338	338
Summe	962	288	502	1752

II. Im Bau.

Kamerun	—	—	160	160
Togo	—	—	—	—
Südwestafrika	91	78	—	169
Ostafrika	—	—	19	19
Summe	91	78	179	348

I. Im Betriebe.

Ende 1908.

	Feldspur km	Kapspur km	Meterspur km	Summe km
Kamerun	—	—	—	—
Togo	—	—	164	164
Südwestafrika	1053	433	—	1486
Ostafrika	—	—	338	388
Summe	1053	433	502	1988

II. Im Bau.

Kamerun	—	—	520	520
Togo	—	—	175	175
Südwestafrika	—	113	—	113
Ostafrika	—	—	744	744
Summe	—	113	1439	1552

Koloniale Literatur und Karten 1908/09.

(Zusammengestellt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Sortiments-Abteilung, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 29.)

Allgemeines (Hauptwerke).

Backhaus. Das Verordnungsrecht in den Kolonien. 1908. 1,80 Mark.

Blum, Otto, Dr. Ing., Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Hannover, und Erich Giese, Regierungs-Baumeister. Wie erschliessen wir unsere Kolonien? Im Auftrage der Deutschen Kolonialgesellschaft bearbeitet. Mit zahlreichen Abbildungen und fünf Tafeln. 1907. Broschiert 2 Mark.

Brose, M. Die deutsche Kolonialliteratur im Jahre 1906. 86 S. 1908. 2 Mark.

Deutsche Kolonialgesetzgebung. XI. Bd. Jahrg. 1907. Auf Grund amtl. Quellen herausgeg. von Prof. Dr. Köbner und Leg.-Rat Gerstmeyer. 1908. 13,50 Mark, gebdn. 15,50 Mark.

Fischer, Prof. Dr. Ferd. Die Industrie Deutschlands und seiner Kolonien. 195 S. 1908. 2,80 Mark. gebdn. 3,60 Mark.

Fitzner, R. Deutsches Kolonialhandbuch. 8. Ausg. 1908. (364 S. mit 18 Tafeln.) 3 Mark.

Hassert, Prof. Dr. Deutschlands Kolonien. Erwerbungs- und Entwickelungsgeschichte, Landes- und Volkskunde und wirtschaftliche Bedeutung unserer Schutzgebiete. Zweite Auflage. Vollständig in etwa 10 Lieferungen à 1 Mark. Mit 7 Karten und zahlreichen Abbildungen im Text.

Heilborn, A. Die deutschen Kolonien (Land und Leute). 2. Aufl. 170 S., mit vielen Abbild. und 2 Karten. 1908. Gebdn. 1,25 Mark.

Henrici, Ernst, Kolonialwirtschaftl. Aufgaben des deutschen Kaufmanns. 44 S. 1908. 1 Mark.

Hoffmann, H. v. Verwaltungs- und Gerichtsverfassung der Deutschen Schutzgebiete. 1908. 2,70 Mark.

Hundert Jahre deutsche Kolonien. Rede, gehalten beim Rektoratswechsel 1984 der Hamburger Akademie von Dr. Franz Mercator, Professor der Kolonialwirtschaft. 1908. 1,20 Mark.

Jahrbuch über die deutschen Kolonien. Herausg. von Dr. K. Schneider, II. Jahrg. 1909. Gebdn. 5 Mark.

Jahresbericht über die Entwickelung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee im Jahre 1907/08. Neun Hefte. Ca. 1000 S. 4° mit 92 Bildern auf Tafeln. 1909. 2,70 Mark.

Einzeln: Teil A: Allgemeines. — Teil B: Deutsch-Ostafrika. — Teil C: Kamerun. — Teil D: Togo. — Teil E: Deutsch-Südwestafrika. — Teil FI: Deutsch-Neu-Guinea (Altes Schutzgebiet: Bismarck-Archipel, Salomons-Inseln und Kaiser-Wilhelmsland). — Teil FII: Deutsch-Neu-Guinea, Inselgebiet (Ost-Karolinen, West-Karolinen und Marshall-Inseln). — Teil G: Samoa. — Anhang: Missionsberichte.

Köbner, Dr. Prof. O. Einführung in die Kolonialpolitik. 227 S. 1908. 5 Mark, gebdn. 6 Mark.

Koloniale Rundschau. Monatsschrift für die Interessen unserer Schutzgebiete und ihrer Bewohner. Herausgeber Ernst Vohsen. 12 Hefte. Preis des Jahrgangs 10 Mark, mit Porto 12 Mark.

Kolonialhandelsadressbuch 1909. 13. Jahrg. 343 S. mit Karten der Kolonien in Buntdruck sowie Eisenbahn- und Baumwollkarten von Togo, Kamerun und Deutsch-Ostafrika. 2,50 Mark.

Lignitz, General v. Die deutschen Kolonien, ein Teil des deutschen Vaterlandes. Koloniales Lesebuch für Schule und Haus (mit Karten). 2.50 Mark.

Rohrbach, Paul. Die Kolonie. 102 S. 1908. 1,50 Mark.

Süsserotts illustrierter Kolonialkalender 1909. Mit vielen Illustrationen. 228 S. 1908. Gebdn. 1 Mark.

Routen-Aufnahmebuch. Mit einer Anweisung zu Routenaufnahmen von P. Sprigade und M. Moisel. 1909. Gebdn. 1.50 Mark.

Schnee, Wirkl. Leg.-Rat Dr. H. Unsere Kolonien. 1,25 Mark.

Tesch, J. Die Laufbahn der deutschen Kolonialbeamten, ihre Pflichten und Rechte. 354 S. 3. Aufl. 1908. Gebdn. 5,60 Mark.

The South African Natives. Their progress and present condition. Ed. by the South African Native Races Committee. 1908. 247 S. Gebdn. 8 Mark.

Tobler, Dr. Friedrich, Privatdozent. Kolonialbotanik. Mit 21 Abbildungen im Text. Gebdn. 1,25 Mark.

Tropenwirt, Der. Landwirtschaftlicher Kalender für die Tropen, Hilfstaschenbuch für den täglichen Gebrauch. Unter Mitwirkung namhafter Fachleute herausgegeben von Dr. S. Soskin. 1908. Gebdn. 3 Mark.

Vohsen, Ernst. Deutschland und der Kongostaat. Ein Appell an die deutschen Handelskammern. 72 S. mit einer Karte von Afrika. 1908. 1 Mark.

Warburg, O., u. J. E. van Someren-Brand, Kulturpflanzen der Weltwirtschaft. Unter Mitwirkung erster Fachleute herausgegeben. 14 Mark.

Westermann, D. Die Nutzpflanzen unserer Kolonien und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Mit 36 farbigen Tafeln von K. Bock. Eleg. geb. 1909. 5 Mark.

Weule, K. Negerleben in Ostafrika. Mit 196 Abbild. 524 S. 1908. Gebdn. 10 Mark.

Wiese, F. Neu-Deutschland. Unsere Kolonien in Wort und Bild. Mit vielen Illustr. 1908. Gebdn. 4 Mark.

Karten.

Wandkarte der Deutschen Kolonien. Bearbeitet von Paul Sprigade und Max Moisel. Neue Ausgabe 1908. Herausgegeben auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Auf Leinwand mit Stäben, ca. 1,75 × 1,32 m. 8 Mark.

Weitere Literatur- und Kartennachweise sind in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende und Kaufleute, enthalten. Jährlich 4 illustr. Hefte. Preis des Heftes 30 Pfg. Ein Jahrg. mit Porto 1,60 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Sort.-Abt., Berlin SW. 48.

Togo. [Karte 3.]

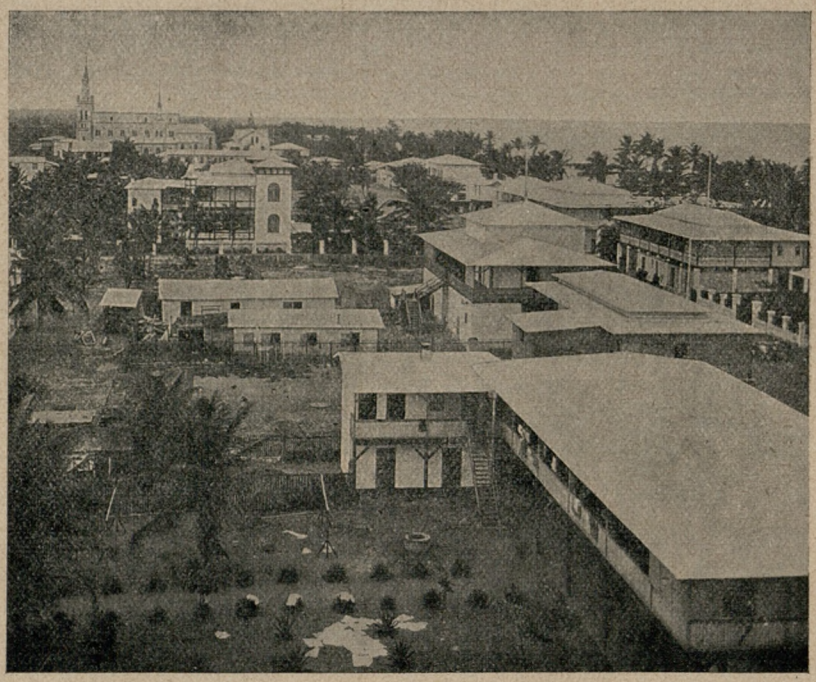
Grenze: Der deutsch-französische Vertrag vom 23. Juli 1897 bestimmt die Grenze des Schutzgebietes nach Norden und Osten (nur noch geringe Unklarheiten), die Grenze nach Westen ist bis auf ein kleines Stück im Jahre 1904 durch Notenaustausch zwischen Berlin und London geregelt worden. Die Gesamtgrösse wird auf etwa 87200 qkm berechnet (grösser als Bayern und mehr als doppelt so gross wie die Provinz Schlesien).

Bevölkerung: 1. Januar 1908: 268 Europäer, wovon 239 Deutsche und 50 erwachsene Frauen. Die schwarze Bevölkerung beträgt rund 1000000 (zumeist Schätzungen, wenige Zählungen).

Im Süden wohnen Ewe-Neger, darunter Splitter anderer Stämme, teilweise verwandt mit Stämmen der Goldküste, namentlich im Gebirge. Ihre Sprachen werden nach und nach ganz vom Ewe verdrängt. In Mitteltogo sitzen von den Ewenegern verschiedene Kleinstämme unbekannter

Herkunft. Weiterhin folgen in Nordosttogo die Tim, Kabure und ihnen verwandte Stämme und nach Westen zu die Dagomba-Gurma-, und Barbastämme.

Bewässerung und Bodengestalt: An der 52 km langen Küste starke Brandung, daher Landung mit Schwierigkeiten verbunden. Die seit 1905 fertige Landungsbrücke in Lome hat hierin Wandel geschaffen; denn jetzt können Personen und Güter ohne Schäden und Verluste gelandet werden.



Blick auf Lome vom Turm der evangelischen Kirche aus. Links: Eingeborenenhaus, von der Deutsch-Westafrikanischen Bank gemietet. Rechts: Haus der norddeutschen Mission, dahinter ein Gasthaus, gegenüber das Postgebäude.*)

Die Mündung des in seinem Unterlauf schiffbaren Voltaflusses befindet sich im englischen Gebiet. Südlich vom 7. Breitengrade bildet der Talweg des Monu die Grenze zwischen dem Schutzgebiet und der französischen Dahomey-Kolonie. Der in seinem ganzen Lauf im deutschen Gebiet befindliche, sich in die Togo-Lagune ergiessende Hahofluss ist nur nahe der Mündung für leichte Fahrzeuge (Kanus) schiffbar. Nicht schiffbar, aber wasserreicher als der Haho sind der Todschie und der Schio, die in nor-

Bau einer Strasse von Atakpame in das Akposso-Tal.

malen Jahren alle zwölf Monate hindurch Wasser führen. Ersterer ist freilich in seinem Unterlaufe englisch, dieser wie der Haho ganz deutsch

*) Die Bilder entstammen teils den amtlichen Jahresberichten über die Schutzgebiete, teils den Beständen der „Deutschen Kolonialzeitung" und der Verlagshandlung Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin.

und mündet in die Togo-Lagune. Erwähnt sei auch der unweit Kete-Kratschi in den Volta mündende Oti.

In der Mitte des Schutzgebietes verläuft im allgemeinen süd-nördlich ein stark gegliedertes und bewaldetes Gebirge, dessen mittlere Höhe 600—700 m beträgt in der Landschaft Dai 800 m und eine Anzahl Gipfel zwischen 900 und 1000 m zählt. Das ihm vorgelagerte Agu-Massiv ist mit 1020 m die höchste Erhebung Togos.

Klima: Im Küstenlande mittlere Jahrestemperatur etwa 26° C., im Innern 23° C. An der Küste zwei durch Trockenzeiten scharf getrennte Regenzeiten von April bis Juli und von September bis November, von denen die letzte in manchen Jahren fast völlig ausbleibt (Dürrjahre). Je weiter ins Innere, desto mehr rücken die beiden Regenzeiten aneinander, wodurch die Trockenperiode zusammenschrumpft. In Nordtogo ist die Haupttrockenzeit sehr scharf ausgeprägt, weniger in Mittel- und Südtogo. Im Norden ist die Herbstregenzeit in der Regel ergiebiger als die des Frühjahrs, im Süden umgekehrt. Regenmenge an der Küste 600—700 mm jährlich, im Innern 1200 bis 1300 mm. Im Togogebirge von Amedschovhe bis Kuma erreicht die jährliche Regenmenge 1500 bis 1600 mm, das Maximum des Schutzgebietes. Während des Dezember und des Januar weht der Harmatan (staubführender, trockener Landwind).

Pflanzenwelt: An der Küste Palmen, an der Lagune Mangroven. Der charakteristische Baum im ganzen Küstenstreifen ist die Kokospalme. Im Hinterland Baum- und Grassavannen, und zwar in Süd- und Mittel-

Yamsfeld in Nanumba.

togo mit reichlichem, im südlichen Teil von Nordtogo mit geringem, im nördlichen Teil der Kolonie ohne Baumwuchs. Wälder nur in Süd- und Mitteltogo, an den Flussläufen und im zentralen Togogebirgslande. Nutzpflanzen (in Kultur oder Halbkultur): Oelpalmen, Kokospalmen, Kautschukbäume, Mais, Erdnüsse, Yams, Kassada, Baumwolle, Kakao, Nutzhölzer, Schibutterbaum, Reis, Bohnen, Bananen, Ananas, Mango, Strophanthus, Kapokbaum u. a. m. Der ausgeführte Kautschuk wird bisher ausschliesslich aus wild wachsenden Lianen gewonnen.

Tierwelt: Der Küstensaum ist arm an grösseren Tieren. Im weiteren Hinterland zahlreiche Affenarten, Antilopen, grössere Raubtiere (Löwen Leoparden, Geparden, Hyänen), Flusspferde und wenige Elefanten; Wildschweine. Reiche, bunte Vogelwelt. Viele Schlangenarten, darunter die Riesenschlange und die Puffotter. Alligatoren. Haustiere: Schafe, Ziegen, Schweine (ausser im Norden), Hunde, Katzen; Hühner, Perlhühner, Tauben, Enten, selten Pferde, häufig in Nordtogo; Rinder sind an der Küste weniger häufig als in den Nordbezirken (Mangu etwa 50 000, Sokodé 4000—6000).

Mineralien: Bei Banjeli und in Buëm Eisenerzlager, die bisher nur von den Eingeborenen ausgebeutet werden. Im Ssola-Gebirge Graphit-Einlagerungen.

Handel. Ausfuhr: Hauptprodukte: Palmöl, Palmkerne, Mais, Kautschuk, Baumwolle; von untergeordneter Bedeutung: Elfenbein, Kakao, Erdnüsse, Kopra und Häute. — Einfuhr: Baumwollwaren, geistige Getränke, Eisen und Eisenwaren, Holz und Holzwaren, Tabak, Zigarren, Schiesspulver, Materialwaren. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8. — Zahl der im Schutzgebiete tätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften am 1. Januar 1908: 25.

Verkehrswesen: Schiffsverkehr: 1905: 247 Schiffe mit 419 000 Registertons. 1906: 194 Schiffe mit 269 000 Registertons. 1907: 251 Schiffe mit 348 000 Registertons. Ueberfahrtspreis: Woermann Linie Hamburg-Lome I. 540 M., II. 390 M.

Eisenbahnen: Küstenbahn Lome—Anecho (45 km) am 18. Juli 1905 eröffnet, Lome—Agome-Palime (123 km), 27. Januar 1907 eröffnet, bewilligt

vom Reichstags am 16. Juni 1904. Die Kosten von 7,8 Millionen Mark verzinst das Schutzgebiet. Im Bau ist die im Mai 1908 bewilligte, ca. 180 km lange Linie Lome—Atakpame. — Post und Telegraphie: Ende 1907: 15 Anstalten, darunter 13 mit Telegraphenbetrieb und 2 mit Ortsfernsprecheinrichtungen; 407 km Landtelegraphenlinien. Verkehr 1907: 299 000 Briefsendungen, 13 000 Postanweisungen mit 1 714 000 Mark, 9100 Pakete, 2200 abgesandte und 49 000 angekommene Zeitungsnummern, 28 000 Telegramme, 118 000 Gespräche. Postverbindungen: viermal monatlich, Beförderungsdauer Berlin-Lome 17—21 Tage. Telegrammgebühr für das Wort 5,30 Mark.

Verwaltungsbezirke: Sitz des Gouverneurs (zurzeit Graf v. Zech auf Neuhofen) ist Lome. Bezirksämter: Lome-Stadt und Lome-Land, Anecho, Misahöhe, Atakpame, Kete-Kratschi, Sokodé-Bassari, Mangu-Jendi.

Deutschen Militärpersonen unterstehende Polizeitruppen befinden sich bei den Bezirksämtern Lome und Anecho (150 Farbige ohne die Polizei-Abteilungen der Bezirksämter und Stationen).

Rückblick auf die Entwickelung des Schutzgebietes Togo im Jahre 1908.

In Togo ist dank der dauernden friedlichen Verhältnisse die Entwickelung im Jahre 1908 eine stetige gewesen. Wenn die weisse Bevölkerung an Zahl zurückgegangen ist, von 288 auf 268, so liegt das nur

Personenwagen der Togobahn.

daran, dass nach Fertigstellung der Eisenbahn Lome—Palime eine grössere Anzahl in technischen Berufen tätiger Weisser die Kolonie wieder verlassen hat. Gegen 1906 ist noch immer eine Zunahme festzustellen.

Die gesundheitlichen Zustände sind andauernd günstig gewesen. Verstorben sind im Berichtsjahre vier Europäer. Zur Verbesserung der gesundheitlichen Zustände wird allenthalben mancherlei unternommen. So wurden in Anecho in dem am dichtesten bebauten Eingeborenenviertel sechs breite Strassen von der See nach der Lagune durchgebrochen, um der frischen Seebrise Eingang zu verschaffen. Ferner wurde eine Reihe von Tümpeln und andern Mückenbrutstätten zugeschüttet. Solche Schritte zur Sanierung sind auch in Agome-Palime eingeleitet worden, besonders durch Regulierung eines Baches. Dank der guten Witterungsverhältnisse ist die wirtschaftliche Entwickelung der Kolonie günstig gewesen; alle Produktion baut sich ja hier vor allem auf der Landwirtschaft auf, und von der Kaufkraft der eingeborenen Bauernbevölkerung hängt dann auch das Gedeihen des Handels ab. Die Oelpalmprodukte, Palmöl und Palmkerne, die vor einigen Jahren infolge andauernder Dürre recht zurückgegangen waren, haben die frühere Höhe überschritten, und die Ausfuhr des Jahres 1907 mit einem Werte von 1,4 Millionen Mark ist der wichtigste Posten in der Ausfuhr-Statistik. Dann folgt: Mais mit 1,2 Millionen Mark, gegen das Vorjahr mit 0,4 Millionen Mark nahezu eine Verdreifachung der Produktion. Der Kautschukexport ist zwar der Menge nach gestiegen, aber infolge der niederen Weltmarktspreise dem Werte nach zurückgegangen (1,1 Millionen Mark). Die Baumwollausfuhr ging von 165 000 Mark auf 231 000 Mark hinauf. Sie würde noch grösser sein, wenn nicht die küstennahen Bezirke den lohnenderen Anbau von Mais vorzögen. Im Bezirk Misahöhe ist die Kakaokultur aussichtsvoll, hat sie doch im letzten Jahre schon über 50 000 kg im Werte von 51 000 Mark ausgeführt.

Die landwirtschaftliche Produktion, soweit sie die Handelsbeziehungen zum europäischen Markt beherrscht, zu vermehren und zu verbessern, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Verwaltung. Besonders gilt es, die in unerschlossenen Gebieten lebenden produktionswilligen

Völker, die mangels billiger Verkehrsmittel keine Absatzmöglichkeiten haben, durch Bau entsprechender Verkehrswege an den Weltmarkt anzuschliessen. Deshalb ist es im Schutzgebiet mit grosser Freude begrüsst worden, dass durch Beschluss des Reichstages im Mai 1908 die erste grössere Anfangsstrecke der bis in das weiteste Hinterland fortzuführenden Eisenbahn, vorerst die Linie Lome—Atakpame bewilligt wurde. Ueber den Stand der dortigen Arbeiten am Schluss des Jahres wird berichtet:

Bei Kilometer 2,7 der Inlandbahn Lome—Palime zweigt sich die neue Linie mittels einer Weiche ab. Bald steigt sie in die 9 km breite Schio-Niederung hinab und überbrückt bei Kilometer 17,5 den genannten Fluss, der fast das ganze Jahr hindurch Wasser führt. Die Brücke soll zwei Oeffnungen von je 25 m Lichtweite haben. Ausserdem wird zur Ueberbrückung eines Hochwasserarmes des Schio bei Kilometer 18,85 eine eiserne Brücke von 12 m Lichtweite dienen. Der Bahnkörper ist schon nahezu bis an den Schio-Fluss fertiggestellt, aber die häufigen starken Regen im letzten November haben an einzelnen Stellen Nacharbeiten erforderlich gemacht. Die Zahl der Arbeiter betrug um diese Zeit 1500, die an neun Stunden tätig waren. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser hat bisher keine Schwierigkeiten bereitet. Das Bezirksamt Lome hat zu beiden Seiten der Brücke einen Streifen von je 50 m Breite erworben, der an solchen Stellen, wo Bahnhöfe und Haltestellen in Aussicht genommen sind, auf mindestens 75 m verbreitert worden ist.

Der Erziehung der Eingeborenen dienen die Regierungs- und Ackerbauschulen. In Lome z. B. werden Tischlerlehrlinge herangebildet, die am Schlusse ihrer Lehrzeit als Tischler wie als Zimmerleute brauchbar sind. Desgleichen Schmiede und Schlosser, sowie Schneider, die zu selbstständigen Arbeiten erzogen werden.

Der Gouverneur Graf Zech ist, in der Ueberzeugung, dass, wenn je, in dieser unserer kleinsten Kolonie die Eingeborenen das wertvollste Aktivum des Schutzgebietes sind, durch vielerlei Mittel bestrebt, die Farbigen zu fördern und beweist ihnen in jeder Hinsicht Entgegenkommen. Geplant wird eine den Eingeborenenanschauungen angepasste Strafgesetzgebung. Hierüber wird amtlicherseits mitgeteilt: „Ein juristisch vorgebildeter Hilfsarbeiter des Gouvernements, der im Laufe des vorigen Berichtsjahres mit der Sammlung von Material für den Erlass eines den Verhältnissen des Landes angepassten und den Gewohnheiten der Eingeborenen, soweit möglich, Rechnung tragenden Strafgesetzbuches beauftragt war, hat zwei umfangreiche Arbeiten eingereicht; in der einen wird das gegenüber den Eingeborenen von den mit der Gerichtsbarkeit über sie betrauten Bezirksleitern augenblicklich angewendete Strafrecht behandelt; in der zweiten Arbeit sind die bei den verschiedenen Stämmen des Schutzgebiets vertretenen Rechtsanschauungen niedergelegt. Das gesammelte Material wird bei der Gewinnung von Unterlagen für eine dem Empfinden der Eingeborenen Rechnung tragende Strafgesetzgebung verwertet werden."

Koloniale Literatur und Karten 1908/09: Togo.

Schönhärl, J. Volkskundliches aus Togo. Märchen und Fabeln, Sprichwörter und Rätsel, Lieder und Spiele etc. der Ewe-Neger von Togo. Gebdn. 8 Mark.

Westermann, D. Grammatik der Ewe-Sprache. 8 Mark.

— — Handbuch der Ful-Sprache. Gebdn. 8 Mark.

Karten.

Togo. Bearbeitet von P. Sprigade. 1:500 000, 2 Blatt mit Namenverzeichnis. Herausgeg. vom Reichs-Kolonialamt, je 62 × 54 cm 2 Mark. Auf Leinwand in Taschenformat 4 Mark.

Togo in 10 Blatt. Bearbeitet von P. Sprigade. 1:200 000 Blätter. A 1, Sansane-Mangu; B 1, Jendi; B 2, Barsari; C 2, Sokode. 2. berichtigte Ausgabe. Herausgeg. vom Reichs-Kolonialamt. D. Reimer, Berlin. Preis pro Blatt 2 Mark, a. Leinwand in Taschenform. 3,20 Mark.

Wandkarte von Togo. Bearbeitet von P. Sprigade. 1:500 000. Format ca. 65 × 125 cm. Preis 6 Mark, aufgezogen auf Leinwand mit Stäben 9 Mark.

Uebersichtskarte der Stadtlage Lome. 1:4000. Herausgeg. vom Gouvernement. Preis 3 Mark, auf Leinwand in Taschenform. 4,50 Mark.

Weitere Literatur- und Kartennachweise sind in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende und Kaufleute enthalten. Jährlich 4 illustr. Hefte à 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto 1,60 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Sort.-Abt., Berlin SW. 48.

Kamerun. [Karte 4.]

Grösse: 495600 qkm (= Deutsches Reich ohne Provinz Schlesien). Die Grenze gegen die englische Nachbarkolonie ist noch nicht endgültig, die gegen Französisch-Kongo wurde 1906 bis 1908 festgelegt.

Bevölkerung: Ungefähr 3 500 000 (?) Einwohner, darunter 1903: 710, 1904: 826, 1905: 896, 1906: 1010, 1907: 1128 Europäer, wovon 971 Deutsche und 141 Frauen. Eingeborene Hauptstämme der bisher bekannt gewordenen Gebiete: Im Norden und Nordosten die unter Fullahherrschaft stehenden Graslandstämme von Adamaua, von denen die Bata, Tikar, Beia und Wute die bekanntesten sind. Näher der Küste folgen im Nordwesten und Westen bis zur Südgrenze hinunter die Bafut und Bali, Banjang, Bakundu und Ngolo,

Bamboko, Bakwiri, Duala, Batanga und Mabea und schliesslich Bule (Fang). Die Gegend zwischen Küsten- und Graslandstämmen, also etwa der Mittellauf des Sanaga und Njong, wird von Bakokostämmen eingenommen, denen sich weiter östlich Jaúnde, Bane und Jengone anschliessen, die sämtlich mit den fast den ganzen Süden einnehmenden Bule verwandt sind. In den Flussgebieten des Dscha, Bumba und Ssanga sitzen Janguma, Njem, Ndsimu, Bomome und Maká. Zu erwähnen wären noch die Ngumba am Lokundje, Stammesgenossen der Njem und Maká. Gezählt wurden folgende Stämme und Bezirke: Duala 52 000, Victoria 7200, Buea 10 000, Ossidinge 24 000, Kribi 34 000 Männer; geschätzt: Jaunde 57 000, Kampo 10 000, Rio-del-Rey 31 000, Johann Albrechtshöhe 60 000, Joko 90 0, Banjo-Stadt 10 000, Ebolowa 180 000, Lomie 60 000, Jabassi 18 000, Dume 30 000, Dschang 9000.

Bodengestalt: Das höchste Gebirge im Umkreis des Atlantischen Ozeans ist das Kamerungebirge (4070 m), das sich nach Nordosten in den Bakossi- usw. Bergen fortsetzt. Das Schutzgebiet steigt im übrigen in Terrassen mit vielen aufgesetzten Gebirgszügen im allgemeinen nach Osten und Nordosten an (Adamauagebirge bis 3000 m, Nguakeli im Süden ca. 1500 m). Eine etwa von Bali über die Mbammündung nach den Ssangazuflüssen gedachte Linie ergibt annähernd die Grenze des ununterbrochenen Küstenurwalds.

Flüsse (von Norden nach Süden): Das Rio-del-Reygebiet mit mehreren Zuflüssen, ebenso wie das Kamerunflussgebiet, in das der Mungo, Dibambu und Wuri münden, sind ausgedehnt von Mangrovesümpfen

Karawane aus dem Innern Kameruns.

bedeckt. Der sehr bedeutende, doch nicht schiffbare Sanaga mit dem Mbam; der Njong, dessen Oberlauf nach neueren Untersuchungen schiffbar ist (zwischen Widimenge und Abong-Mbang) mit dem Nkele; schliesslich die kleineren: Lokundje, Kribi und Kampo. Adamaua wird von dem schiffbaren Benuë, dem grössten Nebenfluss des Niger, durchströmt, der eine internationale Verkehrsstrasse zum Meere bildet (Niger-schiffahrtsakte 1885). Der Dscha mit Bumba im Südosten bzw. der Ssanga schliessen das Gebiet der Kongoschiffahrt an. Der in den Tschadsee mündende Schari und sein Nebenfluss, der Logone, sind weithin schiffbar und z. B. von den Franzosen zur Verproviantierung ihrer dortigen Posten benutzt worden.

Klima: Die mittlere Jahres-Temperatur beträgt an der Küste etwa 25°; der Februar mit 27° C. ist im Durchschnitt der wärmste, der Juli mit 23° C. der kühlste Monat. Die Regen- und Trockenzeiten liegen in den verschiedenen Gebietsabschnitten sehr verschieden und weichen auch in den einzelnen Jahren voneinander häufig nicht unbedeutend ab. Hauptregenzeit zumeist Mai bis Oktober. Jedenfalls gehört das Küstengebiet am Kamerunberg zu den regenreichsten Gegenden der Erde. 1906/07 in Duala innerhalb von 12 Monaten 3800 mm Regen. Das Klima ist besonders in den Waldgebieten ungesund, in den hochgelegenen Gebieten des nördlichen Kamerun erheblich besser. Das Berichtsjahr war ungewöhnlich trocken.

Pflanzenwelt: Küste und Kamerunberg dicht bewaldet. Zumeist wertvolle Nutzholzbestände. Ferner: Mangroven, Palmen, Pandanen, Wollbäume, Brotfruchtbäume, Mangos. Grasland bis zur Sumpfvegetation des Tschad-See-Gebietes. Angebaut werden Kakao, Kautschuk und Oelpalmen.

Tierwelt: Reiche Insektenwelt. Die Flüsse, besonders der Sanaga, wimmeln von Alligatoren. Bunte Vogelwelt (vom Kolibri bis zum Nashornvogel). Unter den Säugern zahlreiche Arten von Affen (Schimpanse und Gorilla), Raubtieren, Dickhäutern (Elefanten in Küstennähe) und Zweihufern.

Mineralien: Seit Jahren sind Zinnlager bekannt. Bei Victoria unbedeutende Petroleumquellen. Im Ossidinge-Bezirk Soolquellen, die auf Salz- und Kalilager schliessen lassen.

Handel und Verkehr: Die Ausfuhr besteht in Palmkernen, Palmöl, Kautschuk, Kakao, Elfenbein, Hölzern, Vieh usw.

Eingeführt werden Manufakturwaren, Nahrungsmittel, geistige Getränke, Geld, Salz, Holz, Holzwaren, Eisen und Eisenwaren, Glaswaren, Tabak, Pulver und Waffen usw. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8.

Verkehrswesen: Schiffsverkehr: Die Kameruner Häfen und Reeden wurden im Jahre 1907 von 474 Dampfern von 1 270 000 Registertons angelaufen. 281 davon waren deutsche. Ueberfahrtspreis: Woermannlinie Hamburg—Duala I. 600 Mark, II. 450 Mark.

Eisenbahnen: Kurze Schmalspurbahn (Privatbesitz) Victoria—Sopo (43 km). Bahn von Duala nach den Manengubabergen seit 1906 im Bau, Eröffnung einer Teilstrecke voraussichtlich 1909. Bewilligt eine Linie Duala—Edea—Widimenge (293 km).

Post und Telegraphie: Ende 1907: 30 Anstalten, darunter 15 mit Telegraphenbetrieb und 14 mit Ortsfernsprecheinrichtungen; Verkehr 1907: 861 000 Briefsendungen, 28 700 Postanweisungen mit 3 785 000 Mark,

Sitzbänke auf dem Palaverplatz im Ekoiland (Crossfluss-Gebiet).

20 000 Pakete, 91 000 Zeitungsnummern, 39 000 Telegramme, 199 000 Gespräche. Postverbindungen: drei- bis viermal monatlich, Beförderungsdauer Berlin—Duala 19—24 Tage. Telegrammgebühr für das Wort 5,30 Mark.

Verwaltung: Sitz des Gouverneurs (z. Zt. Dr. Seitz) ist Buea. Das Schutzgebiet zerfällt jetzt in 18 Verwaltungsbezirke; von diesen stehen 10 unter Zivilverwaltung: Rio-del-Rey, Ossidinge, Johann-Albrechtshöhe, Victoria, Buea, Duala, Jabassi, Edea, Jaunde, Kribi, 6 unter Militärverwaltung: Ebolowa, Lomie, Dume-Station, Dschang, Bamenda, Banjo und 2 Residenturen: Adamaua (Garua) und Deutsche Tschadseeländer (Kusseri).

Schutztruppe: 1 Kommandeur, 39 Offiziere, 11 Aerzte, 79 Unteroffiziere, 1300 Farbige (nach dem Stande von April 1907). Deutschen Militärpersonen unterstehende Polizeitruppen befinden sich auf den einzelnen Stationen.

Rückblick auf die Entwickelung des Schutzgebietes Kamerun im Jahre 1908.

In Kamerun, diesem weiten Gebiete, das nahezu so gross ist wie das Mutterland, sind Gefechte und Zusammenstösse mit den wilden, z. T. noch vollständig unzivilisierten Eingeborenenstämmen an der Tagesordnung. In einem solchen Kampfe ist am 5. März d. J. in einem Hinterhalt einer der ältesten Kameruner Schutztruppenoffiziere, Hauptmann Glauning gefallen. Längs der deutsch-englischen Grenze haben sich im Berichtsjahr die meisten kriegerischen Unternehmungen abgespielt. Dagegen ist das Verhältnis zu den Eingeborenen sowohl im Norden des Schutzgebietes, wo unsere Herrschaft in Form der Residenturen in die Erscheinung tritt, wie auch an der Küste zufriedenstellend gewesen

Die stärkeren Anforderungen an farbige Arbeiter, verstärkt noch durch die beim Bau der Manenguba-Eisenbahn durchschnittlich notwendigen 2000 Mann, konnten im allgemeinen mit grossen Schwierigkeiten erfüllt werden.

Die Weiterentwickelung des Schutzgebietes kommt zum Ausdruck in der aussergewöhnlich starken Zunahme der weissen Bevölkerung von 1010 auf 1128 und vor allem in dem schnellen Emporgehen der Ausfuhrwerte. Die Gesamtausfuhr ist von 9,9 Millionen Mark im Jahre 1906 auf 15,9 Millionen Mark im Jahre 1907 emporgegangen, also um 43 pCt. Ebenso ist die Einfuhr in dem gleichen Zeitraum von 13,3 Millionen Mark auf 17,3 Millionen Mark gestiegen, eine Zunahme von 30 pCt. Die Kautschuk-Ausfuhr ist von 4,7 Millionen Mark auf 7,6 Millionen Mark, also um nahezu 3 Millionen Mark emporgegangen. Palmkerne und Palmöl ergeben zusammen fast 4,2 Millionen Mark gegen 3 Millionen im Vorjahre. Die Kakao-Ausfuhr hat sich mehr als verdoppelt, von 1,2 Millionen Mark auf 2,7 Millionen Mark. Auch der Export von Elfenbein ist hinaufgegangen, trotzdem im Jahre 1907 ein Verbot ergangen war, Elefantenzähne unter 2 kg zu exportieren. Aussichtsvoll ist noch die Ausfuhr von Holz aus dem mächtigen Bestande in der Nähe der Flüsse und der Küste.

Seit mehr als Jahresfrist ist die Eisenbahn von Duala (Hickory) im Bau, die vorläufig auf 160 km Länge bis zu den Manenguba-Bergen bewilligt ist, aber dereinst die bis zum Tschad-See reichende Transversal-Bahn und das Verkehrsrückgrat der Kolonie darstellen soll. Im Berichtsjahre ist dem Wunsche, auch für den Süden des Schutzgebietes einen

Tracht der Mboandem-Frauen (besondere Weiberkaste im Keaka-Land).

Schienenstrang zu schaffen, durch Bewilligung der Strecke Duala—Widimenge (Njong-Fluss) seitens des Reichstages Erfüllung geworden. Dieser Linienführung wurde vor andern, von einem der südlichen Häfen ausgehenden Projekten der Vorzug gegeben. Allerdings bemerkt die amtliche Denkschrift, dass auch eine Verbindung der Batanga-Küste mit ihrem Hinterlande erwünscht sei. Wie immer, geht in Kamerun neben dem Eisenbahnbau die Anlegung von Wegen einher, und in einzelnen Gebieten sind die Stationschefs geradezu Meister in der Kunst, durch Vermittelung der Häuptlinge die Eingeborenen zur freiwilligen Arbeit an solchem Werke heranzuziehen. Als Muster werden in diesem amtlichen Bericht die Jaunde hingestellt, die Steuerarbeiter zu den Wegebauten stellen, obwohl das Volk in dem halben Jahr vom 1. April bis 30. September 1908 rund 180 000 Mark Bargeld-Steuern aufgebracht hat.

In diesem Zusammenhange seien die Schulberichte aus der Kolonie erwähnt. — Aus Duala wird berichtet, dass die aus der ersten Klasse entlassenen Schüler fast alle sogleich Stellungen beim Gouvernement gefunden haben; das gleiche wird von den 26 Entlassenen der Anstalt in Victoria mitgeteilt. Die Handwerkerschule in Buëa konnte an alle Innenstationen ausgelernte Tischler abgeben, Bautischler wie Möbeltischler. Die Besucher der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonialausstellung werden sich der aus Kameruner Holz verfertigten Zimmereinrichtung erinnern.

Ein Ereignis verdient noch Erwähnung, nämlich das Vordringen des Bargeld-Verkehrs in das Hinterland. Als es zuerst durch eine Regierungsverordnung eingeführt wurde, begegnete es manchem Wider-

spruch, aber heute nimmt man auch unter den Farbigen des Hinterlandes unsere Fünf- und Zweimarkstücke gern an, und sogar das Nickelgeld wird von den Eingeborenen immer mehr begehrt, während früher die Firmen an der Küste das 50 Pfg.-Stück als die kleinste Münze angesehen haben wollten.

Selbst die kleinsten Stationen und Posten der Kolonie haben sich einen Versuchsgarten angelegt und vergessen also nicht, dass unsere Ziele gerade in dieser wertvollsten unserer tropischen Kolonien vor allem wirtschaftlicher Art sind.

Koloniale Literatur und Karten 1908/09: Kamerun.

Edlinger, W. Beiträge zur Geologie und Petrographie Deutsch-Adamauas. Mit 2 Tafeln. 2,25 Mark.

Hagen, G. v. Kurzes Handbuch des Neger-Englisch an der Westküste Afrikas u. bes. Berücks. v. Kamerun. 1,20 Mark.

Mansfeld, A. Urwald-Dokumente. Vier Jahre unter den Crossfluss-Negern Kameruns. Ein starker Band mit 32 Lichtdrucktafeln, 160 Abbild. und 2 Karten. Eleg. gebdn. 12 Mark.

Marquardsen, H. Der Niger-Benue. Eine historisch-geographische Beschreibung der natürlichen Verbindung Nordkameruns mit der Küste (mit Karte). W. Süsserott 1909.

Sembritzki, E. Kamerun. Mit Abbild 5 Mark.

Westermann, D., Handbuch der Ful-Sprache. Gebdn. 8 Mark.

Zimmermann, O. Durch Busch und Steppe vom Kampo bis zum Schari 1892—1902. Ein Beitrag zur Geschichte der Schutztruppe von Kamerun (mit Karte). 5 Mark.

Weg nach Lolodorf in Kamerun.

Karten.

Abkommen, betreffend die Abgrenzung zwischen Kamerun und Französisch-Kongo vom 18. April 1908. 1:2000000. Von Max Moisel. Deutsches Kolonialblatt 1908, No. 9. Preis 0,50 Mark.

Karte des südwestlichen Teiles von Kamerun (enthaltend das Basler Missionsgebiet) auf Grund von Originalaufnahmen von Missionaren der Basler Mission sowie von Offizieren und Beamten unter Anlehnung an M. Moisel, gezeichnet von H. Dorsch, Missionar. 1:350000. Basler Missionshandlung in Basel 1908. 6,40 Mark, auf Leinwand in Taschenformat 12 Mark.

Map of Cameroons. 1:2000000. Topogr. Sect. General Staff. War Office. 1908. 2,50 Mark, auf Leinwand in Taschenformat 3,50 Mark.

Weitere Literatur- und Kartennachweise finden sich in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende und Kaufleute. Jährlich 4 illustr. Hefte à 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto 1,60 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 29.

Deutsch-Südwestafrika. [Karte 5.]

Grösse: 835100 qkm (= 1½ Deutsches Reich).

Die der Küste vorgelagerten Guanoinseln (zwischen 24° 37′ und 28° S), sowie das Gebiet der Walfischbai, von Swakopmund nur eine halbe Stunde Weges, sind im Besitz Englands (Kapkolonie), das auch im Süden und Osten unser Nachbar ist, während wir nördlich an portugiesisches Gebiet (Angola) grenzen. Der schmale Landstreifen bis zum Sambesi heisst vulgär „Caprivi-Zipfel".

Bevölkerung: Am 1. Januar 1907: 8213 Weisse, darunter 6215 Deutsche und 1446 Frauen; dagegen 1903 Zahl der weissen Bewohner 3815, der Deutschen 2173, der Frauen 670. Die eingeborene Bevölkerung, soweit

sie der Verwaltung unterworfen ist, setzt sich zusammen (nach Zählung oder Schätzung) aus 16 000 Herero, 16 000 Bergdamara, 13 000 Hottentotten, 7000 Buschleuten, 2000 Owambos. Ohne die Owambos kommt eine andere Schätzung auf 50 000 Farbige. Dazu kommen 3500 Mischlinge, wovon die Bastards von Rehoboth 2500 sind. Die Owambos (ungefähr 60000), ein Bantustamm im Ambolande, zwischen dem 18. Grad südlicher Breite und dem Kunene, sind auf den Farmen, beim Eisenbahnbau und dergleichen geschätzte Arbeiter.

Bodengestalt: In seiner ganzen Ausdehnung ist Deutsch-Südwestafrika eine bis zu 1200 m, anfangs sanft, dann meist steil ansteigende Terrassen-Landschaft, die sich ungefähr 300 km vom Meere entfernt binnenwärts zu senken beginnt. Die Breite des wüsten Küstengürtels (Namib) beträgt mehrere Tagereisen, doch bilden die Täler der grösseren Flüsse (Riviere, nach dem Kapholländischen) Oasen. Im Innern befinden sich vereinzelt und unregelmässig verteilt zahlreiche Gebirgszüge, Kuppen und Bergreihen, die um mehrere hundert Meter über die durchschnittliche Landoberfläche emporragen (Gneis und Granit). Im Süden das 2000 m hohe Karasgebirge, zwischen Rehoboth und Windhuk das Auasgebirge (2130 m hoch), weiter nördlich der Omatakoberg (2680 m hoch). Nach Osten fällt die Hochebene zu der im Innern 500 m tiefer gelegenen Kalaharisteppe ab, die man sich aber keineswegs als unfruchtbar und wüst vorstellen darf.

Bewässerung: Von den Flüssen führen nur der Oranje und Kunene, sowie der sich in den Ngamisee ergiessende Okawango das ganze Jahr hin-

Haigamchab, am Eingang zum Garten des Ansiedlers Voss.

durch fliessendes Wasser, sind aber nicht schiffbar. Auch der in den Oranjefluss mündende Fischfluss versiegt nie ganz. Die übrigen sich in den Atlantischen Ozean ergiessenden Flüsse liegen während des grössten Teils des Jahres trocken und bilden selbst zur Regenzeit selten ununterbrochene Wasseradern (Swakop, Kuiseb). Quellen finden sich in grösserer Zahl im Hererolande; hier ist auch die Regenmenge bedeutender als in Gross-Namaland. Die Frage der Wassererschliessung, der Staudämme usw. ist die wichtigste des Schutzgebietes. Quellenerschliessung durch Bohrkolonnen.

Klima: Das Klima ist im Sommer heiss, aber trocken und gesund. Der Winter ist durchaus gemässigt, Nachtfröste sind im Innern nicht selten. Der Küstenstrich ist gleichmässig kühl und hat bis 50 km landeinwärts nur Nebelniederschläge. Vorherrschende Winde aus südlicher Richtung, in der wärmeren Jahreshälfte (Oktober—März) auch Winde aus nördlicher Richtung, welche die Hauptregenzeit von Januar bis März verursachen. In Windhuk beträgt die mittlere Jahrestemperatur 20°, im kühlsten Monat, Juli, 19°, im wärmsten, Januar, 25°.

Pflanzenwelt: In dem wüsten Küstengürtel der Namib fehlt fast jeder Pflanzenwuchs. Amboland: rein tropisch (Affenbrotbäume, Palmen usw.). Damaraland: Steppe und Dornbusch mit oasenartigen Hainen von Ana- und Dornbäumen. Namaland: Grassteppe, fast baumlos. Mit künstlicher Bewässerung ist die Kultur von Getreide, Mais, Feigen, Datteln, Tabak usw. möglich. Im Norden Baumwolle.

Tierwelt: Küstengewässer fischreich, auf den vorgelagerten Inseln Wasservögel (Guanolager). Im nördlichen Teile eine rein tropische Fauna (Grosswild, wie Elefanten und Giraffen, Raubtiere, Affen). Damaraland ist mehr für Grossviehzucht, Namaland für Kleinvieh geeignet. Ergebnisse der Viehzählung 1908: Rindvieh 73 000 (1903: 90 385),

Fleischschafe 193 000 (1903: 182 541), Wollschafe 12 000 (1903: 4201), Angoraziegen 4000 (1903: 3391), gewöhnliche Ziegen 156 000 (1903: 156 000, Pferde 6500 (1903: 5265); alles ohne die im Besitz der Schutztruppe befindlichen Tiere.

Mineralien: Bei Karibib guter Marmor. Im Otawi-Gebiet, bei Gorob und an noch einigen Stellen die Ausbeute lohnender Kupferlager. Wert der 1907 verschifften Mineralien 1 300 000 Mark. Bei Lüderitzbucht sind in den Sanddünen der Namib seit Sommer 1908 zahlreiche Diamanten gefunden worden, zumeist im Gewicht von weniger als ein Karat, aber auch bis zu drei Karat.

Handel: Eingeführt werden fast alle Gegenstände des europäischen Marktes, insbesondere Getränke, Tabak, Kaffee, Zucker, Konserven, Mehl, Reis, Bekleidungsstücke.

Ausgeführt werden Viehhäute, Rindvieh, Kleinvieh, Kupfer, Hörner, Straussenfedern, Harze, Gerbstoffe, Guano (Cap Cross). Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabelle auf Seite 4.

Verkehrswesen. Schiffsverkehr: Die Reede von Swakopmund wurde 1907 von 194 Dampfern mit 720 000 Reg. Tons, der Hafen von Lüderitzbucht von 165 Dampfern mit rund 580 000 Reg. Tons angelaufen. Die überwiegende Mehrheit waren Deutsche, während im Vorjahre noch nahezu ein Drittel unter englischer Flagge fuhr. Im Jahre 1907/08 (April bis März) kamen in Swakopmund an 2441 Personen (ohne Schutztruppe), fuhren ab 1592 Personen (ohne Militär); in Lüderitzbucht im gleichen Zeitraum ankommend 1373, ausgehend 1489. Ueberfahrtspreis: Woermannlinie Hamburg—Swakopmund I. Klasse 602,50 M., II. Klasse 402,50 Mark, Zwischendeck 252,50 Mark.

Koppelscher Eisenbahnbau: Arbeiter an der Bauspitze beim Gleisverlegen.

Landverkehr: Verkehrsmittel im Innern für Personen und Frachten ist der Ochsenwagen; mit 10 bis 20 Ochsen bespannt, legt er täglich mit Lasten von 30 bis 50 Zentnern 18 bis 35 km zurück. Zwischen Swakopmund und Windhuk besteht seit Juli 1902 eine 60 cm-spurige Feldbahn (382 km). Bahn Swakopmund—Otawi bis Tsumeb (570 km), im September 1906 fertiggestellt; täglich ein Zug zwischen Swakopmund und Karibib, dreimal wöchentlich zwischen Usakos und Tsumeb. Strecke Lüderitzbucht—Keetmanshoop seit Juli 1908 in Betrieb. Neu bewilligt und im Bau Zweigstrecke von Seeheim unweit Keetmanshoop südlich bis Kalkfontein (ca. 185 km). Neuerlich gelungene Transportversuche mit Kamelen und zweifelhaftere mit Kraftwagen.

Post und Telegraphie: Ende 1907: 60 Anstalten, darunter 26 mit Telegraphenbetrieb und 11 mit Ortsfernsprecheinrichtungen; 2417 km Landtelegraphenlinien und 246 km Seekabel. Verkehr 1907: 5 772 000 Briefsendungen, 156 000 Postanweisungen mit 32 900 000 Mark, 95 000 Pakete, 730 000 Zeitungsnummern, 327 000 Telegramme, 793 000 Gespräche. Postverbindungen: fünfmal monatlich, Beförderungsdauer 20—26 Tage. Telegrammgebühr für das Wort 2,75 Mark.

Verwaltung: An der Spitze der Gouverneur (zurzeit v. Schuckmann), Sitz des Gouvernements: Windhuk. Das Schutzgebiet zerfällt in die zwölf Bezirke: Keetmanshoop, Lüderitzbucht, Gibeon, Rehoboth, Gobabis, Windhuk, Swakopmund, Karibib, Okahandja, Omaruru, Grootfontein und Outjo. Die Bergbehörde befindet sich in Windhuk. (Neue Bergverordnung seit 1. Januar 1906 in Kraft.) Bevor steht die Gründung von Handelskammern in Lüderitzbucht und Swakopmund und einer Landwirtschaftskammer in Windhuk. Durch Reichskanzlerverordnung vom 28. Januar 1909 ist für Deutsch-Südwestafrika die Selbstverwaltung eingeführt worden durch Einrichtung von Gemeindeverbänden (Windhuk, Swakopmund und Lüderitzbucht, Keetmanshoop, Karibib, Omaruru, Okahandja, Tsumeb, Warmbad und Usakos), Bezirksverbänden und des Landesrats.

20

Rückblick auf die Entwickelung des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika im Jahre 1908.

Vom 1. Januar 1907 bis zum 1. Januar 1908 ist die weisse Zivilbevölkerung der Kolonie von 7110 auf 8213 Köpfe gestiegen. Der Zuwachs wäre noch grösser, wenn nicht rund 3000 Menschen ausgewandert wären. Doch muss diese Abwanderung von Ausländern und Unbeschäftigten aus der Kapkolonie, die der Aufstand ins Land geführt hatte, für die Kolonie als ein grosses Glück empfunden werden.

Dass es vorwärts geht in Deutsch-Südwestafrika, ergibt die Statistik über die bisher verkauften Farmen. Am 1. April 1908 waren es 682 gegen 480 im Jahre zuvor. Das im Regierungsjahr 1907 vom Gouvernement verkaufte Farmland war fast 1¼ Millionen Hektar gross. Demgemäss ist die Anzahl des Viehs recht beträchtlich in die Höhe gegangen. Gegen 53 000 Rinder im Jahre 1907 wurden in 1908 73 000 gezählt, Fleischschafe gingen von 98 000 auf 193 000 empor, Wollschafe von 3500 auf 12 000, wobei zu bemerken ist, dass gerade im Verlaufe des Jahres 1908 starke Zufuhr von Tieren aller Rassen stattgefunden hat. Die Zahl der Ziegen und Angoraziegen wuchs von 103 000 auf 160 000, die der Pferde von 3000 auf über 6500. Desgleichen werden Zunahmen beobachtet bei Eseln, Kamelen, Straussen und Schweinen.

Aber das Land ist noch im Aufbau und in der Neueinrichtung. Demgemäss sind die Einfuhren bei weitem grösser als die Ausfuhren, und in den Exporttabellen tritt als ins Gewicht fallender Posten eigent-

Südwestafrikanische Wege nach dem ersten schweren Regen.

lich nur der der Kupfererze auf. Wo Rind- und Kleinvieh ausgeführt wurde, da geschah das zur Verpflegung von Walfisch-Bai.

Obwohl schon am 1. April 1907 der Friedenszustand für die Kolonie erklärt worden ist, hat es an Ueberfällen von seiten der Farbigen nicht gefehlt. In dem weiten Raum dieses ariden Steppenlandes, in den Schluchten und Höhlen seiner zerklüfteten Berge finden flüchtige Eingeborene noch immer eine Zuflucht, in die zu dringen der Weisse gar nicht imstande ist. Zwar wurde im Laufe des Berichtsjahres einer unserer erbittertsten und gewandtesten Gegner, der Halbblut Morenga, unschädlich gemacht, aber noch sind jenseits des Oranje und jenseits der mit dem Lineal gezogenen Linie, die auf der Karte dem 20. Meridian folgt, Simon Kopper und ähnliche Rädelsführer mit ihrer Bande unterwegs, und es wird noch manche Mühe kosten, diese unschädlich zu machen. Bei einer solchen siegreich beendigten Expedition fiel am 16. März d. Js. Hauptmann v. Erkert.

Die im Norden der Kolonie sitzenden Owambo verhielten sich im Berichtsjahr durchaus friedlich. Ihr Land blieb nach wie vor dem allgemeinen Zutritt verschlossen. Nur einigen als besonders zuverlässig bekannten Frachtfahrern wurde die Erlaubnis zum Betreten des Landes erteilt, um den dort wohnenden Missionaren Fracht zu bringen. Der Zuzug der Owambo nach dem Süden entsprach den bisherigen Verhältnissen, vergrösserte sich aber zum Ende des Berichtsjahres erheblich, so dass nach Weihnachten die Minen von Tsumeb und Gochab ausreichend Zulauf von Owamboarbeitern hatten. Auf Veranlassung des Gouverneurs von Schuckmann ist das Owambo-Gebiet von Hauptmann Francke besucht worden, der mit den einzelnen Häuptlingen Schutzverträge geschlossen hat.[1])

Südwestafrika haben wir in erster Linie immer als ein Land angesehen, dessen wirtschaftliche Basis eine extensive Viehwirtschaft ist. Diese Anschauung scheint wankend gemacht worden zu sein durch die Diamantenfunde im Hinterlande von Lüderitzbucht, von denen im Sommer des Berichtsjahres zu melden war. Auf Pfaden, über die in der Zeit des Aufstandes Tausende von Menschenfüssen sorglos und empfindungslos

[1]) Gegen Ende des Berichtsjahres brach im Ambolande eine schwere Hungersnot aus, der das Windhuker Gouvernement durch Lieferung von Lebensmitteln zu steuern suchte.

gewandelt waren, fanden sich urplötzlich die kostbaren Steine, die vielleicht dem Schutzgebiet und seinen Finanzen Millionen einbringen werden, da die zentrale Kolonialregierung es verstanden hat, das fiskalische Interesse durch rechtzeitiges Eingreifen zu wahren. Es sind nicht die schlechtesten Freunde der Kolonie, die der Meinung sind, dass die alte Grundanschauung, als beruhe die wirtschaftliche Grundlage von Deutsch-Südwestafrika für alle Zeiten auf der seinem natürlichen Charakter angepassten extensiven Viehzucht, von Dauer und Geltung sein wird, wenn vielleicht schon alle Diamanten und glitzernden Steine, die im Sande der Namib heute das Auge blenden und schnellen Gewinn bringen, längst dem Gedächtnis entschwunden sind.

Kolonial-Literatur und Karten 1908/09: Deutsch-Südwestafrika.

Alverdes, H. Mein Tagebuch aus Südwest. Erinnerungen aus dem Feldzuge gegen die Hottentotten. 3 Mark.

Bayer, Hauptmann M. Mit dem Hauptquartier in Südwestafrika, mit Skizzen. 5 Mark.

Bonn, M. J. Die Eingeborenenpolitik im britischen Südafrika. 1908. 2 Mark.

Denkschrift über die im südafrikanischen Schutzgebiet tätigen Land- und Minen-Gesellschaften. 1905. 1 Mark.

Dernburg, B. Südwestafrik. Eindrücke. Industrielle Fortschritte in den Kolonien. 88 S. 1909. 0,75 Mark.

Deutsch-Südwestafrika. Amtlicher Ratgeber für Auswanderer. 2. verb. Aufl. Mit vielen Bildern und 1 Karte. 1908. 1 Mark.

Farm Haris unweit Windhuk.

Dincklage-Campe v. Deutsche Reiter in Südwest. Selbst-Erlebnisse aus den Kämpfen in Südwestafrika. Nach persönl. Berichten der Mitkämpfer. Mit 494 Illustr., Portr., Kart. usw. 1908. Gebdn. 15 Mark.

Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet von der Kriegsgeschichtl. Abteilung I. des Grossen Generalstabes. Mit 71 Abbild. und 51 Skizzen. I. Bd. Feldzug gegen die Hereros. Gebdn. 2,25 Mark. II. Bd. Der Hottentottenkrieg. Gebdn. 2,25 Mark.

Karow, M. Wo sonst der Fuss des Kriegers trat. Farmerleben in Südwest nach dem Kriege. Mit vielen Abbild. und 1 Karte. 1908. Gebdn. 5 Mark.

Rickmann, Kais. Veterinärrat W. Tierzucht und Tierkrankheiten in Deutsch-Südwestafrika. 9 Mark.

Schlettwein, Carl. Der Farmer in Deutsch-Südwestafrika. Eine Darstellung sämtlicher für den afrikanischen Farmer in Betracht kommenden Erwerbszweige und ein Leitfaden für Anfänger. Mit vielen Abbild. Gebdn. 6 Mark.

Streit, R. P. O. M. J. Ein Opfer der Hottentotten. Gesch. Erzählung. 120 S. mit 7 Vollbildern. Gebdn. 1 Mark.

Taschenbuch für Deutsch-Südwestafrika. 1908. Herausgegeben von Dr. Ph. Kuhn und Hauptmann K. Schwabe. Gebdn. 3,50 Mark.

Verzeichnis von Büchern und Karten über Deutsch-Südwestafrika und die andern deutschen Kolonien. 32 S. 1908. Auf Wunsch kostenlos von Dietrich Reimer (E. Vohsen) Sort.-Abtlg., Berlin SW. 48.

Wegner-Norden. Beiträge zur Kenntnis südafrikanischer Landwirtschaft. 1909. 1,20 Mark.

Karten.

Karte des Gebiets zwischen Okawango und Sambesi (Caprivi-Zipfel) nach den Aufnahmen von Franz Seiner. Bearbeitet von Paul Sprigade. 1:500,000. Mitt. v. Deutsch. Schutzgeb. 1909, Karte 7. 57×93 cm. 3 Mark, in Taschenformat aufgezogen 4,25 Mark.

Besitzstands-Karte von Deutsch-Südwestafrika. Stand am 1. Okt. 1908. Bearbeitet im Bureau der Landesvermessung. 1:800,000.

Weitere Literatur- und Kartennachweise sind in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende und Kaufleute enthalten. Jährlich 4 illustr. Hefte. Preis des Heftes 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto 1,60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Sort.-Abt., Berlin SW. 48.

Deutsch-Ostafrika. [Karte 6.]

Grösse mit den dazu gehörigen Wasserflächen 995 000 qkm (= 2 Deutsches Reich).

Bevölkerung: Europäer: 1904: 1437, darunter 1102 Deutsche. 1905: 1873, darunter 1324 Deutsche und 316 erwachsene Frauen. 1906: 2465, darunter 1499 Deutsche und 401 erwachsene Frauen. 1907: 2629 Weisse, darunter 1656 Deutsche und 437 erwachsene Frauen. 1908: 2845 Weisse, darunter 2014 Deutsche und 507 erwachsene Frauen. Seit 1904 am Kilimandscharo (Moschi) eine Einwanderung von Buren und europäischen Siedlern (Schwaben aus Russland, Reichsdeutsche, Griechen, Italiener usw.). Die schwarze Bevölkerung mindestens 7 Mill. Einwohner, vielleicht an zehn Millionen. Wesentlichster Bestandteil Bantuneger. Die Bantu des südlichen Teils des Schutzgebietes sind den Sulu verwandt. In den Steppen des Nordens bis in die Mitte des Schutzgebietes wohnen in kleinen Freistaaten die von Norden eingedrungenen Massai (Hamiten mit der Sprache der Nilotischen Völker); im Nordwesten, zwischen Victoria- und Tanganjika-See, als herrschende Klasse inmitten von Bantu, die hamitischen Wahuma oder Watussi. Zu den Sulu des Südens gehören die unter Stammesfürsten stehenden Wahehe (im Flussgebiet des Rufiji) und die Mafiti (oder Wangoni), beide Stämme sind vor einigen Jahrzehnten erst von Süden eingedrungen.

Ein Mischvolk von Arabern und Eingeborenen sind die Suaheli, deren Idiom, eine mit arabischen Worten durchsetzte Negersprache

Station Usumbura, vom Tanganjikasee aus gesehen.

(Kisuaheli), die ostafrikanische Verkehrssprache ist. Neben den Eingeborenen wohnen an der Küste: Araber (Maskat- und Schihiriaraber), Beludschen, Inder, Parsi, Goanesen, Syrer, Aegypter, Türken.

Bodengestaltung: Deutsch-Ostafrika ist ein Teil der sich von Abessinien bis zum Tafelberg erstreckenden Hochebene; vom Indischen Ozean landeinwärts ansteigend, gliedert sie sich durch mehrere von S. nach N. verlaufende Längsspalten (Gräben) und erhebt sich im Schutzgebiet zu einer Höhe von 1000—1500 m und darüber.

An der Nordgrenze der doppelgipflige Kilimandscharo (westliche Spitze: Kibo 6010 m, östliche Spitze: Mawensi 5355 m) bedeckt eine Fläche von 3770 qkm. Dem Kilimandscharo zunächst, zur Linken des Pangani, das nach Westen steil abfallende Paregebirge, östlich davon nahe der Küste das Usambaragebirge. Als Fortsetzung des Paregebirges erscheint auf dem rechten Panganiufer die Terrasse von Useguha. Mit dem Gebirge von Nguru beginnt das durch Ussagara und Uhehe bis zum Njassa in einem Bogen sich fortsetzende Randgebirge. Auf der Grenze zwischen Ussagara und Uhehe die Ruhebo-Berge. In den Njassabergen Gipfel von 3000 m, am Nordostende des Njassa das Livingstonegebirge. Im Nordwesten des Schutzgebietes die Berge von Urundi und Ruanda. In der Grabenspalte nördlich des Kiwu-Sees die noch tätigen Kirunga-Vulkane.

Bewässerung: Die Hochebene im Innern ist vorwiegend wasserarm. In den Indischen Ozean (in der Reihenfolge von Norden nach Süden) ergiessen sich folgende Flüsse: der Umba, der Pangani (Quelle auf dem Kilimandscharo), der Wami und Kingani (münden Sansibar gegenüber), der Rufiji (mit dem Kilombero oder Ulanga und Ruaha, am Ausfluss des Rufiji die Insel Mafia), der Mbemkuru, der Lukuledi und der Rowuma (Grenzfluss im Süden). Alle Ströme sind nur streckenweise schiffbar. Neuerlich Versuche auf dem Ulanga und Rufiji.

In den Tanganjika-See fliesst der Mlagarassi, in den Victoria-Njansa der Kagera, der südlichste Quellfluss des Nils, dem Njansa entströmt südwärts zum Sambesi der Schire.

Zum Teil zum deutschen Schutzgebiet gehören die drei grossen Süsswasserseen Inner-Afrikas: der inselreiche Victoria-Njansa (1135 m über dem Meeresspiegel, 66000 qkm gross = Königreich Bayern), der Tanganjika

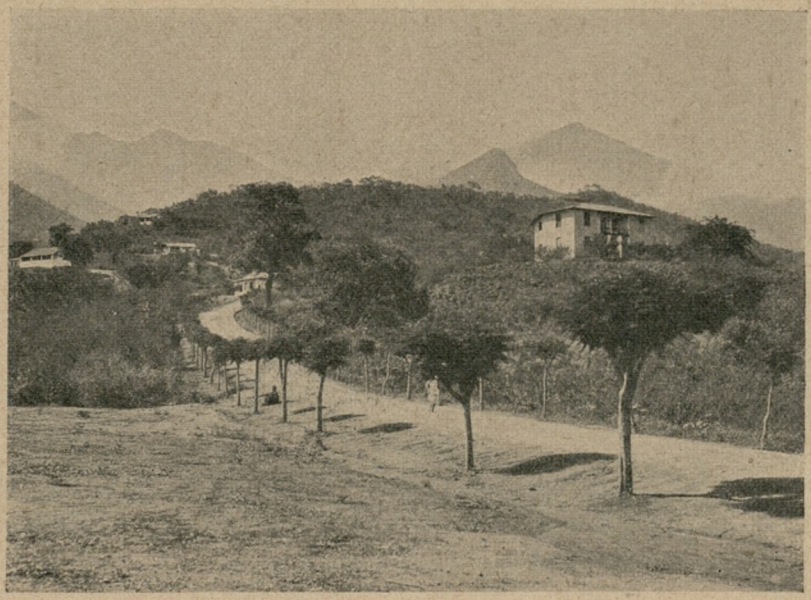
(780 m über dem Meeresspiegel, 35000 qkm gross = Provinz Ostpreussen), der Njassa (478 m über dem Meeresspiegel, 27000 qkm gross = Provinz Westpreussen) und der Kiwusee, nördlich des Tanganjika.

Westlich vom Kilimandscharo befinden sich der Natron-, der Ejassi- und der Manjara-See. Der nordwestlich vom Njassa befindliche Rukwa-See liegt 800 m hoch und bildet ein abflussloses Becken.

Klima: Deutsch-Ostafrika gehört in seiner ganzen Ausdehnung der heissen Zone an vom 1.° südl. Breite bis zum 12.°. Vom Mai bis September weht der Südwestpassat, vom Dezember bis März der Nordostpassat. Die Winde tragen die Feuchtigkeit über das Festland und bestimmen die Regen- und Trockenzeit. Meteorologische Hauptstation Daressalam, daneben 54 Regenmessstationen.

An der Küste erwartet man die kleine Regenzeit im November und die grosse in den Monaten März und April. Der kühlste Monat ist der Juli, in dem die Temperatur des Nachts auf 16° C. sinkt, während sie bei Tage gegen 35° C. und mehr beträgt. In den oben genannten Hochländern kann der Europäer ohne Schaden an seiner Gesundheit leben.

Pflanzenwelt: An der Küste, besonders an Flussmündungen, Sumpfvegetation, Zone der Mangroven. Dahinter Pori, Buschsteppe mit häufigerem Baumwuchs (Akazien, Affenbrotbäume, Euphorbien usw.). In den Gebirgen teilweise ausgedehnte Wälder mit brauchbarem Nutzholz, z. B. der Schume-Wald im Bezirk Wilhelmstal. Kulturpflanzen: Baumwolle, Faseragaven, Kaffee, Kautschuk, Kokospalme, Reis, Bananen, Ananas, Gerberakazie, Erdnüsse, Sesam, Sorghum, Mais.



Bezirksamt Mrogoro.

Tierwelt: Eine tropische Fauna mit Affen, grossen Raubtierkatzen, Dickhäutern, Krokodilen. Jedenfalls mehr Verwandtschaft mit der südafrikanischen als mit der westafrikanischen Tierwelt. Beide Faunen stossen in der Nordwestecke der Kolonie zusammen. Einen gesonderten, in sich geschlossenen Charakter hat die Fauna der grossen Binnenseen. In der Ausfuhr spielen einige Jagdprodukte eine Rolle; ausserdem sammelt der Neger das Wachs aus den Stöcken wilder Bienen; die Haustierzucht erzeugt hauptsächlich Felle und Häute.

Mineralien: In Ussongo und Ikoma abbauwürdige und abgebaute Goldvorkommen. Am Mlagarassi Soolquellen. Am Njassa vielleicht abbauwürdige Kohlenlager. An mehreren Stellen Granaten und Glimmer.

Handel: Ausgeführt werden Kautschuk, Elfenbein, Sesam, Kopal, Kokosnüsse, Erdnüsse, Matten, Baumwolle, Hanf, Hölzer, Häute und Felle, Bienenwachs, Hörner, Kopra, Kaffee.

Eingeführt werden Baumwollwaren, Reis, Mehl, Eisen und Eisenwaren, Wein, Bier, Butter, Zucker, Fleisch und allerlei Nahrungsmittel, Petroleum, Zement, Gemüse und Obst, Tabak, geistige Getränke usw. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5–8.

Verkehr. Eisenbahnen: Die Usambarabahn ist auf der 129 km langen Strecke Tanga—Mombo in regelmässigem Betrieb seit Anfang des Jahres 1905 und kommt immer mehr in Aufnahme, auch bei den Negern. Sie soll vorläufig um 45 km bis zum Panganifluss weitergeführt werden; die Weiterführung bis Aruscha steht in Aussicht. — Der Bau der am 16. Juni 1904 vom Reichstage bewilligten Eisenbahn Daressalam—Mrogoro (225 km) ist Ende 1904 in Angriff genommen worden und hat im Oktober 1907 Mrogoro erreicht. Weiterbau um 700 km bis Tabora ist bewilligt und begonnen.

Schiffsverkehr: Die elf Häfen der Kolonie wurden 1907 von 475 Dampfern mit rund 1 400 000 Reg. Tons angelaufen, abgesehen von dem Küstenverkehr der Gouvernements-Fahrzeuge. Ausserdem findet ein reger

Verkehr von Seglern (Dhaus) statt. Auf dem Victoria-See verkehren die deutsche Pinasse „Ukerewe“ neben verschiedenen englischen Dampfern und deutschen, sowie britischen Dhaus auf dem Tanganjka-See „Hedwig v. Wissmann“; auf dem Njassa „Hermann v. Wissmann“.

Ueberfahrtspreis: Deutsche Ostafrika-Linie, Zwischenlinie Genua—Daressalam I. 675 M., II. 350 M. Hauptlinie Neapel—Daressalam I. 750 M., II. 525 M., III. 300 M.

Post und Telegraphie: Ende 1907: 35 Anstalten, darunter 25 mit Telegraphenbetrieb und 5 mit Ortsfernsprecheinrichtungen; 2418 km Landtelegraphenlinien und 136 km Seekabel. Verkehr 1907: 2 800 000 Briefsendungen, 74 000 Postanweisungen mit 24 000 000 M., 22 000 Pakete, 224 000 Zeitungsnummern, 180 000 Telegramme, 86 000 Gespräche. Postverbindungen: vier- bis fünfmal monatlich, Beförderungsdauer Berlin—Daressalam 19 bis 23 Tage. Telegrammgebühr für das Wort nach Bismarckburg und Udjidji 3,15 M., nach den übrigen Anstalten 2,75 M.

Verwaltung: Sitz des Gouverneurs ist Daressalam (z. Zt. Freiherr v. Rechenberg). Das Schutzgebiet zerfällt jetzt in 21 Verwaltungsbezirke, davon stehen 16 unter Zivilverwaltung: Wilhelmstal, Tanga, Pangani, Bagamojo, Mrogoro, Daressalam, Rufiji, Kilwa, Lindi, Ssongea, Langenburg, Udjidji, Mpapua, Moschi, Muansa, Tabora, 2 unter Militärverwaltung: Iringa, Mahenge und 3 unter Residenten: Bukoba, Ruanda, Urundi.

Schutztruppe: 1907: Zusammen mit den vom Gouvernement abkommandierten Polizei-Askari 2760 Mann, verteilt auf folgende Plätze: Aruscha, Iraku, Iringa, Ubena, Lindi, Ssassawara, Kilimatinde, Mkalama,

Burenfarm am Ostabhang des Meruberges.

kwa-Mtoro, Daressalam, Udjidji, Bismarckburg, Rutschugi, Bukoba, Kifumbiro, Ussuwi, Mbejera (Kihawa), Usumbura, Tschiwitoke, Ischangi, Kissenji, Tabora, Mahenge, Mponda, Kiberege, Kondoa-Irangi, Livale, Muansa, Ikoma; 15 Kompagnien und eine Maschinengewehr-Abteilung.

Rückblick auf die Entwickelung des Schutzgebietes Deutsch-Ostafrika im Jahre 1908.

Deutsch-Ostafrika mit seiner teilweise schon weit entwickelten Wirtschaft ist im Jahre 1908 durch die Weltkrise nicht unbeeinflusst geblieben. Seine weisse Bevölkerung ist wie immer emporgegangen, von 2629 Köpfen auf 2845, und besonders erfreulich ist, dass die europäische Bevölkerung des Bezirks Moschi sich von 386 auf 505 vermehrt hat. Auch in den von Plantagen besetzten Bezirken Tanga, Wilhelmstal, Mrogoro, Rufiji, Lindi und Muanza zeigt sich ein Anwachsen der Weissen.

Aber trotzdem ist der Gesamthandel nur um ein ganz geringes gestiegen, nämlich von 36,01 Millionen Mark im Jahre 1906 auf 36,03 Millionen Mark im Jahre 1907, und die Ausfuhr ist sogar um fast $1^1/_2$ Millionen Mark zurückgegangen. Die Kautschukausfuhr ist sowohl dem Werte, wie auch der Gewichtsmenge nach, zurückgegangen; eben infolge des Preisfalles. Wenn der Kopalexport eine Zunahme erfahren hat, so muss man dies keineswegs als günstigen Fortschritt buchen, denn erfahrungsgemäss sammelt der Neger dieses fossile Produkt, wenn seine Ernten und Ernteergebnisse ihn nicht zufriedenstellen. Vielleicht muss man auch die nicht einmal bedeutende Zunahme der Wachsausfuhr auf ähnliche Gründe zurückführen. Aus ähnlichen Ursachen wird sich auch die Steigerung des Elfenbeinexportes erklären, obwohl sie unter 300 000 Mark bleibt und nur etwas mehr als 70 000 Mark ausmacht.

Günstiger steht es mit den Produkten der europäischen Plantagen, womit allerdings nicht gesagt sein soll, dass Negerarbeit dabei gar keine Rolle spielt. Beispielsweise ist die Baumwollausfuhr zu einem nicht geringen Teil den schwarzen Baumwollbauern in der Rufijiniederung

zuzuschreiben. Im Kautschukexport spielt das Produkt der Pflanzungen teilweise eine nicht unwesentliche Rolle, z. B. entstanden neun Zehntel der Kautschukausfuhr Tangas in Höhe von 52 t in den Plantagen. Beim Sisalhanf macht sich dem Werte wie der Menge nach eine nicht unbeträchtliche Steigerung bemerkbar. Geradezu krisenartig waren die Verhältnisse im Handel mit Häuten und Fellen, als auf dem amerikanischen Markt ein gewaltiger Preissturz eintrat und in Tabora Häute und Felle zeitweise unverkäuflich waren. Eine Folge davon war, dass der Neger die Häute seiner geschlachteten oder gefallenen Tiere für sich verwertete und infolgedessen für europäische Bekleidungsstücke weniger Käufer wurde.

Im Vordergrunde des Interesses steht die Arbeiter- und die Besiedelungsfrage. Von allen Seiten wird zugegeben, dass sich die Arbeiterverhältnisse erheblich gebessert haben, während im Sommer 1906 die Pflanzungsbesitzer der Nordbezirke ihre Lage als durch die Arbeiternot aufs äusserste gefährdet bezeichnet hatten. Heute ist vielfach das Angebot schon grösser als der Bedarf. Uebrigens stellt die amtliche Denkschrift fest, dass schlechte Behandlung der Arbeiter zu den Seltenheiten gehört und etwaige Uebergriffe und Misshandlungen gewöhnlich von jüngeren, erst kurze Zeit in Afrika weilenden Angestellten, nicht von Plantagenleitern ausgehen. Sogar für die starken Ansprüche der Eisenbahnbauten waren Arbeiter immer vorhanden. Uebrigens trägt die Herstellung von Verkehrsstrassen, insbesondere von Eisenbahnen, ganz besonders zur Abhilfe des Arbeitermangels bei, denn der ganze Verkehr der Lastenbeförderung musste früher in diesen Richtungen auf den

Ausladen von Eisenbahnbau-Materialien im Hafen von Daressalam.

Köpfen der Neger durch Träger bewältigt werden, während jetzt Wagen oder gar Lokomotiven die Lasten bewegen.

Bei der Besiedelungsfrage beruft man sich gern auf das Vorgehen im benachbarten britischen Ostafrika. Dort werden die Siedelungsversuche von Nairobi amtlicherseits als misslungen bezeichnet, während nach neueren zuverlässigen Berichten deutscher Reisender die dort angesiedelten Engländer sich recht wohl fühlen und auch vorwärts kommen. Das Ostafrikanische Gouvernement neigte der britischen Anschauung zu, aber die Tatsachen scheinen doch stärker zu sein als aller Widerstand aus Daressalam, wie ja schon die oben angedeutete Vermehrung der deutschen Bevölkerung im Bezirk Moschi, dem vornehmlichsten Siedelungsgebiet in Deutsch-Ostafrika, bezeugt. Neuerlich drängen sich mehr und mehr Personen mit Vermögen, deutsche Landwirte und dergl. zur Ansiedelung in der grössten deutschen Kolonie, deren Hochländer infolge der regelmässigen Abkühlung zu nächtlicher Weile für die Aufnahme europäischer Ansiedler nicht minder geeignet erscheinen als Striche in ähnlichen Verhältnissen zwischen den Wendekreisen.

Ein von amtlicher Seite veröffentlichtes Verzeichnis der selbständigen Ansiedler zählt deren 224, darunter 121 Deutsche auf. Die Mehrzahl sitzt ausser in dem erwähnten Bezirk Moschi, wo allerdings viele Engländer und mehrere Griechen und Italiener darunter sind, in den Bezirken Tanga und Wilhelmsthal. Von amtlicher Seite wird ihre Lage als nicht schlecht bezeichnet, allerdings soll dabei ihr Verdienst beim Wegebau und andern öffentlichen Arbeiten zu einem erheblichen Teil mitgewirkt haben. Die Ansiedler bei Wilhelmsthal haben aus Mais, Kartoffeln und Gemüse gute Einnahmen gehabt.

Im Herbst des Jahres 1908 hat der Unterstaatssekretär im Reichs-Kolonialamt Herr von Lindequist eine Erkundungsreise durch die gesamten Hochländer Deutsch-Ostafrikas unternommen, die hauptsächlich den Zweck verfolgte, deren Besiedelungsfähigkeit zu untersuchen. Nach dem, was bisher verlautete, ist auch Herr von Lindequist der Ueberzeugung, dass eine Besiedelung dort möglich ist, und dass vor allem eine Verlängerung der Usambarabahn erforderlich ist, bis in die Gebiete

um den Kilimandjaro und Meru, die heute hauptsächlich für eine solche Besiedelung in Frage kommen.

Koloniale Literatur und Karten 1908/09: Deutsch-Ostafrika.

Bongard, Dr. O. Die Studienreise des Staatssekretärs Dernburg nach Deutsch-Ostafrika. 1 M.

Busse, W. Deutsch-Ostafrika. Taf. 40—45. Vegetationsbilder. Herausgegeb. von Prof. Dr. G. Karsten und Prof. Dr. H. Schenck. 5. Reihe, Heft 7. 4 M.

Fuchs, P. Wirtschaftliche Eisenbahnerkundungen im mittleren und nördl. Deutsch-Ostafrika. 1908. 5 M.

Kalkhof, M. d. D., Oberamtsrichter. Parlamentarische Studienreise nach Deutsch-Ostafrika. 148 Seiten mit 10 Tafeln, enthaltend 19 Bilder. Kart. 2 Mark.

Koch, Wirkl. Geh.-Rat Prof. Dr. R. Ueber meine Schlafkrankheits-Expedition. Vortrag in der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonial-Gesellschaft. 2 M.

Merker, M. Rechtsverhältnisse und Sitten der Wadschagga. Mit Tafeln und 26 Figuren im Text. 4 Mark.

Nigmann, Hauptm. E. Die Wahehe. Ihre Geschichte, Kult-, Rechts-, Kriegs- und Jagdgebräuche (m. K.). 1908. 3,75 M.

Weule, K. Wissenschaftliche Ergebnisse meiner ethnographischen Forschungsreise in den Südosten Deutsch-Ostafrikas. Mit 63 Bildertafeln und 1 Karte. 1908. 3 Mark.

Karten.

Lageplan der Stadt Daressalam. 1:5000. Vermessungsbüro des Kaiserl. Gouvernements. 3 Mark.

Die grossen Panganifälle. Von Landmesser Selke. 1:30300. Mitt. a. Deutsch. Schutzgeb. 1908. Karte 6 Mark.

Karte von Deutsch-Ostafrika. Bearbeitet von P. Sprigade und M. Moisel. 1:300000. Herausgegeben vom Reichskolonialamt. Blatt 37, Mikindani. Neubearbeitung D. Reimer, Berlin. 2 Mark.

Karte von Deutsch-Ostafrika. 1:2000000. Bearbeitet von Max Moisel. Mit Bezirkseinteilung und Einzeichnung der nutzbaren Bodenschätze. Mit Karton: Die Südhälfte von Afrika zur Uebersicht der Beziehungen Deutsch-Ostafrikas zu den übrigen deutsch-afrikanischen Kolonien. 1:16000000, 1 Blatt 100×78 cm. 1908. 6 Mark. Auf Leinwand in Taschenformat oder mit Stäben. 9 Mark.

Das Ukinga-Gebirge. Auf Grundlage der Triangulation und der Messtischaufnahmen Dr. Kohlschütter's 1:100000. Mitt. a. Deutsch. Schutzgebieten. 1908. 3 Mark, auf Leinwand in Taschenformat 5 Mark.

Weitere Literatur- und Kartennachweise finden sich in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungs-Reisende und Kaufleute. Jährlich 4 illustrierte Hefte à 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto Mk. 1,60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Sort.-Abt., Berlin S.W. 48.

Die Deutschen Schutzgebiete im Stillen Ozean.

[Karte 7.]

I. Deutsch-Neuguinea.

a) Der Bismarck-Archipel.

Grösse: Ungefähr 61000 qkm (= $^2/_3$ Bayern). Die Hauptinseln des Bismarck-Archipels sind die durch den St. Georgs-Kanal getrennten Inseln Neu-Pommern mit der Gazelle-Halbinsel und Neu-Mecklenburg, ferner Neu-Hannover, vor der die Gazelle-Halbinsel ausbuchtenden Blanche-Bai Neu-Lauenburg. In der Bai Matupi. Im Nordwesten die Admiralitätsinseln (die grösste Manus, kleinere Matty und Durour). Von den Salomon-Inseln die nördlichen Buka und Bougainville, die besonders als Anwerbegebiete für Arbeitskräfte eine Rolle spielen. Die südöstlich davon gelegenen Inseln sind britisch.

Bevölkerung: Die farbige wird veranschlagt auf ungefähr 200000 Einwohner (Melanesier oder Papua). Die europäische Bevölkerung betrug 1904: 318 Weisse, darunter 203 Deutsche. 1905: 335 Europäer, darunter 233 Deutsche. 1906: 383 Weisse, darunter 267 Deutsche. 1907: 360 Weisse, davon 255 Deutsche und 100 erwachsene Frauen. 1908: 463 Weisse, darunter 322 Deutsche und 128 Frauen. Ferner einige hundert nicht einheimische Farbige (Chinesen, Malayen, nicht eingeborene Südseeinsulaner).

Bodengestalt und Bewässerung: Sämtliche Inseln sind gebirgig. Auf Neu-Mecklenburg Berge bis zu einer Höhe von 1200 m. Auf der Gazelle-Halbinsel die Vulkane Mutter mit Nordtochter und Südtochter. Neu-Pommern hat zahlreiche Küstenflüsse; Holmesfluss auf der Gazelle-Halbinsel. Auf Bougainville das Kaisergebirge mit dem dreigipfeligen Balbiberg (3067 m).

Klima: Der Archipel hat ein durch die Meeresumgebung gemildertes Tropen-Klima. Mittlere Jahrestemperatur 26°. Geringster Regenfall zumeist Juli bis Oktober. Erdbeben sind häufig, aber ungefährlich.

Pflanzenwelt: Besonders üppige Vegetation. Dichter Wald mit schlanken, von Lianen umwundenen Bäumen. In grösseren Höhen baumfreie Grassteppen. Kulturpflanzen: Kokospalme; dagegen Kautschuk, Kakao und Baumwolle erst im Versuchsstadium. Kaffee und Tabak ohne Bedeutung.

Tierwelt: Keine Raubtiere, keine Affen, d. h. eine australische Fauna, z. B. Beuteltiere. — Paradiesvogel, schönster Vertreter einer sehr bunten Vogelwelt. Von Meerestieren seien Perlmuttermuscheln erwähnt und Holothurnus (Trepang).

Mineralien: Auf Neu-Mecklenburg an verschiedenen Stellen Kohle gefunden, aber noch nicht auf die Abbaufähigkeit untersucht.

Handel und Verkehr: Kopra, etwas Kaffee, Steinnüsse, Trepang, Perlmutter, Schildpatt. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8. Haupteinfuhrgüter sind Nahrungsmittel und Fleisch, Garne und Gewebe, Metalle und Metallwaren, Tabak, Getränke, Kohlen usw. Im gesamten Schutzgebiet Neu-Guinea waren am 1. April 1908 ansässig 53 kaufmännische, landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmungen.

Schiffsverkehr: 247 Dampfer und 139 Segler liefen 1906 die Häfen Herbertshöhe, Käwieng, Namatanai und Kieta (Bougainville) des Bismarck-Archipels an mit rund 110 000 Reg. Tons; im Jahre 1907, nach Eröffnung von Simpsonhafen, 465 mit 256 000 Reg. Tons. Friedrich-Wilhelms-Hafen in Kaiser-Wilhelms-Land besuchten 73 Dampfer mit 82000 Reg. Tons. Ueberfahrtspreis: Norddeutscher Lloyd: Genua oder Neapel—

Jombabrücke bei Friedrich-Wilhelms-Hafen (Kaiser-Wilhelms-Land).

Herbertshöhe I. 1560 M., II. 1065 M., III. über Hongkong 740 M., über Sydney 420 M.

Post und Telegraphie: Ende 1907: 8 Anstalten, darunter 2 mit Telegraphenbetrieb und Ortsfernsprecheinrichtungen, jedoch ohne Anschluss an das Welttelegraphennetz (Herbertshöhe und Simpsonhafen); 31 km Landtelegraphenlinien. Verkehr 1907: 226 000 Briefsendungen, 5800 Postanweisungen mit 1 100 000 M., 3200 Pakete, 56 000 Zeitungen. Postverbindungen: alle 14 Tage, Beförderungsdauer Berlin—Herbertshöhe 40—43 Tage. Nach den Karolinen zweimal alle 18 Wochen, Beförderungsdauer Berlin—Jap 41—70 Tage. Telegramme für Jap direkt, für Ponape und Saipan telegraphisch nach Jap oder Sydney, von da weiter mit der Post; Aufschrift nach folgendem Beispiel: „Poste N. N., Saipan, Jap." Telegrammgebühr für das Wort nach Jap 5,05, nach Sydney 3,10 M. — Das letzte gilt auch für die Marshallinseln mit ihren zwei Postanstalten. Postverbindungen Berlin—Jaluit zweimal alle 18 Wochen in 48 bis 59 Tagen. Telegramme: telegraphisch nach Hongkong oder Sydney, von da weiter mit der Post. Aufschrift nach folgendem Beispiel: „Poste, N.N., Herbertshöhe, Hongkong." Telegrammgebühr für das Wort nach Hongkong 4,55 M., nach Sydney 3,10 M.

Die letzten beiden Absätze gelten auch für Kaiser-Wilhelms-Land, der letzte auch für Karolinen, Marianen und z. T. Marshallinseln.

Verwaltung: Sitz des Kaiserlichen Gouverneurs und Bezirksamt: Simpsonhafen (früher Herbertshöhe). (Gouverneur zurzeit Dr. Hahl.) Andere Hauptplätze: Käwieng, Namatanai, Kieta, Matupi, Ralum und Herbertshöhe. Farbige Polizeitruppe für ganz Neuguinea 282 Mann.

b) Kaiser-Wilhelmsland.

Grösse: ungefähr 179000 qkm (= 1/2 Preussen). Auf der grossen, zum Teil noch England (Australien) und Holland gehörigen Insel Neu-Guinea.

Bevölkerung: Wird veranschlagt auf 100000 Einwohner (Melanesier oder Papua) mit zahlreichen, voneinander abweichenden, aber verwandten Mundarten. Ausserdem 265 sonstige Farbige (Chinesen, Malayen usw.). 1904: 113 Europäer, darunter 98 Deutsche, 1905: 128 Europäer, darunter 115 Deutsche, 1906: 149 Weisse, darunter 130 Deutsche, 1907: 182 Weisse, davon 162 Deutsche und 38 Frauen, 1908: unverändert, nur 41 Frauen.

Bodengestalt und Bewässerung: An der 800 km langen Küste zahlreiche Korallenriffe, kleinere Inseln und Einbuchtungen. Von letzteren sind die bedeutendsten der Huongolf und die Astrolabebai. Im Norden des Schutzgebietes der Kaiserin-Augusta-Fluss, für grössere Fahrzeuge schiffbar, mit günstiger, nicht durch Riffe versperrter Mündung. In die Astrolabebai mündet der Gogolfluss, in den Huongolf der Markhamfluss. Der grösste Strom ist wohl der Ramu, später Ottilienfluss genannt, auf

Frau mit Kind von den Marshall-Inseln.

ca. 200 km schiffbar. An der Südgrenze Waria oder Herkulesfluss. Das Innere ist noch wenig erforscht. Zwischen Huongolf und Astrolabebai das Finisterregebirge (3475 m), dem ein rund 1000 m hohes Küstengebirge vorgelagert ist. Im Innern die noch unbekannte Kraetkekette und weiter nördlich die Bismarckkette. Nach neuerlicher Erkundung zwischen Bismarck- und Finisterre-Gebirge eine fruchtbare, dicht bevölkerte Ebene.

Klima: Ausgeprägtes Tropenklima. An der Küste höchste Temperatur im Schatten 35° C., niedrigste 20° C., mittlere Jahrestemperatur 26° C. Vom April bis September Südostpassat, vom Oktober bis März Nordwestmonsun. Scharfer Unterschied zwischen Regen- und Trockenzeit in den meisten Jahren nicht vorhanden. Die Hauptregenzeit hängt davon ab, ob das betr. Gebiet mehr dem Passat- oder dem Monsunwinde ausgesetzt ist. Daher tritt die Regenzeit auch bei ganz nahe zueinander gelegenen Plätzen sehr verschieden ein.

Pflanzenwelt und Tierwelt ähnlich wie im Bismarck-Archipel.

Handel und Verkehr: Ausgeführt werden hauptsächlich Kopra Trepang und Perlmutter; neuerlich Kautschuk, Sisalhanf und Kakao, Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8.

Schiffsverkehr und Post und Telegraphie siehe Bismarck-Archipel.

Verwaltung: Friedrich-Wilhelmshafen. Station im Nordwesten Eitape. Postanstalten noch in Finschhafen und Stephansort.

c) Die Karolinen, Palau-Inseln und Marianen sowie die Marshall-Inseln.

Grösse: Die früher in spanischem Besitz gewesenen Inselgruppen sind im Juni 1899 durch Kauf in den Besitz des Deutschen Reiches übergegangen. Die Karolinen haben einen Flächeninhalt von 1600 qkm (davon die Palau-Inseln 450 qkm). Die Marianen haben einen Flächeninhalt von 626 qkm. Die Zahl aller dieser Inseln beträgt 800. Die hauptsächlichsten Inseln der Karolinen sind: Kusaie, Ponape, Truk und Jap. Die wichtigste Insel der Palaus ist Baobeltaob. Die hauptsächlichsten Marianen-Inseln sind: Saipan und Tinian. — Die Marshall-Inseln, bestehend aus der Ratakgruppe im Osten und der Rälikgruppe im Westen, insgesamt 353 Eilande, sind mit ungefähr 400 qkm Oberfläche etwas grösser als das Fürstentum Schaumburg-Lippe.

Bevölkerung: Ostkarolinen 25 000 Eingeborene, 1904: 89 Weisse, davon 32 Deutsche, 1905: 92 Europäer, darunter 37 Deutsche, 1906: 77 Weisse, darunter 38 Deutsche, 1907: 68 Weisse, davon 37 Deutsche und 18 Frauen, 1908: 71 Weisse, darunter 44 Deutsche und 17 Frauen. Westkarolinen 1905: 13 264 Eingeborene (davon die Palau-Inseln 3748), 1904: 36 Weisse, davon 11 Deutsche, 1905: 47 Europäer, darunter 16 Deutsche, 1906: 73 Weisse, darunter 36 Deutsche, 1907: 69 Weisse, darunter 46 Deutsche und 11 Frauen. Marianen 1905: 2508 Eingeborene, 1904: 13 Weisse, davon 7 Deutsche, 1905: 22 Europäer, davon 16 Deutsche, 1906: 23 Europäer, darunter 18 Deutsche, 1907: 31 Weisse, davon 26 Deutsche und 6 Frauen, 1908: Westkarolinen, Palau und Marianen zusammen 88 Weisse, davon 59 Deutsche und 25 Frauen. Marshallinseln: Urbevölkerung ungefähr 15 000 reine Mikronesier mit ziemlich

Geschäftshaus der Pagan-Gesellschaft in Garapan auf Saipan (Marianen-Inseln).

heller Hautfarbe. Auf Nauru 619 Chinesen und 198 nichteingeborene Südseeinsulaner. 1904: 81 Weisse, 61 Deutsche, 1905: 84 Weisse, 66 Deutsche, 1906: 83 Europäer, 65 Deutsche, 1907: 103 Weisse, darunter 76 Deutsche und 18 Frauen, 1908: 162 Weisse, darunter 88 Deutsche und 21 Frauen.

Bewässerung und Bodengestalt: Die höchste Erhebung ist der Tolokolme auf Ponape, 870 m. Auf derselben Insel der zuckerhutförmige Basaltkegel Tukain.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur 27° C. Regenzeit auf den östlichen Inseln Juni—September, auf den westlichen Juni—August. Auf den Marshall-Inseln alljährlich 300 Regentage mit 4000 bis 5000 mm Regenmenge.

Pflanzenwelt: Die westlichen Inseln sind reicher an Arten als die östlichen. Die Kokospalme ist fast die einzige Kulturpflanze. Neuerdings Versuche mit Kautschuk und Kakao.

Tierwelt: An Säugetieren ursprünglich nur Fledermäuse. Eingeschleppt Ratten. Zahlreich an Arten Vögel und Fische, arm die Insektenfauna. Haustiere fast überall Hund, Katze und Schwein. Auf Tinian (Marianen) Herden verwildeter Rinder und Schweine.

Mineralien: Auf den Palau-Inseln stehen brauchbare Kohlenlager. Auf Nauru und einigen andern Inseln (Angaur, von den Palau) reiche Phosphatlager.

Handel und Verkehr: Ausgeführt werden aus allen genannten Inselgruppen: Kopra, Trepang, Schildpatt, Perlmutter, Steinnüsse, Haifischflossen. Eingeführt werden: Gewebe, Tabak, Lebensmittel, Eisenwaren, Alkohol usw. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8.

Schiffsverkehr: Neben Schiffen unter deutscher Flagge treten bei den Marshall-Inseln englische Dampfer, bei den Marianen japanische

Segler auf. Ueberfahrtspreis: Norddeutscher Lloyd und Jaluit-Gesellschaft, Genua oder Neapel—Jap, bis Hongkong I. 1250 M., II. 860 M., III. 495 M., von Hongkong Kajüte 200 M., Deck 80 M.; bis Sydney I. 1230 M., II. 700 M., III. 265 M., von Sydney Kajüte 600 M., Deck 260 M. Norddeutscher Lloyd und Jaluit-Gesellschaft Genua oder Neapel—Jaluit, bis Hongkong I. 1250 M., II. 860 M., III. 495 M., von Hongkong Kajüte 500 M., Deck 200 M.; bis Sydney I. 1230 M., II. 700 M., III. 265 M., von Sydney Kajüte 300 M., Deck 120 M.

Post und Telegraphie (der Karolinen und Marianen siehe oben) der Marshall-Inseln. Ende 1906: zwei Postanstalten. Verkehr 1907: 22 000 Briefsendungen, 238 Postanweisungen, 190 Pakete, 8117 Zeitungen. Postverbindungen: zweimal alle 18 Wochen, Beförderungsdauer Berlin—Jaluit 49—60 Tage. Telegramme: telegraphisch nach Sydney oder Jap, von da weiter mit der Post; Aufschrift nach folgendem Beispiel: „Poste, N. N., Jaluit, Jap.“ Telegrammgebühr für das Wort nach Sydney 3,10 M., nach Jap 5,05 M.

Verwaltung: Sitze der Bezirksregierungen sind: Ponape, Jap und Jaluit; auf Nauru und Garapan (Saipan) je ein Stationsleiter.

II. Die Samoainseln. (Schifferinseln.)

Grösse: Zum deutschen Schutzgebiet Samoa gehören seit dem 14. November 1899 bzw. seit dem 1. März 1900 folgende Inseln: Sawaii (1691 qkm), Upolu (868 qkm, Sitz des Gouvernements), Manono (8,5 qkm), Apolima (4,7 qkm), zusammen 2572 qkm (= Herzogtum Sachsen-Meiningen). Die übrigen Inseln der Samoa-Gruppe unterstehen den Vereinigten Staaten.

Wohnhäuser für die Schüler der Eingeborenenschule in Malifa.

Bevölkerung: 1902: 32612 Eingeborene, 1906: 33 478, 1903: 381 Europäer, davon 192 Deutsche, 1907: 455 Weisse, darunter 248 Deutsche und 117 Frauen, 1908: 436 Weisse, dabei 262 Deutsche und 78 Frauen, ferner eine Mischlings-Bevölkerung von etwa 885 Köpfen, 1104 Chinesen.

Bewässerung und Bodengestalt: Sawaii und Upolu sind gebirgig (höchster Gipfel der Manga-Loa mit 1646 m über Meereshöhe) und vulkanisch. Die Flüsse bilden infolge des terrassenförmigen Aufbaues der Inseln häufig Wasserfälle.

Klima: tropisch (Mai bis September Südost-Passat). Jährl. Durchschnittstemperatur 25,70° C. Samoas Klima ist durchaus gesund.

Pflanzenwelt: Ueppige Vegetation; sogar die steilen Felsenwände sind mit Pflanzen bedeckt. Häufig sind Farn-Arten. Kulturpflanzen: Kokospalme, Kakao (von ausgezeichneter Güte) und, nach den bisherigen Versuchen zu urteilen, Kautschuk.

Tierwelt: Ursprünglich auch hier von Säugern nur Fledermäuse. Importiert: Hunde und Katzen, Schweine und leider auch Ratten. Land und Meer sind im übrigen reich an niederen Tieren.

Handel und Verkehr: Die Ausfuhr besteht hauptsächlich aus Kopra und Früchten, auch Kawawurzeln, und neuerdings Kakao; die Einfuhr bringt Verzehrungs- und Bekleidungs-Gegenstände, Baumaterialien und Metallwaren. Werte der Ein- und Ausfuhr siehe Tabellen auf Seite 5—8.

Schiffsverkehr: Im Hafen von Apia wurden 1907 gezählt 66 Dampfer (davon nur 1 deutscher) und 31 Segler, mit insgesamt 59 000 Reg. Tons. Ueberfahrtspreis: Norddeutscher Lloyd bis Sydney, Oceanic S. S. Co. of S. Francisco bis Pago-Pago I. 1640 M., II. 966,25 M., III. 418,25 M., von Pago-Pago nach Apia I. 32 M., II. 21,35 M.

Post und Telegraphie. Ende 1907: 6 Postanstalten, darunter 1 mit Ortsfernsprechnetz. Verkehr 1907: 164 000 Briefsendungen, 3646 Post-

anweisungen mit 856 000 M., 1155 Pakete, 26 000 Zeitungen. Postverbindungen: alle 4 Wochen, Beförderungsdauer Berlin—Apia 30—32 Tage. Telegramme: telegraphisch nach Auckland oder Levuka oder Souva oder Honolulu, von da weiter mit der Post; Aufschrift nach folgendem Beispiel: „Poste, N. N., Apia, Auckland.“ Telegrammgebühr für das Wort nach Auckland, Levuka, Souva und Honolulu 3,10 M.

Verwaltung: Gouverneurs-Sitz Apia auf Upolu. Gouverneur seit 1900 Dr. Solf.

Rückblick auf die Entwickelung der Südsee im Jahre 1908.

Das gesamte **alte Schutzgebiet Neu-Guinea** hat in den Bereichen, wo unsere Kolonisation und Kultur schon vorgedrungen ist, eine weitere Entwickelung erfahren. Das Kaiser-Wilhelms-Land steht gewissermassen noch immer unter einer gewissen Vernachlässigung. Es schien als sollte sein Goldsegen ihm etwas auf die Füsse helfen, denn von dem gelben Metall wurden australische Digger angelockt, im Waria zu waschen. Neueren Nachrichten zufolge sollen sie aber mangels befriedigender Erfolge die Kolonie schon wieder verlassen haben. Interessant für unsere Aussichten wäre es, wenn unsere Anschauungen von den inneren Bezirken der Insel Neu-Guinea einen Wandel erfahren müssten, wie nach der Entdeckung der freilich nicht langen Expedition Damköhler-Fröhlich, die, entgegen der bisherigen Annahme von der Unbewohnbarkeit der Striche im Innern, zwischen Finisterre- und Bismarck-Gebirge eine fruchtbare, in verhältnismässig hoher Kultur stehende und danach dicht bevölkerte

Aufbereiten von Kopra durch Melanesier auf der Pflanzung Vaitele.

Ebene fanden. Leider schienen die einzelnen Stämme in ewiger Fehde miteinander zu liegen und sich wechselseitig zu Grunde zu richten.

Erklärlich ist es, wenn unsere verhältnismässige Unkenntnis wieder und wieder Forscher ins Land ruft, die in unbekannte Gebiete vordringen. Auch der Gouverneur Dr. Hahl verdient die Anerkennung, dass er in dem weiten, ihm unterstellten Gebiete stets zur Stelle ist, wenn politische oder wirtschaftliche Gründe sein Erscheinen erheischen. So fand er sich mit dem Gouvernementsdampfer ein, als im Herbst des Jahres auf Ponape Streitigkeiten unter den Eingeborenen zum Ausbruch kamen.

In der weissen Bevölkerung von Alt-Neu-Guinea so wenig wie in der der kleineren Inselgruppen (Karolinen, Palau-Inseln und Marianen) sind grosse Verschiebungen nicht eingetreten. Da ein für die Kokospalme günstiges Jahr vorlag, so waren auch die wirtschaftlichen Zustände befriedigend, denn die Kopraausfuhr hat gegen das Vorjahr eine Zunahme erfahren.

Die Karolinen, Palau und Marianen stehen noch immer unter den Nachwirkungen der Taifune, so dass in der Einfuhr wie in der Ausfuhr nur Rückgänge zu konstatieren sind. Auf den West-Karolinen war beispielsweise die Geschäftslage so wenig günstig, dass von den 107 sich dort aufhaltenden Japanern 30 infolgedessen das Schutzgebiet verliessen.

Wirtschaftlich unter einem günstigen Stern stehen die Marshall-Inseln. Allerdings ist das hauptsächlich auf die Phosphatausbeute der Insel Nauru zurückzuführen. Schon im Jahre 1907 wurde im Werte von über einer Viertelmillion Mark verschifft; für das Jahr 1908 liegen die Zahlen noch nicht vor, doch sind sie zweifellos beträchtlich emporgegangen, denn die Regierung hat im Etat 1909 auf Grund der Erfahrungen aus unserm Berichtsjahr eine beträchtlich erhöhte Summe in Ansatz gebracht.

Die Zahl der Weissen auf Nauru ist mit 81 grösser als die der in Jaluit mit 50. Ausserdem sind mehrere 100 Chinesen eingeführt worden, die den Stamm der Phosphatarbeiter bilden.

In Samoa war 1907 kein gutes Koprajahr, einmal infolge ungünstiger Witterung, und ferner wohl aus dem Grunde, dass die Kokospalmen nach starken Ernten erfahrungsgemäss für einige Zeit im Ernteertrag nachlassen; sie bedürfen eines Ruhejahres. Desto günstiger stand es mit dem Kakao, dessen Export von 92 auf 109 von 1906 auf 1907 emporgegangen ist, wobei nicht einmal alle gehegten Erwartungen erfüllt wurden. Später war dann der Fruchtansatz etwas besser und die Frühjahrsernte 1908 brachte einen Vollertrag. In der Ausfuhrtabelle sind diese beiden Posten die grössten, nahe heran reicht die Kawa, die in Tanga und Fidji viel verlangt wird. So stieg denn die Ausfuhr von Deutsch-Samoa von 25 000 Mark auf 84 000 Mark. Insgesamt ist sie bei keinem viel mehr als die Hälfte zurückgegangen, hauptsächlich wegen des Zurückbleibens der Kopraernten.

Ein geringer Rückgang in der Zahl der Weissen erklärt sich mit der Abwanderung einiger Ansiedler und kinderreichen Missionarsfamilien.

Vom rassenethischen Standpunkte muss man den Rückgang der Zahl der Chinesenarbeiter von 1104 auf 1050 begrüssen.

Gouverneur Dr. Solf, der seit dem Mai 1899 an der Spitze der Kolonie Samoa steht, hat es besonders verstanden, die Eingeborenenbevölkerung von der Nützlichkeit und Notwendigkeit der deutschen Herrschaft zu überzeugen. Er bietet auch alles auf, um die von Natur trägen Samoaner wirtschaftlich zu interessieren, sie dazu zu bewegen, die Kopraaufbereitung sorgfältiger vorzunehmen, das leichtsinnige Schuldenmachen aufzugeben und dergleichen mehr.

Waschen der Kakaobohnen nach dem Gärungsprozess.

Kolonial-Literatur und Karten 1908/09: Die Deutschen Schutzgebiete im Stillen Ozean.

Rechinger, Lily, u. Dr. K. Streifzüge in Deutsch-Neu-Guinea und auf den Salomons-Inseln. Eine botanische Forschungsreise. 8 Mark.

Karten.

Karte von Babeldàob nach provisorischen Aufnahmen von A. Krämer 1:225000. Mitt. a. Deutsch. Schutzgeb. 1908, Karte 10.

Der nördliche Teil der Gazelle-Halbinsel. Unter Zugrundelegung der Aufnahme von Wilhelm Wernicke und S. M. S. Möwe, gezeichnet von F. Bischoff unter Leitung von M. Moisel. 1:100000 Mitt. a. Deutch. Schutzgeb. 1908.

Kartenskizze mit dem Wege der Expedition Dammköhler-Fröhlich vom Huon-Golf zur Astrolabe-Bai. Nach dem vom Verm.-Techn. Fröhlich in 1:200000 gezeichneten Original reduziert auf 1:400000. Mitt. a. Deutsch. Schutzgeb. 1908, Karte 11.

Waria-Expedition vom 5.—15. März 1908. Aufgenommen und gezeichnet von W. Wernicke. 1:100000. Deutsches Kolonialblatt 1908, No. 19.

Weitere Literatur- und Kartennachweise sind in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende, Kaufleute. enthalten. Jährlich 4 illustr. Hefte à 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto M. 1,60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Sort.-Abtlg., Berlin S.W. 48.

Kiautschou. [Karte 8.]

Geschichte: Die Besetzung des in der chinesischen Provinz Schantung gelegenen Gebiets Kiautschou durch Deutschland erfolgte am 14. November 1897 durch die Landungsabteilung des Kreuzer-Geschwaders unter dem Befehl des Vizeadmirals von Diederichs.

Nachdem durch Vertrag mit der chinesischen Regierung vom 6. März 1898 dem Deutschen Reiche für die Dauer einer Pachtzeit von vorläufig 99 Jahren alle der chinesischen Regierung zustehenden Hoheitsrechte in diesem Gebiete übertragen worden waren, wurde es durch Kaiserlichen Erlass vom 27. April 1898 zum Schutzgebiet erklärt.

Die Verwaltung des Schutzgebiets Kiautschou untersteht dem Reichs-Marine-Amt, während die andern Kolonien dem Reichskolonialamt nachgeordnet sind.

Grösse: Das Schutzgebiet Kiautschou umfasst die gesamten inneren Wasserbecken der Kiautschou-Bucht bis zur Hochwassergrenze, ferner die südlich und nördlich von dem Eingange der Bucht liegenden grösseren Landzungen bis zu deren Abgrenzung durch geeignet befundene Höhenzüge = 46,6 und 461,5 qkm, sowie die innerhalb der Bucht und vor derselben gelegenen Inseln = 43,6 qkm. Der Gesamt-Flächen-Inhalt des Landes beträgt mithin 551,7 qkm (ungefähr gleich dem Staatsgebiet von Hamburg). Ausserdem ist eine Zone festgesetzt, innerhalb deren keine Massnahmen oder Anordnungen chinesischerseits ohne deutsche Zustimmung getroffen werden dürfen; die Grenze dieser Zone liegt überall 50 km von der des Schutzgebietes landeinwärts entfernt, ungefähr = 1/2 Königreich Sachsen.

Bevölkerung: Nach der letzten, im Herbst 1907 vorgenommenen Zählung im Stadtgebiete von Tsingtau 31 500 Chinesen und (ausser den Militärpersonen) 1484 Europäer gegen 1225 im Vorjahre. Dazu kommen noch 171 Japaner (36 weniger als im Vorjahre).

Die Bevölkerungsziffer im Landbezirk wurde früher auf 100 000 Chinesen geschätzt, neuerdings auf 90 000, die der 50 km-Zone ist nicht bekannt.

Bewässerung und Bodengestalt: Auf der nördlichen Halbinsel das bis zu 1130 m hohe Lauschan. Fast die ganze Halbinsel Schantung ist von einem 600 km langen Berglande erfüllt; eine grosse Ebene trennt es von den übrigen Gebirgsformationen Chinas. und eine zwischen der Bucht von Kiautschou und dem Golf von Tschili sich hinziehende Tieflandfläche scheidet es in zwei Hälften. — Schiffbare Flüsse fehlen im Schutzgebiet. Das Hinterland berührt der mit starkem Gefälle fliessende Hwang-ho.

Klima: Höchste Temperatur 33°, niedrigste minus 11°. Mittlere Regenmenge über 500 mm.

Pflanzenwelt: Kulturpflanzen: Getreide, Bohnen, Kartoffeln, Tabak, Obstbäume. Durch chinesische Misswirtschaft sind die Wälder vernichtet. Von deutscher Seite Aufforstungen bei Tsingtau, von denen die Chinesen lernen.

Tierwelt: Das Kiautschou-Gebiet ist arm an Tieren. Auffallend beim Durchzug im Frühjahr und Herbst viele Sumpf- und Wasservögel. Versuche mit der Einführung europäischer Haustiere sind bisher gescheitert.

Mineralien: Mit der Ausbeutung des Kohlenreviers von Wei-hsien durch die Schantung-Bergbau-Gesellschaft ist am 1. Oktober 1902 begonnen worden. Der erste Kohlenzug traf am 30. Oktober 1902 in Tsingtau ein. Seither schreitet die Ausbeutung des im Wei-hsien-Felde durch den Schacht bei Fang-tsze erschlossenen Kohlenflözes fort. Für die Aufbereitung der hier gewonnenen Kohle ist eine maschinelle Separationsanlage aufgestellt. Etwa 70 m vom Fang-tsze-Schacht ist ein zweiter Förderschacht (Minna-Schacht) zum Ausbau einer umfangreichen Förderanlage in Angriff genommen worden. Ferner wird zur weiteren Vervollständigung des Fang-tsze-Werkes ein zweiter Haupt-Förderschacht (Annie-Schacht) in der Nähe des Bahnhofs Fang-tse seit Juni 1904 abgetäuft. Im Kohlenrevier von Po-schan konnte mit dem Abtäufen eines Förderschachtes (Tse-tschuan-Schacht) im Sommer begonnen werden. Die Kohle ist teilweise zur Schiffsheizung geeignet.

Handel und Verkehr: Ein grosser Hafen mit Molen, Schwimmdock (16000 t Tragfähigkeit) und Werftanlagen ist zum grössten Teile fertiggestellt.

Die von Tsingtau ausgehende Schantung-Eisenbahn führt zu den Kohlenrevieren der Schantung-Bergbau-Gesellschaft bei Wei-hsien und Po-schan bis nach Tsi-nan-fu (435 km). Der erste Bauzug fuhr in Tsi-nan-fu am 23. Februar 1904 ein. Die ganze Bahn einschliesslich der Zweiglinie im Po-schan-Tal ist seit 1. Juni 1904 in Betrieb. Im Bau die Tsi-nan-fu berührende Linie Tientsin-Pou-kou.

Das Hinterland liefert von wichtigen Erzeugnissen für den Ausfuhr-Handel nach Europa insbesondere Strohgeflechte, Erdnussöl, Borsten und Seidenpongees. Die Ziffern der Handelsstatistik betreffen in der Hauptsache Durchgangsgüter für das Hinterland. Mehr als vier Fünftel der Einfuhrwaren gelangen durch die Eisenbahn zur Verteilung ins Innere. Das Freihafengebiet, das bisher das ganze Schutzgebiet Kiautschou umfasste, ist durch Vereinbarung mit der chinesischen Regierung seit dem 1. Januar 1906 auf den Hafen selbst und das anstossende Gelände beschränkt. Das gesamte übrige Schutzgebiet ist zwecks Erleichterung des Handelsverkehrs an das chinesische Zollgebiet angegliedert.

Gesamtausfuhr vom 1. Oktober 1903 bis 1. Oktober 1904 rund 14,7 Millionen M., 1904/05: rund 20 Millionen M., 1905/06: rund 23,5 Millionen M., 1906/07: über 34 Millionen M., 1907/08: 32,5 Millionen M. Gesamteinfuhr von Waren nicht chinesischen Ursprungs (ohne Materialien für Eisenbahn und Bergbau) 1903/04: rund 24 Millionen M., 1904/05: rund 37 Millionen M., 1905/06: über 50 Millionen M., 1906/07: mehr als 61,5 Millionen M., 1907/08: 38 Millionen M. Gesamteinfuhr von Waren chinesischen Ursprungs 1904/05: über 12 Millionen M., 1905/06: über 15 Millionen M., 1906/07: nahezu 21 Millionen M., 1907/08: 17,5 Millionen M. An erster Stelle in der Einfuhr stehen Baumwollwaren und Baumwollgarn, dann folgen Petroleum, Anilinfarben, Papier, Zucker, Zündhölzer usw.

Schiffsverkehr: Im Jahre 1906/07 liefen 498 Dampfer mit 547 000 Reg. Tons den Hafen von Tsingtau an, 1907/08: 432 mit 520 000 Reg. Tons. Ueberfahrtspreis: Nordd. Lloyd, Genua oder Neapel—Tsingtau I. 1300 M., II. 910 M., III. 520 M.

Post und Telegraphie: Ende 1907: 7 Postanstalten, darunter 1 mit Telegraphenbetrieb und Ortsfernsprechnetz. Verkehr 1907/08: 3 166 000 Briefsendungen, 13 260 Postanweisungen mit 601 000 M., 15 450 Pakete, 192 000 Zeitungsnummern, 51 750 Telegramme, 443 000 Gespräche. Postverbindungen: durchschnittlich jeden fünften Tag, Beförderungsdauer über den Suezkanal 33 bis 39 Tage, über Sibirien 17 bis 22 Tage. Telegrammgebühr für das Wort 4,55 M.

Verwaltung: Sitz des Gouverneurs ist Tsingtau (zurzeit Vizeadmiral Truppel). Bezirksamt Litsun.

Besatzung: 63 Offiziere und Aerzte, 1816 Unteroffiziere und Mannschaften, 62 Chinesen-(Polizei-)soldaten.

Chinesische Feldarbeit im Hinterlande des Kiautschou-Gebietes.

Rückblick auf die Entwickelung des Schutzgebietes Kiautschou im Jahre 1908.

Ganz Ostasien steht noch immer unter den Nachwirkungen des russisch-japanischen Krieges und leidet unter einer allgemeinen Depression. Entgegen den gehegten Hoffnungen hat sich die Lage im Zusammenhang mit den gesamten Verhältnissen des Weltmarktes seit dem Jahre 1907 noch bedeutend verschlechtert und an verschiedenen Plätzen zu ernsten Krisen geführt. So mussten auch in Tsingtau zahlreiche chinesische Kaufleute ihre Zahlungen einstellen, und andere schon lange in Ostasien, ansässige Handelshäuser konnten sich nur unter grossen Opfern erhalten. Dass auch Tsingtau in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist ein Beweis für die wirtschaftliche Geltung unseres „Platzes an der Sonne". Seit Ende des Jahres 1907 kam noch der Sturz des Silberkurses hinzu und eine starke Entwickelung der neu eingeführten, chinesischen, kupfernen Zehn-Kasch-Münzen.

Demnach ist für das Berichtsjahr Oktober 1907 bis September 1908 eine Abnahme des Gesamtwertes des Handels festzustellen, von 51,6 Mill. Dollar auf 49,7 Mill. Dollar. Die Ausfuhr allerdings ist gestiegen, von 15,1 Mill. auf 18,4 Mill. Dollar. Hingegen machte sich eine starke Abnahme bemerkbar in der Einfuhr von Waren nicht chinesischen Ursprungs, d. h. eben, die Bevölkerung unseres Hinterlandes war nicht in dem Masse kaufkräftig, wie es der deutschen Industrie zu wünschen gewesen wäre. Ein Lichtblick liegt darin, dass in den letzten Monaten des Jahres 1908 eine erhebliche Besserung eingetreten ist; sind doch im Dezember die Einnahmen des chinesischen Seezollamts in Tsingtau um mehr als 50% in die Höhe gegangen, und ist doch auch der Schiffsverkehr, was Zahl und Tonnage angeht, grösser geworden.

So besteht Hoffnung, dass nach Massgabe der Gesundung der Wirtschaftsverhältnisse auf dem gesamten Weltmarkt auch 1909 sich wieder in aufsteigender Linie bewegen wird.

Tsingtau als ein Stapelplatz und Umtraghafen, von dem aus die seewärts eingehenden europäischen, besonders die deutschen Waren verteilt werden, ist eben mehr als jede andere unserer Kolonien Verkehrskolonie.

Aus diesem Grunde ist ein grosser Wert darauf gelegt worden, dort moderne und gross angelegte Hafeneinrichtungen zu schaffen, die in der Tat durch ihre Lösch- und Ladeeinrichtungen alle ostasiatischen Küstenplätze übertreffen. In Tsingtau können selbst die grössten Schiffe unmittelbar am Kai ihre Waren in die Bahnzüge überladen. Im Berichtsjahre gab es bei der Neuordnung des Lade-, Lösch- und Lagerhausbetriebes eine kleine Krise, die sich zum Glück als ein Sturm im Wasserglase herausstellte und durch kluges Eingreifen des Gouverneurs bald behoben wurde.

Hand in Hand mit dem Hafen arbeitet das Bahnnetz, das im Anschluss an die nun seit beinahe fünf Jahren bestehende Schantungeisenbahn tiefer in das Hinterland eindringt. Tsi-nan-fu, der Endpunkt unserer Schantungeisenbahn, erhält nun Anschluss nach Norden wie nach Süden, an die grosse, neue, von Tientsin bis zum Jantsekiang führende Bahnlinie, die amtlich als Tientsin—Pan-koubahn bezeichnet wird und als chinesische Staatsbahn gebaut und betrieben werden soll Zwei Drittel der über 1000 km langen Linie, die Strecke von Tientsin bis zur Südgrenze der Provinz Schantung soll aus Mitteln einer deutsch-chinesischen Anleihe gebaut werden. Im laufenden Jahre soll der Bau von Tsingtau aus gleichzeitig nordwärts und südwärts in Angriff genommen werden Die

An den Lotosteichen von Tsinanfu.

Lieferung des gesamten Oberbaumaterials sowie der Brücke der Nordstrecke ist deutschen Firmen übertragen worden, und die Aufträge, die hieraus unserer Eisenbahn- und Maschinenindustrie zunächst zufliessen, belaufen sich auf rund 22 Mill. Mark. Dabei sei erwähnt, dass auch von dem Baukapital der Schantungeisenbahn in Höhe von 54 Mill. Mark seinerzeit mehr als die Hälfte der deutschen Industrie zugute gekommen ist, und zwar zu einer Zeit, als auf dem heimischen Wirtschaftsmarkte kein günstiger Zustand herrschte.

In der bergbaulichen Entwickelung des Hinterlandes der Kolonie sind die Arbeiten der Schantung-Bergbau-Gesellschaft auf ihren beiden Kohlenfeldern bei Po schan und Wei-hsien rüstig vorgeschritten. Auf dem erstgenannten Felde ist in der Hungschangrube eine Kohle gefördert worden, mit der das Kommando des ostafrikanischen Kreuzergeschwaders grössere Heizversuche veranstaltet hat, nach denen sie guter Cardifkohle durchaus gleichwertig ist. Infolgedessen wurde mit der Schantung-Bergbau-Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen auf Errichtung eines Lagers von Hungschankohle auf dem Tsingtauer Werft-Gebiet, aus dem künftighin das Kreuzungsgeschwader seinen gesamten Ofenbedarf, soweit er in Tsingtau zu übernehmen ist, decken wird. Der Indiensthaltungsposten des Kreuzergeschwaders wird dadurch nicht unwesentlich entlastet. Die Zahl der chinesischen Bergleute, die in Diensten der Schantung-Bergbau-Gesellschaft im Kiautschougebiet tätig sind, übersteigt weit 4000.

Ueber der Ausgestaltung in wirtschaftlicher Hinsicht vernachlässigt die Kiautschou-Verwaltung auch die kulturelle Seite ihrer grossekolonisatorischen Aufgabe keinesfalls. Sie betrachtet es als ihr Ziel, die nun seit elf Jahren unter deutscher Verwaltung stehende Kolonie zu einem Zentrum europäischer, insbesondere deutscher Kultur in Ostafrika auszubauen. Diesem Ziel dient die in Tsingtau zu errichtende Lehr anstalt junger Chinesen, die ihnen nicht nur eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache vermitteln soll, sondern ihnen auch Ausbildung

in modernen Fachwissenschaften zuteil werden lassen wird, auf dass sie ihrem Lande nutzbringende Dienste zu leisten vermögen.

Auf der Grundlage einer sechsstufigen Vorbereitungsanstalt für Knaben im Alter von etwa 13—19 Jahren ruht als Oberbau eine Hochschule mit vier voneinander getrennten Abteilungen, nämlich einer staatswirtschaftlichen, einer technischen, einer medizinischen und einer landforstwirtschaftlichen. Hier wird der Lehrgang 3—4 Jahre währen. Die Leitung dieser gesamten Schule ist ausschliesslich deutsch, und ebenso wird das deutsche Lehrpersonal von Deutschland ernannt werden. Die chinesische Regierung zahlt eine nicht gerade hohe Subvention und entsendet ihrerseits einen Studieninspektor, und ebenso zu den Abgangsprüfungen einen besonderen Regierungskommissar aus Peking.

Diese rein kulturellen Bestrebungen auf dem Gebiet des Erziehungswesens werden hoffentlich die Folge haben, dass auch unsere deutschen wirtschaftlichen Interessen dadurch Förderung erfahren. Von amtlicher Seite wird betont, dass die von uns zu gewährende Hilfe in der Unterrichtsform für unser Verhältnis zur chinesischen Regierung geradezu von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Ueberdies reichen die deutschen Aufwendungen auch jetzt noch nicht entfernt an das hinan, was andere Völker in dieser Hinsicht bereits geleistet haben. Auf dem genannten Wege werden wir naturgemäss auch der chinesischen Regierung in anderer Hinsicht näher kommen, und hüben wie drüben wird das wechselseitige Verständnis wachsen.

Koloniale Literatur und Karten 1908/09: Kiautschou.

Adressbuch des Deutschen Kiautschougebiets für 1907—08. 3 Mark.

Denkschrift, betr. die Entwickelung des Kiautschougebiets in der Zeit vom Oktober 1806 bis Oktober 1907. Reichsdruckerei, Berlin 1908. 3 Mark.

— betr. die Entwicklung des Kiautschougebietes in der Zeit vom Oktober 1907 bis Oktober 1908. 85 S., mit 7 Anlagen, darunter 2 Karten. 1909. 3 Mark.

Rohrbach, P. Deutsch-Chinesische Studien. 124 S. 1909. 1,50 Mark.

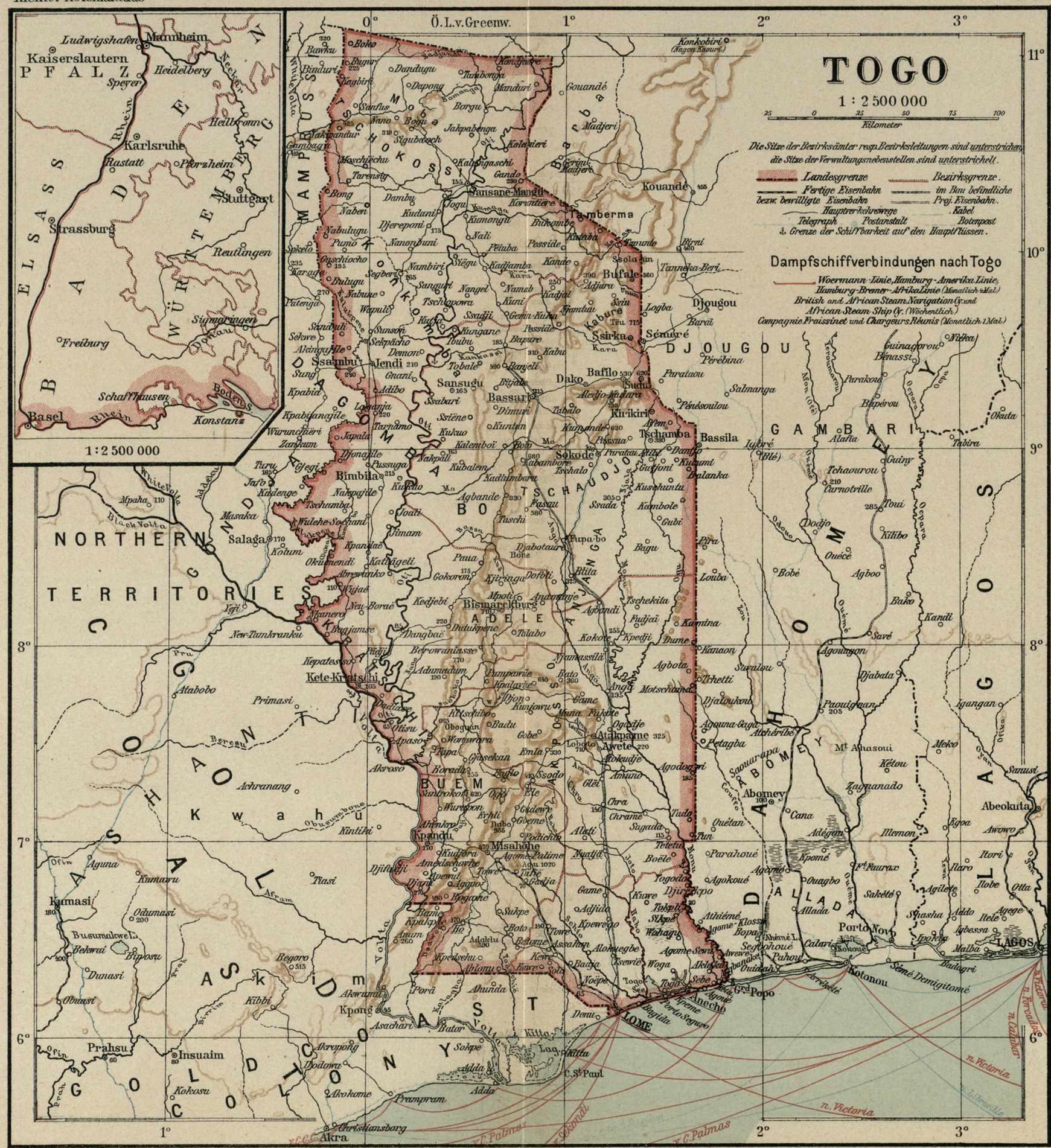
Stenz, Geo. M. Beiträge zur Volkskunde Süd-Schantungs. 1908. 8 Mark.

Weitere Literatur- und Kartennachweise sind in Dietrich Reimer's Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Forschungsreisende, Beamte und Kaufleute enthalten. Jährlich 4 illustr. Hefte à 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto 1,60 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Sort.-Abtlg., Berlin SW. 48.

Bei dem Uhrenstande 12 Uhr (Mittag) nach mitteleuropäischer Zeit beträgt die mittlere Ortszeit unter den verschiedenen Längengraden:
Alaska
Grönland
Island
Vereinigte Staaten
Britisch Nordamerika
Mexico
Hawaii
Chinesisches Reich
Japan
Britisch Ind.
Deutsch Ostafrika
Deutsch Südwestafrika
Kap-Kol.
Deutsch Ostafrika
Britisch Ostafr.
Madagascar
Mauritius
Ceylon
Siam
Deutsch Neu-Guinea
Deutsch Karolinen
Philippinen
Britisch Indien
Persien
Afghan.
Türkei
Asien
Afrika
Europa
Russisches Reich
Sibirien
Sachalin
Aleuten
Britisch Ostafrika
Kongo Staat
Angola
Portugiesisch Ostafrika
Britisch Südafrika
Swakopmund
Lüderitzbucht
Kap-Kol.
Britisch Indien
Deutsch Ostafrika
Deutsch Neu-Guinea
Deutsch Karolinen
Philippinen
Siam

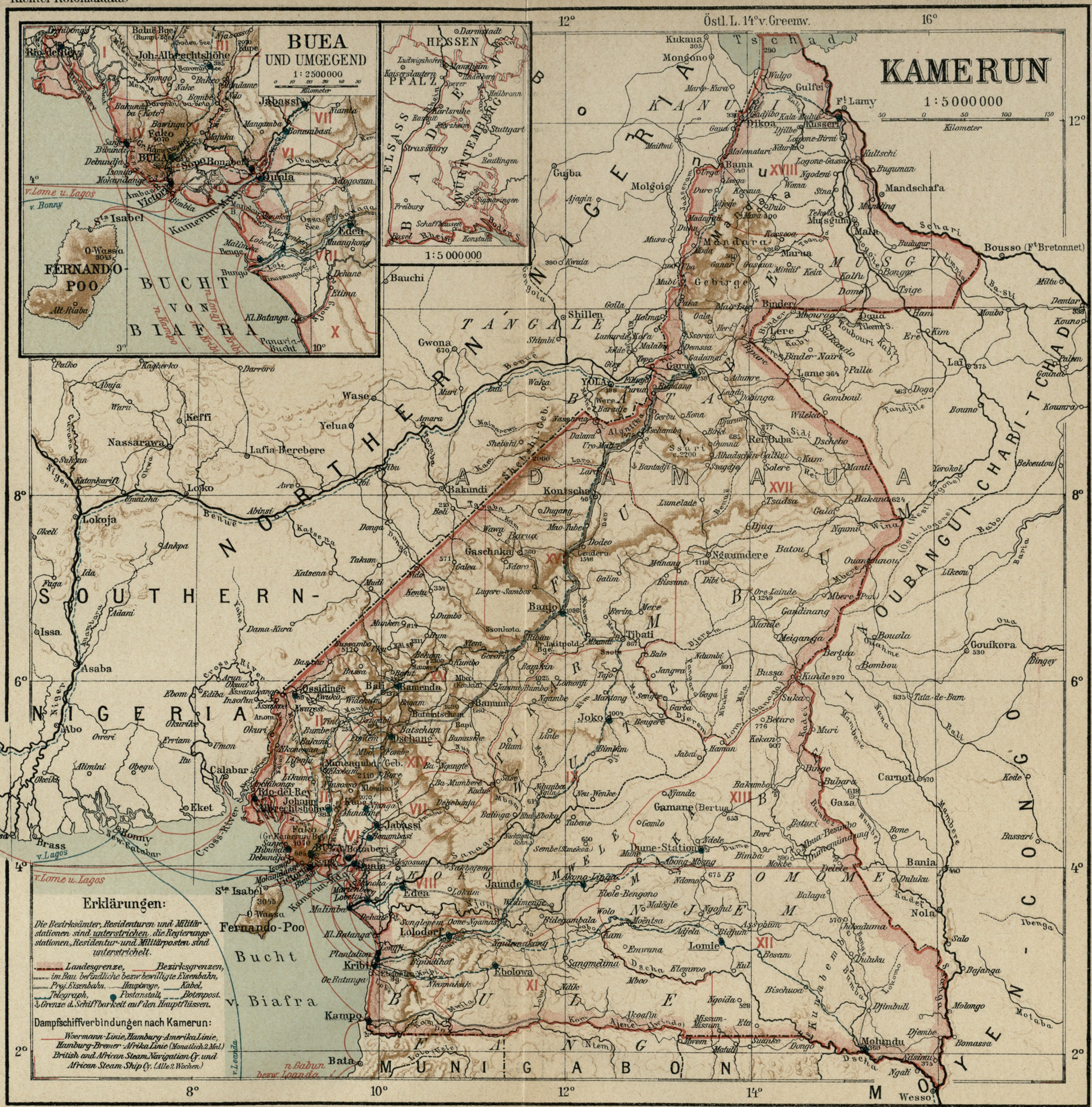
Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.



Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.


KAMERUN
1:5000000
Kilometer
BUEA
UND UMGEGEND
1:2500000
Kilometer
HESSEN
1:5000000
Erklärungen:
Die Bezirksämter, Residenturen und Militärstationen sind unterstrichen, die Regierungsstationen, Residentur- und Militärposten sind unterstrichelt.
Landesgrenze, Bezirksgrenzen, im Bau befindliche bezw. bewilligte Eisenbahn, Proj. Eisenbahn, Hauptwege, Kabel, Telegraph, Postanstalt, Botenpost, Grenze d. Schiffbarkeit auf den Hauptflüssen.
Dampfschiffverbindungen nach Kamerun:
Woermann-Linie, Hamburg-Amerika Linie, Hamburg-Bremer-Afrika Linie (Monatlich 2 Mal.)
British and African Steam Navigation Cy. und African Steam Ship Cy. (Alle 2 Wochen)
Östl. L. 14° v. Greenw.
Tschad
KANURI
NIGERIA
TÁNGALE
ADAMAUA
MUSGU
MANDARA
BAGIRMI
SOUTHERN-NIGERIA
BUCHT VON BIAFRA
FERNANDO-POO
Fernando-Poo
Bucht v. Biafra
MUNIGA BON
MOMO
OUBANGUI-CHARI-TCHAD
Bousso (Ft Bretonnet)
Mandschafa
Gamane (Bertua)
Dume-Station
Lomie
Nola
Bania
Carnot
Gaza
Bubara
Bassari
Bajanga
Molongo
Mohundu
Djembe
Bomassa
Wesso
Ngaumdere
Tibati
Banjo
Bamenda
Bali
Ossidinge
Kribi
Kampo
Bata
Ebolowa
Lolodorf
Jaunde
Edea
Duala
Victoria
Buea
Jabassi
Johann-Albrechtshöhe
Rio-del-Rey
Calabar
Eket
Brass
Bonny
Akassa
Lokoja
Lokodja
Nassarawa
Keffi
Lafia-Berebere
Wase
Yelua
Bauchi
Gwona
Shillen
Yola
Garua
Binder
Lere
Lai
Bousso
Fort Lamy
Kusseri
Bama
Mora
Musgum
Mala
Marua
Mubi
Gulfei
Dikoa
Mongono
Kukaua
Molgoi
Guiba
Ajagin
Kwaia
Bakundi
Konischa
Gaschakai
Banjo
Tibati
Ngaumdere
Batou
Joko
Bamum
Bamenda
Dschang

DEUTSCH-SÜDWESTAFRIKA

1 : 5000000

0 50 100 150 200 Kilometer

Erklärungen:

Die Sitze der Bezirks- resp. Distriktsämter sind unterstrichen, die Sitze der Verwaltungsnebenstellen sind unterstrichelt.

Landesgrenze, Bezirks- resp. Distriktsgrenze.

Fertige Eisenbahn, im Bau befindliche bezw. bewilligte Eisenbahn,

Projekt. Eisenbahn, Hauptwege, Kabel,

Telegraph, Heliographenlinie, Postverbindung durch Karre,

Botenpost, Postanstalt.

Dampfschiffverbindungen nach Deutsch-Südwestafrika

Woermann-Linie, Hamburg-Amerika Linie, Hamburg-Bremer-Afrika-Linie:

Hamburg-Swakopmund-Lüderitzbucht (Monatlich 1 Mal)

Woermann-Linie:

Kapstadt-Lüderitzbucht-Swakopmund (Alle 3 Wochen)

(Bis Kapstadt mit engl. Dampfern)

Deutsche Ostafrika-Linie:

Hamburg-Swakopmund-Lüderitzbucht (Alle 3 Wochen)

Houston-Linie: Kapstadt-Lüderitzbucht-Swakopmund (Alle 3 Wochen)

Das Gebiet zwischen Swakopmund u. Windhuk

1 : 2500000

0 5 10 20 30 40 50 Kilometer

1 : 5000000

14° Östl. L. v. Greenwich 16°

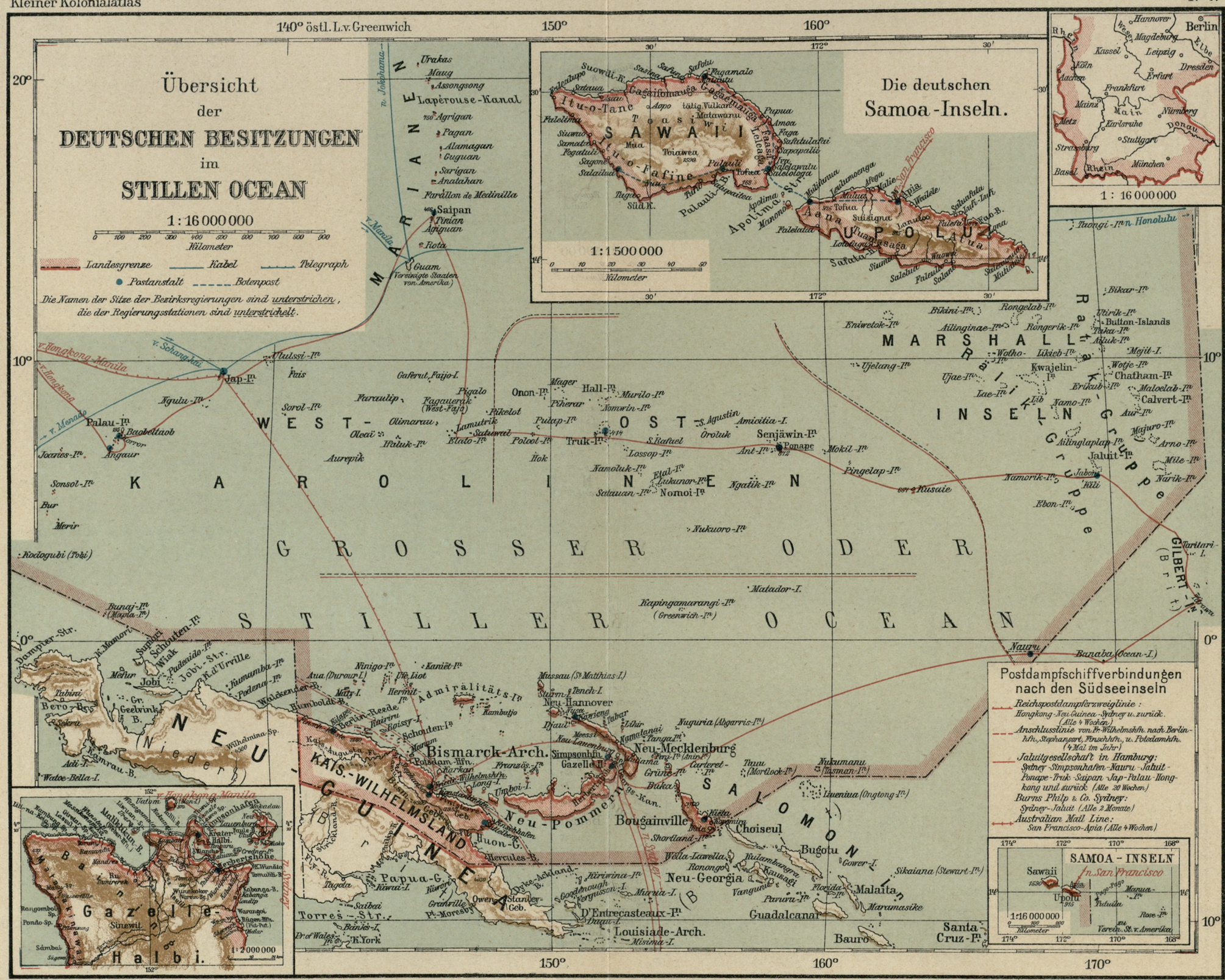
Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.

Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.

Bezirksämter: I Wilhelmstal, II Tanga, III Pangani, IV Bagamojo, V Mrogoro, VI Daressalam, VII Rufiji, VIII Kilwa, IX Lindi, X Ssongea, XI Langenburg, XII Udjidji, XIII Mpapua, XIV Moschi, XV Muansa, XVI Tabora.
Militärbezirke: XVII Iringa, XVIII Mahenge. Residenturen: XIX Bukoba, XX Ruanda, XXI Urundi.



Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.

Red. v. P. Sprigade u. M. Moisel.

Geographische Verlagshandlung DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) Berlin.

Abonnements durch jede Buchhandlung, Postantalt oder direkt beim Verlag!

KOLONIALE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT FÜR DIE INTERESSEN UNSERER SCHUTZGEBIETE UND IHRER BEWOHNER.

Mit Kartenbeilagen und Illustrationen.

Herausgeber: ERNST VOHSEN

Schriftleitung: D. WESTERMANN

Jährlich 12 Hefte. — Preis M. 10.

Bei direkter Zusendung unter Streifband: Deutschland und deutsche Kolonien: M. 12,— übriges Ausland M. 14,— Einzelhefte à M. 1,—

Inhalt des Januar-Heftes 1909:

Unser Programm. — **Die Nutzbarmachung der Verwaltungseinrichtungen der Eingeborenen im Lichte holländischer Erfahrung** von **Dr. K. G. Anton,** Universitätsprofessor in Jena. — **Frankreichs Eingeborenenpolitik in Westafrika** von **Lucien Hubert,** Mitglied der Deputiertenkammer, Paris. — **Die Zukunft der weissen Rasse in Südafrika, Teil I,** von **Dr. M. Bonn,** Privatdozent in München. — **Aufgaben und Ziele der geographischen Professur in Hamburg,** Antrittsvorlesung am Kolonial-Institut von Professor **Dr. S. Passarge** in Hamburg. — **Rundschau.**

Inhalt des Februar-Heftes 1909:

Negerarbeit in Afrika. — **Die Grundbedingungen europäischer Herrschaft im tropischen Afrika** von **E. D. Morel,** Liverpool. — **Ideale Aufgaben in unsern Kolonien** von Professor **Carl Meinhof,** Berlin. — **Zur Arbeiterfrage in den Kolonien** von Generalmajor a. D. **Th. Leutwein,** Ueberlingen. — **Die Zukunft der weissen Rasse in Südafrika, Teil II,** von **Dr. M. Bonn,** Privatdozent in München. — **Rundschau.**

Inhalt des März-Heftes 1909:

Selbständige Produktion der Eingeborenen. — **Die Nutzhölzer unserer Kolonien** von Professor **Dr. G. Volkens**-Dahlem. — **Die Negerfrage in Nordamerika** von Professor **Dr. Felix Adler**-New York, zurzeit Berlin. **Skizzen aus Owamboland** von **Hermann Tönjes**-Berlin. Mit 4 Abbildungen. — **Deutschland und Brasilien** von **Moritz Schanz**-Chemnitz. — **Rundschau.**

Inhalt des April-Heftes 1909:

Die Entwickelung Deutsch-Ostafrikas im Jahre 1907/08. Mit einer farbigen Uebersichtskarte des Schutzgebiets. — **Die Eingeborenenpolitik Frankreichs** von **Joseph Chailley**-Paris. — **Die Besteuerung der Eingeborenen im Kongostaat** von **B. von König,** Kaiserl. Geh. Legationsrat z. D., Berlin. — **Die Negerbevölkerung des Staates Matto Grosso in Zentralbrasilien** von **Dr. Max Schmidt**-Berlin. Mit 5 Abbildungen. — **Rundschau.**

Das Mai-Heft 1909:

wird u. a. einen Aufsatz von Professor Dr. **Becker** vom Kolonial-Institut in Hamburg enthalten: **„Ist der Islam eine Gefahr für unsere Kolonien“,** der grosses Aufsehen erregen dürfte.

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48

Probehefte sind in jeder Buchhandlung einzusehen oder gegen :: :: Einsendung von M. 1 vom Verlag erhältlich! :: ::

Preislisten kostenlos
Postkolli v. 10 M. u. Bahnsendung v. 20 M. ab post- u. frachtfrei. Bei Bezugn. a. d. Annonce 2% Rabatt

Fernsprecher Amt VI, 9978/9
Telegr.: Kolonialhaus Berlin

Usambara-Kaffee roh u. geröstet, **Kamerun-** u. **Samoa-Kakao,** sowie daraus bereitete **Schokoladen,** schwarz. **Ceylon-** u. **China-Tee, Kilimandscharo-Likör, Tiger-Bitter, Zigarren, Zigaretten, Weine, Konserven,** sowie alle **Kolonialwaren** u. **Delikatessen.** Versand nach der Provinz und nach den Kolonien in seemässiger Verpackung.

Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann, G. m. b. H., Berlin W. 35, Lützowstrasse 89/90

Trotz
Sturm und Regen
erzielen Sie die
besten Aufnahmen
durch
AGFA
Photo-Artikel
Act.-Ges. für Anilin-Fabrikation
Berlin S.O.36.

Hervorragend geeignet für den **Export,** speziell nach den **Tropen:**

„Agfa"- u. „Isolar"-
Platten und -Films

Für die Tropen: **Tropen** -Emulsion -Packung

„Agfa" **-Entwickler -Hilfsmittel**

Näheres im 16 seitigen **„Agfa"-Prospekt** gratis, und im 130 seit. **„Agfa"-Handbuch** à 30 Pf. durch Photohändler, Ex- resp. Importeure

Raubtier-Fallen.

405 Leoparden,

Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Honigdächse, Zibetkatzen, Ginsterkatzen, Marder, Luchse fing Herr Theo H., Plantage M., Deutsch-Ost-Afrika, mit unsern unübertroffenen Fangapparaten.

Illustrierter Preiskurant umsonst u. postfrei.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik

von **E. Grell & Co.,** Haynau i. Schl.

Möller & Co.

HAGEN i. Westf. (Deutschland)

Fabrikation u. Export
von
Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaren aller Art.

Illustrierte Kataloge in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.

SPEZIALITÄT:
Lieferung für die Kolonien.

Aufträge durch europäische Handelshäuser erbeten.

Deutsche Kolonialschule

Wirtschaftliche Hochschule für die Kolonien

Witzenhausen/Werra.

Bewährte Vorbereitung, praktisch und theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 27 Jahren,** welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirte, Wein- und Obstbauer** suchen. Lehr- und Pensionspreis Mk. 700,— bis 800,— halbjährl. — Lehrgang zweijährig; für junge Leute ohne praktische umfängliche Vorbildung oder Abiturientenzeugnis dreijährig. Lehr- u. Anstaltsplan kostenlos. Für weitere Anfragen Porto beifügen. Vierteljahrsschrift: **„Der Deutsche Kulturpionier".** Jahresbezugspreis Mk. **4,—.** Ausland Mk. **4,50,** Probehefte Mk. **1,25.**

Prof. Fabarius, Direktor.

N. P. G. Photo-Papiere

sind von bester Qualität und ausserordentlicher Haltbarkeit

N. P. G.-Bromsilber und Lenta-Gaslicht sind besonders für die Tropen geeignet

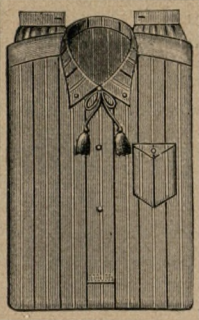
ferner sei empfohlen: N. P. G.-CELLOIDIN, N. P. G.-SELBSTTONEND, N. P. G.-PIGMENT, N. P. G.-ARISTO „EMERA", N. P. G.-BROMPIGMENT, N. P. G.-ROLLFILMS, N. P. G.-PLANFILMS, HEMERA-PACKUNG

DAS BILD Photographische Monatsschrift. Jahres-Abonn. (April beginn.) für die Kolonien Mk. 2,— franko

Gesamtpreisliste kostenlos

Neue Photographische Gesellschaft A.-G., Steglitz 45

ARNOLD KLEMM, Hornberg (Baden)



fabriziert als Spezialitäten:
Anerkannt solide weisse und echtfarbige

HEMDEN

schön gemustert, von **M. 14,—** bis **M. 36,—** das Dutzend — **Nachthemden**

TROPEN-ANZÜGE

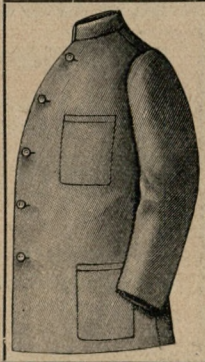
aus weissem und Khaki-Köper und aus solid bewährten, echtfarbigen Zwirnstoffen von **M. 5,—** bis **M. 10,—**

SCHLAF-ANZÜGE

aus weissen Stoffen, sowie aus gestreiften und karierten B.-Flanellen und Oxford von **M. 3,—** bis **M. 4,50** — **Unterhosen**

Preislisten und Musterabschnitte auf Verlangen gratis

Versand franko jeder Postanstalt der deutschen Kolonien



A. BORSIG

Gegründet 1837. **Berlin-Tegel** 14000 Arbeiter.

Schlachthof Tsingtau (China) mit Borsigschen Kältemaschinen.

Eis- und Kältemaschinen bewährter Systeme,
speziell für die Tropen geeignet.
Lokomotiven für Voll- und Nebenbahnen und für alle Zwecke. 80—100 Stück gangbarer Grössen stets vorrätig oder im Bau. Mammut-Pumpen. Kreiselpumpen. Kompressoren. Moderne Dampfanlagen. Spez.: Borsig-Wasserrohrkessel. Kompl. Entstäubungsanlagen für Haus- und Wohnungsreinigung, für Eisenbahnwagen usw. Hydraulische Maschinen.

Man verlange Katalog 107.

In Vorbereitung:

Taschenbuch für Südwestafrika 1910

Herausgeber: Stabsarzt Dr. KUHN,
Major SCHWABE, Dr. med. FOCK

ferner

Taschenbuch für Deutsch-Ostafrika

herausgegeben von Bezirksamtmann von St. PAUL ILLAIRE,
Stabsarzt Dr. KUHN und Major SCHWABE

Jeder Band kostet in Ganzleinen geb. 3,50 M. (in Ostafrika 3 Rupien)

Ausführliche Prospekte versendet kostenfrei

Wilhelm Weicher, G.m.b.H., Berlin W.30, Haberlandstr. 4

Proviant für die Tropen.
Konservierte Nahrungs- u. Genussmittel

Sachgemässe Verproviantierung von Forschungsreisen, Expeditionen, Faktoreien, Jagd, Militär, Marine etc.

Gebrüder Broemel, Hamburg
Deichstrasse 19.

Umfassende Preislisten zu Diensten. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Ausgezeichnet von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Abteilung Dauerwaren **(mit 9 Preisen)** und der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung 1907 mit der Silbernen Medaille.

Fabrik- Zeichen.

Werkzeuge
und
Geräte für
Plantagen-
Eisenbahn-
Minenbau.
Bohrgeräte
für **Bodenuntersuchungen** usw.

Kautschukzapfmesser.

A. WARMUTH

Hofspediteur Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen

Berlin

C. 2, Hinter der Garnisonkirche 1a, F. A. III, 1642, 309, 310;
NW. 7, Schadowstrasse 4—5 (Bhf. Friedrichstr.), F. A. I, 2609;
W. 15, Joachimsthaler Str. 13 (Bhf. Zool. Gart.), F. A. Charl., 3353.

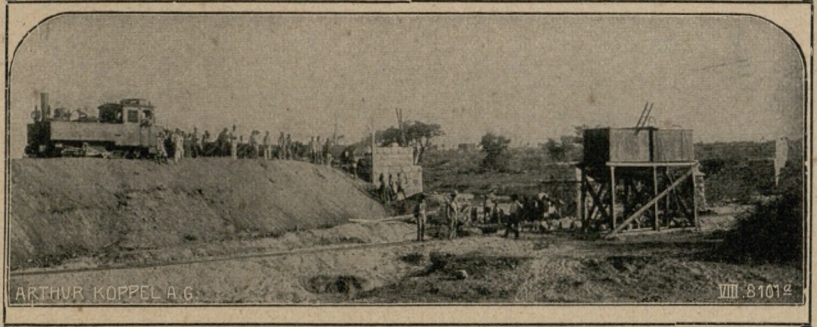
Uebernahme von Transporten jeder Art

nach Deutschland, den Kolonien und dem Auslande.

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NW. 7 **TEL.-ADR.: KOPPELRAIL**



Koppelscher Bahnbau in Deutsch-Südwest-Afrika: Erdarbeiten beim Bau einer Brücke

Projektierung und Bau von Kolonialbahnen

Terrainaufnahmen. Geologische Untersuchungen

Transportable und feste Bahnanlagen

zum Transport von Baumwolle, Kakao, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Agaven, Erzen, Steinen, Erde usw.

Hygiama in Pulverform

und

Hygiama-Tabletten

Ein konzentriertes diätetisches

Nähr- und Kräftigungsmittel,

welches alle Vorzüge einer für die Tropen besonders gut geeigneten Nahrung in sich vereinigt.

In den **Kaiserlichen Gouvernements-Krankenhäusern von Bukoba und Daressalam** vielfach erprobt und glänzend bewährt.

Von diversen Expeditionen in das Innere von Deutsch-Ostafrika wurden **„Hygiama-Tabletten“** als **„Retter in der Not“** bezeichnet.

Vorrätig in den meisten Apotheken, Drogerien, Sport- und Tropenausrüstungsgeschäften.

Dr. Theinhardts lösl. Kindernahrung

(Infantina)

Zuverlässigster Zusatz zur verdünnten Kuhmilch für die Ernährung der Säuglinge in gesunden und kranken Tagen.

Dr. Theinhardts Nährmittelgesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt

WANDERER Fahrräder Motorräder

eignen sich infolge ihrer unübertroffenen Solidität ganz besonders für den Gebrauch in den Kolonien

CONTINENTAL Schreibmaschine Sichtbar

höchst ausgezeichnete Marke

2 Grosse Preise — 5 Goldene Medaillen

Wanderer-Werke A.-G., Schönau b. Chemnitz

Warnholtz & Gossler

Telegr.-Adr.: Warngossel **Hamburg** Tel.-Amt I, 1728, 6227 u. 9504

EXPORT UND IMPORT, KOMMISSION.

VERKAUF VON PRODUKTEN AUS DEN DEUTSCHEN KOLONIEN UND ANDEREN ÜBERSEEISCHEN LÄNDERN.

Die deutsche Landschaft

Deutsche Charakterlandschaften in farbigen Bildern von **Prof. Ernst Liebermann, München.** Pr. des Einzelblattes nur **1,25** M. Pr. der Lieferung (5 Blatt) **5** M.

Den schönsten

Zimmerschmuck für jeden Deutschen im Auslande

bilden die Blätter der „Deutschen Landschaft" in unsern **Wechselrahmen** (Ausführung A, Mahagoni 2,50 M., Ausführung B, weisse Leiste 2 M., Verpackung 50 Pf. extra)

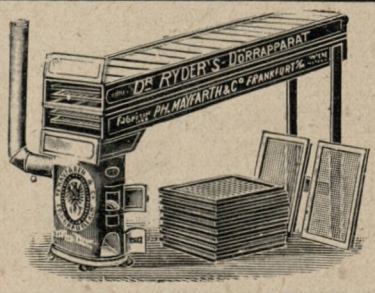
Als interessante Lektüre empfohlen:

Bibliothek denkwürdiger Reisen

Erzählungen über berühmte Reisen aus der Feder von Teilnehmern. Herausgegeben in Verbindung mit ersten Fachgelehrten von Dr. Ernst Schultze. Bisher erschienen 3 Bände: 1. Weltumsegler James Cook. 2. Erschliessung Japans (Adm. Perry). 3. Aus dem Lande der lebenden Buddhas (Tibet). — **Preis** jedes Bandes geh. 6 M., geb. 7 M. — **Vorzugspreis** bei Abnahme von 4 Bänden, die auch aus der **„Bibliothek wertvoller Memoiren"** desselben Herausg. (bish. 11 Bde.) gewählt werd. können: 4 Bde. geh. 20 statt 24 M. — 4 Bde. geb. 22 statt 28 M.

Illustriertes Verzeichnis kostenlos. Besorgung aller Bücher, Bilder, Musikalien Lieferung überallhin portofrei.

Gutenberg-Verlag, G.m.b.H., Hamburg 20
EXPORT-ABTEILUNG



Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Berlin N. Paris XIX. London EC. Mailand

bauen und empfehlen

die bestbewährtesten Trockenapparate

für Kakao, Kaffee, Tee, Bananen, Kina, Kopra usw.

Diaphragma-Pumpen für Göpelbetrieb

Maisrebler △ **Pack-pressen** für Baumwolle, Wolle und Häute. △ Selbsttätige Spritzen „Syphonia" gegen Pflanzenkrankheiten und Ungeziefer.

Kostenlose Wasserversorgung

für Farmen, Plantagen, Gärtnereien, Villen, Wohnhäuser, Fabriken und ganze Ortschaften, **Entwässerung** von Gruben, Brüchen usw. mittels patentierter

Reinsch-Windmotoren.

Ferner **Reinsch-Windmotoren zum Betriebe landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen.** Vollkommenste Selbstregulierung, grösste Leistungsfähigkeit, Sturmsicherheit u. Dauerhaftigkeit. Fabrikant

Carl Reinsch, H. S.-A. Hoflieferant **Dresden, 17.**

Aelteste und grösste Windmotorenfabrik.

Gegründet 1859.

Gegen 5000 Anlagen ausgeführt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Windmotoren nach den Kolonien für die Kaiserliche Regierung und an Private geliefert.

54 höchste Auszeichnungen (3 Staatsmedaillen).
Tausende Referenzen.

NEU-CORONA-Fasergewinnungs-Maschinen, Syst. Boeken

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen
Zuckerrohr-Walzwerke
Oelfabrik-Einrichtungen
Erzaufbereitungs-Anlagen
Zerkleinerungs-Maschinen.

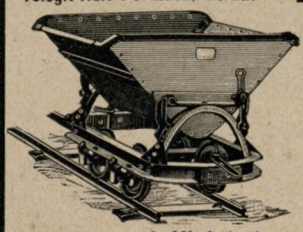
Fried. Krupp A.-G. Grusonwerk

Magdeburg-Buckau.

Feldbahnfabrik

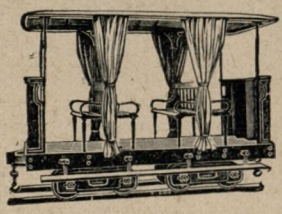
Gläßing & Schollwer

Telegr.-Adr. Portativa, Berlin. **Berlin W. 35.** A B C-Code 4 th & 5 th Ed.



Eigene Fabrikation in Schüren (Westf.).

Langjährige Erfahrungen im Bau von Kolonialbahnen.



Feld- und Kleinbahnen zum Güter- und Personentransport, für Plantagen, Minen, Bergwerke etc.

Lokomotiven. o Brücken. o Eisenkonstruktionen.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Schutzmarke.

R. Weber.

Unentbehrlich für die **Tropen**

sind meine **vorzüglich bewährten**

Raubtierfallen und Selbstschüsse

Man verlange kostenlos Prospekt über sämtliche

Raubtierfallen, Jagd- sport- u. Fischereiartikel

R. Weber, k. k. Hoflieferant, **Haynau i. Schl.**

Aelteste deutsche Raubtierfallenfabrik

EXPORT

aller Waren-Erzeugnisse nach allen Ländern. Original-Fabrikpreise unter Vergütung sämtlicher Skonten. — Minimale Kommission.

Spezialitäten:

Textilwaren (Manchester goods), Hüte, Schuhe, Wirkwaren, Militär-Effekten, Waffen und Munition, zahnärztliche Instrumente und Bedarfsartikel, Maschinen aller Art, Kleineisen- u. Kurzwaren, Erfurter Sämereien, kompl. Tropenausrüstungen usw. usw.

Korresp. deutsch, englisch, französisch, spanisch. Langjährige Export-Erfahrung.

JULIUS MENGEL, Export—Import
ERFURT.

Neuere Werke,

für den Europäer in den Tropen besonders geeignet.

Kochbuch für die Tropen. Nach langjährigen Erfahrungen in den Tropen und Subtropen zusammengestellt von **Antonie Brandeis, geb. Ruete.** 316 Seiten 8°. In Leinwand gebunden Mk. **3,75**, mit Porto Mk. **4.—**.

Frieda Freiin von Bülow in der „Täglichen Rundschau". Das Kochbuch der Frau Brandeis ist **klar, klug und übersichtlich geschrieben.** Es ist, was ich als Vorzug empfinde, gänzlich frei von überflüssigen Worten. Ein heller Blick für das Wirkliche, feine Geistesbildung und volles Verständnis für die Wichtigkeit sogenannter Kleinigkeiten zeichnen die Verfasserin aus. Das Buch berücksichtigt die verschiedenen Vermögenslagen, es beschäftigt sich mit der Dienstbotenfrage, der Einrichtung von Küche und Vorratsräumen, mit dem Aufbewahren der Lebensmittel, der Verwendung von Resten der Menüs, der Krankenküche, dem Kochen im Zelt usw. Ein besonderes Kapitel ist jedem der Themata gewidmet. **So kann es, besonders in ihren Anfangsjahren, für unsere Kolonistenfrauen ein wahrer Hausschatz werden und ihnen viel von dem teuren Erfahrungslehrgeld sparen helfen.**

Amtlicher Ratgeber für Deutsch-Südwestafrika. **Herausgegeben vom Reichskolonialamt.** Mit 1 Panorama, 31 Bildern und einer farbigen Karte des Schutzgebiets. 112 Seiten. Zweite, veränderte Ausgabe. Mark **1.—**, mit Porto Mark **1.30**.

Tropenhygiene mit spezieller Berücksichtigung der **Deutschen Kolonien.** Aerztliche Ratschläge für Kolonialbeamte, Offiziere, Missionare, Expeditionsführer, Pflanzer und Faktoristen. Einundzwanzig Vorträge von **Prof. Dr. Friedrich Plehn,** Kaiserl. Regierungsarzt a. D. Zweite Auflage. Neu bearbeitet von **Dr. Albert Plehn,** Kaiserl. Regierungsarzt a. D., dirig. Arzt der inneren Abteilung des Urbankrankenhauses und Privatdozent an der Universität Berlin. Mit 6 Tafeln und 5 Abbildungen im Text. Preis **5** Mark, geb. **6** Mark.

Wie erschliessen wir unsere Kolonien? Im Auftrage der Deutschen Kolonialgesellschaft bearbeitet von **Dr.-Ing. O. Blum** und **Reg.-Baumeister E. Giese.** 135 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und mehreren Karten. 1907. Preis **2** Mark.

Der Farmer in Deutsch-Südwestafrika. Eine Darstellung sämtlicher für den afrikanischen Farmer in Betracht kommenden Erwerbszweige und **ein Leitfaden für Anfänger** von **Carl Schlettwein** (Farmer in Deutsch-Südwestafrika). Mit 66 Abbildungen. Preis gebunden **6** Mark

Schlettwein ist drüben wie in Deutschland überall bekannt. Er gehörte der Deputation deutscher Farmer aus Deutsch-Südwestafrika an, die s. Z. dem Kaiser über den Herero-Aufstand Bericht erstattete und wurde zu den Reichstagskommissions-Verhandlungen über die Südwestafrika-Vorlage als **Sachverständiger** berufen.

Viehzucht und Bodenkultur in Südwestafrika, zugleich Ratgeber für Auswanderer. Von **Ernst Hermann.** Dritte, stark vermehrte Auflage, neu bearbeitet von Hermann Haase. 128 Seiten. 1907. **3** Mark.

Kein Ansiedler sollte versäumen, sich dieses äusserst praktische Buch zuzulegen. Es enthält viele gesunde Ratschläge über Bodenkultur, Viehzucht, Obstbau, Stauanlagen, Geflügelzucht u. a. m.

Dietrich Reimer's

Mitteilungen für Ansiedler, Farmer, Tropenpflanzer, Beamte, Forschungsreisende und Kaufleute.

Jährlich 4 Hefte mit Abbildungen.

Preis des Heftes 30 Pfg. Ein Jahrgang mit Porto 1.60 Mk.

Zwei Sternkarten von E. Weiss. No. 1: Nördlicher Sternenhimmel. No. 2: Südlicher Sternenhimmel. Preis Mark **2,—**.

Neue Karte des Sternenhimmels von Hermann Gewecke. Mit drehbarem Gradmesser und abnehmbarem Horizont. Dritte, verbesserte Auflage. Aufgezogen auf Pappe, 51×51 cm. Preis Mark **3,50**.

Die Zusendung erfolgt durch:

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48

Sortiments-Abteilung. **Wilhelm-Strasse 29.**

Verkaufsverein für

Bims-Cement-Dielen

Neuwied a. Rhein

empfiehlt

bestes Baumaterial

:: für die Tropen ::

wetterbeständig, höchste Isolierfähigkeit, leicht, unangreifbar für Fäulnis und Ungeziefer, Feuerprobe 1100 ° Celsius zwei Stunden

Goldene Medaille der intern. Schiffahrts-Ausstellung Kiel 1893

Westfälische Drahtindustrie

HAMM in Westfalen

DRÄHTE JEDER QUALITÄT

bis zu den höchsten Bruchfestigkeiten, auch

: verzinkt, verzinnt, verkupfert, lackiert :

Einfriedigungsdrähte ▢ ▢ ▢ **Stachel-Zaundraht**

mit zwei und vier Spitzen

DRAHTSEILE

jeder Konstruktion u. Qualität für Seilbahnen, Transmissionen, Bergwerke, Kranen, Flaschenzüge, Hängebrücken, Schiffstauwerk, Fährseile, Blitzableiter usw.

Drahtseilchen für Lampenaufzüge, Signale, Läutewerke, Wäscheleinen

Litzen für Umzäunung aus Eisen, Stahl und Gussstahl

Dietrich Reimer

(Ernst Vohsen)

Sortiments-Abteilung für **koloniale** Bücher und Karten

Berlin SW., Wilhelmstr. 29

Spezial-Buchhandlung für Kolonialliteratur

Landkarten, Seekarten und Globen. Werke über Bodenkultur, Viehzucht, Pflanzenbau und Hygiene in den deutschen Kolonien. Koloniale Sprachlehr- und Wörterbücher. Codes.

Sorgfältige Erledigung aller literarischen Aufträge. Versand von Büchern und Zeitschriften nach den Kolonien. Kataloge kostenfrei.

Ausstopfen

aller Tiere

in erstklassiger, naturgetreuester Ausführung. Anfertigung von **Fellteppichen**, Aufsetzen von Geweihsammlungen. Feinste Referenzen, mässig. Honorar.

Sämtliche **Utensilien und Anleitungen** für Fang, Präparation von Tieren, Schmetterlingen, Käfern. Komplette Ausrüstung für Insektenfang Mk. 35.— franko, für **Vögel** usw. Mk. 20.— nebst genauen Anleitungen. **An- und Verkauf** von Naturalien, Jagdtrophäen aller Art.

Naturhistorisches Museum

..... Abteilung Naturalien-Vertrieb .....

THALE (Harz) **27.**

„Ferabin"-Handlampen

mit Trockenbatterien D.R.P. und D.R.G.M.

Handlampe I 57 Brennstunden

Handlampe II 17 Brennstunden

ununterbrochen

auf Prüfungsschein des Physikalischen Staatslaboratoriums in Hamburg

Prospekt franko

ADOLPH WEDEKIND,

Fabrik galvan. Elemente

HAMBURG 36, Neuerwall 36

ZELTE ALLER ART liefern

F. Behrens & A. Kühne,

OSCHERSLEBEN a. Bode

Telegr.-Adr.: **TEXTIL. A B C Code 5 th. Ed.**

Bei Bestellungen wird gebeten, auf die **Anzeigen im „Deutschen Kolonialatlas“ mit illustriertem Jahrbuch 1909** ▫ ▫ **Bezug zu nehmen** ▫ ▫

Umsonst und franko sendet illustr. **Pracht-Katalog** hervorr. Neuh. in **Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc.,** ca. 5000 **Gegenstände** enthaltend. Beste Einkaufsquelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik und Versandhaus **Foche bei Solingen.**

Versand p. Nachn. od. vorh. Kassa.

Beste Rasiermesser der Welt 3jährige Garantie

Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl . M. 3.25
Kronen-Silberstahl . . „ 2.25
Rasiermesser, Weissheft „ 1.50
Rasierschale u. Pinsel à „ 0.25
Rasierseife u. Pulver à „ 0.25
Streichriemen . . . . . „ 1.00

Haarschneide-Maschine „PERFEKT“ m. Gebrauchsanw., nach welch. **jeder ohne Vorkenntn.** d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneid. kann. **Sollte deshalb in keiner Familie fehlen.**

Komplette Rasiergarnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—.

Neue Werke.

Verlag von DIETRICH REIMER (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48.

Miethe, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. A., **Unter der Sonne Ober-Aegyptens.** Mit 45 Dreifarbenbildern und einer grossen Zahl Netzätzungen nach photographischen Naturaufnahmen des Verfassers. Preis elegant gebunden mit Goldschnitt M. 16,—.

Dass Professor Miethe, der Leiter des photochemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule in Berlin, zu der Sonne in einem ganz besonderen Verhältnis steht, ist längst bekannt. Wo andere ihr nur mit Mühe dürftige schwarze Bildchen abringen, malt sie ihm die Landschaft in satten Tönen und fügt sich willig jeder Laune seiner Künstlerhand. Was Wunder also, dass, als er sich im Winter 1908 nach Assuan begab, um an dem ewig klaren Himmel Oberägyptens die Phänomen der Morgen- und Abenddämmerung zu studieren, Frau Sonne ihm nicht nur die wissenschaftlichen Fragen beantwortete, die er an sie richtete, sondern ihm daneben auch noch eine Fülle von Schätzen in den Schoss warf, die mit dem ersten Zweck der Expedition wenig oder gar nichts zu tun haben. Diese Schätze aus den Mappen des Gelehrten, wo sie nur wenigen zugänglich sein konnten, ans Licht zu setzen, war das Bestreben der Verlagshandlung, als sie ihn bewog, das vorliegende Buch herauszugeben. Wer darin wissenschaftliche Erörterungen sucht, wird seine Erwartungen nicht erfüllt sehen. Eindrücke, wie sie der Naturfreund in Aegypten sammelt, Gedanken, die sich ihm aufdrängen, wenn er die alte Pharaonenherrlichkeit im Rahmen des heutigen Landes und seiner sprunghaft sich entwickelnden modernen Gesittung betrachtet, heitere Reminiszenzen aus dem Leben und Wirken der Expeditionsmitglieder unter den nicht immer der wissenschaftlichen Arbeit sehr zuträglichen Verhältnissen bilden den Inhalt. Was aber dem Ganzen sein besonderes Gepräge verleiht und das Buch weit über den Durchschnitt der Reiseliteratur erhebt, das sind die Illustrationen. **Zum ersten Male ist hier der Buchdruck durch Reproduktionen von direkt nach der Natur aufgenommenen, in den Text gedrucken Farbenphotographien geschmückt,** und zwar handelt es sich bei diesen farbigen Lichtbildern nicht etwa um ein beliebiges, durch glückliche Zufälle gewonnenes Material, das, so gut es angeht, durch einen verbindenden Text in Zusammenhang gebracht worden ist, sondern um die **wirkliche Illustration vorhandener Aufzeichnungen durch die Auswahl der gelungensten Bilder** aus einer Fülle von zu diesem Zweck gemachten Aufnahmen. Der Leser erblickt die Wunder der altägyptischen Baukunst, den Zauber der Wüste, die eigentümlichen Reize der Nillandschaft in jener nach Form und Farbe vollkommen naturgetreuen Wiedergabe, welche die Farbenphotographie gewährleistet, und in der künstlerischen Auffassung, die Kenner der Miethe'schen Landschaftsbilder seit Jahren an ihm schätzen und bewundern. Indem so Text und Photographie einander in die Hände arbeiten, ist ein Buch entstanden, das getrost in die allererste Reihe der Publikationen über das moderne Aegypten gestellt werden darf.

Westermann, D., **Die Nutzpflanzen unserer Kolonien** und ihre wirtschaftliche Bedeutung für das Mutterland. Mit 36 farbigen Tafeln, grösstenteils nach der Natur gezeichnet von K. Bock. Elegant zweifarbig gebunden M. 5,—.

In dem Buche werden über fünfzig der wichtigsten Kulturpflanzen unserer Kolonien nach Herkunft, botanischen Merkmalen, Kultur und Verwendung beschrieben und durch prächtige farbige Tafeln veranschaulicht. Von jedem Pflanzenprodukt ist auch die jährliche Gesamterzeugung, der Gesamtverbrauch sowie die Art der Herstellung angegeben. Am Schluss des Buches wird in übersichtlichen Zusammenstellungen die gesamte Produktion unserer Kolonien nach Menge und Wert gezeigt.

Der Inhalt des Buches ist besonders dadurch gleich wichtig, dass er über die zum täglichen Hausgebrauch gehörenden Dinge, von deren Herkunft wir oft so viel wie nichts wissen, in unterhaltender und doch erschöpfender Weise Aufklärung gibt. Er zeigt uns, wie sehr der einzelne in den Bedürfnissen und Genüssen des täglichen Lebens und wie auch Millionen unserer Industriearbeiter, Kaufleute und Gewerbetreibenden in ihrer wirtschaftlichen Existenz abhängig sind von den Erzeugnissen der Tropen. Der Leser wird damit zugleich eingeführt in das weite Gebiet kolonialer Arbeit und neuer Aufgaben, vor die Deutschland durch seine Besitzungen gestellt ist. Die Schwierigkeiten, aber auch die Erfolge und Aussichten unserer Kolonialpioniere treten vor unser Auge; sie sollen besonders auch die Jugend begeistern und sie lehren, die nationalen Aufgaben in den Kolonien auch als die ihren anzusehen.

Merck'sche Guano- & Phosphat-Werke A.-G.

Telegr.-Adr.: Super-Harburgelbe — Harburg a. E. — Telephon No. 18

Superphosphate und Mischdünger

sowie alle übrigen Düngemittel

Spezialdünger für alle Kulturen

nach bewährten Formeln, sowie nach Formeln des Bestellers

Erstklassige mechanische Beschaffenheit. Erstklassige Verpackung

EDMUND OBST & Co.

BERLIN SW. 68, Alexandrinenstr. 134

Papier für alle graphischen Zwecke

Werk-, Katalog- und Notendruck-Papiere. Illustrationsdruck-Papiere für Holzschnitte u. Autotypien. Papiere in verschiedenen Sorten u. Formaten für

Heliogravüre und Kupferstich

Lithographie-Landkarten- und Plakatdruck.

Imitierte Bütten, federleichte Roman-Prospekt-Papiere, Licht- und Kunst-:: :: druck-Papiere, Umschlag-Papiere für moderne Buchausstattung :: ::

EDM. OBST, Leipzig, Seeburgstrasse 53

Papier-Co., EDMUND OBST, G. m. b. H.,

Hamburg, Alter Wall 66/68.

Herders Konversations-Lexikon. 8 Bände, reich illustriert, **M. 100,—.** „Stellt einen neuen Typ des Konversationslexikons dar: Acht Bände 100 Mark, will sagen: kürzer und billiger als Meyer und Brockhaus, dabei genau, vielseitig, unparteiisch. Das Lexikon ist verlässig und daher ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk. Die Ausstattung ist vorzüglich." (Süddeutsche Monatshefte, München 1908, Heft 1.)

Indische Fahrten. Von **J. Dahlmann** S. J. 2 Bde., reich illustr. **M. 18,—,** geb. **M. 23.—.** Der Indienreisende Dr. K. Boeck (Bern) schreibt: „Selbst dem Kenner indischer Verhältnisse bietet das glänzend ausgestattete Werk eine Fülle wichtiger oder neuer Anregungen; es wird viel dazu beitragen, Klarheit über die verwickelten Zustände jener Länder zu verbreiten."

Ägypten einst und jetzt. Von **F. Kayser** u. **E. M. Roloff.** 3. Aufl., reich illustr. **M. 7,—,** geb. **M. 9,—.** Ein einzigartiges Buch, die ganze Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des Wunderlandes am Nil auf Grund der neuesten Forschungen darstellend.

Turkestan. Von **F. v. Schwarz.** Reich illustriert. **M. 13,—,** geb. **M. 15,—.** — „. . . ein Werk, das nach Form und Inhalt, nach Treue der Beobachtung, nach Selbständigkeit des Urteils, nach Originalität der Darstellung unbedingt an einer der ersten Stellen unter allen geographischen und ethnographischen Veröffentlichungen unserer Zeit steht." (Petermanns Mitteilungen, Gotha 1901, Heft 11.)

Die Hochgebirge der Erde. Von **R. v. Lendenfeld. M. 14,—,** geb. **M. 17,—.** „Lendenfeld war insofern berufen, eine Uebersicht sämtlicher Hochgebirge der Erde zu liefern, als er Geograph und Alpinist ist und durch seien Bergtouren in ausser europäischen Gebirgen Autopsie und den nötigen Horizont gewonnen hat." (R. E. Petermann.)

Verlag von Herder zu Freiburg i. Br.

LUDW. DEUSS & Co.

HAMBURG und AFRIKA

Gegr. 1886

empfehlen sich für den sachgemässen

Einkauf europäischer Waren

und den

Verkauf afrikanischer Produkte

Hauptkontor in Hamburg: Königstrasse 15 — Hauptkontor in Afrika: Chinde a. d. Zambesimündung — Telegramm-Adr. in Hamburg und Afrika: Deuss (A.B.C. Code, 5. Ausgabe)

AGENTUR DER D.O.A.L. in Chinde

Uebernahme von Transporten auf dem Zambesi durch die Heckraddampfer „Hamburg" und „Bremen" und weiter ins Innere

Berlin W. 57, Potsdamerstr. 68.

Tropenhäuser

in Holz oder Asbest (Syst. Dickmann) od. nach Döckerschem Muster.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. Konkurrenzlose Preise und Ausführung.

Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48.

Nachstehend ein Verzeichnis einer Auswahl **neuerer** Kolonial- und Reisewerke. Ausführliche Kataloge und Prospekte auf Wunsch kostenlos.

Allgemeines:

Brandeis, Antonie, geb. Ruete, **Kochbuch für die Tropen.** Nach langjährigen Erfahrungen in den Tropen und Subtropen zusammengestellt. In Leinwand gebunden M. 3,75.

Craemer, Curt, **Aus meiner Wanderzeit.** 100000 Kilometer zu Wasser und zu Lande. **Zweite, umgearbeitete Auflage.** Ein starker Prachtband mit vielen Abbildungen und 1 Karte. Elegant gebunden M. 6,—.

Europa:

Scheffel, P. H., **Verkehrsgeschichte der Alpen**, I. Band. Bis zum Ende des Ostgotenreichs Thodorichs des Grossen. Broschiert M. 8,—.

Schlesinger, Gerichtsassessor Dr. M. L., **Russland im XX. Jahrhundert.** Etwa 500 Seiten mit 1 Uebersichtskarte des europäischen und asiatischen Russland. Elegant gebunden M. 10,—.

Amerika:

Erdmann, Professor Dr. H., **Alaska.** Ein Beitrag zur Geschichte nordischer Kolonisation. Mit 68 Voll- und Textbildern mit einer grossen Karte von Alaska. Elegant gebunden M. 8,—.

Therese, Prinzessin von Bayern, Dr. ph. h. c., **Reisestudien aus dem westlichen Südamerika.** Zwei Prachtbände von etwa 750 Seiten mit 6 Tafeln, 45 Vollbildern, 136 Textabbildungen und 6 Karten. Elegant gebunden M. 20,—.

Asien:

Hengstenberg, Ernst, **Hindustan.** Indische Reiseeindrücke. Mit 46 Abbildungen nach Photographien und 16 Kopfleisten und Vignetten nach Zeichnungen von Gred Perlich. Elegant gebunden M. 8,—.

Zugmayer, Dr. Erich, **Eine Reise durch Zentral-Asien im Jahre 1906.** Mit 10 farbigen Tafeln nach Originalgemälden von Heinz Pinggera, 117 Abbildungen und einer Uebersichtskarte. Elegant gebunden M. 12,—.

Afrika:

von Brandis, L., Hauptmann a. D., **Deutsche Jagd am Victoria Nyanza.** Mit 16 Tafeln, enth. 26 Bilder und 1 Uebersichtskärtchen. Gebunden M. 8,—.

v. Falkenhausen, Helene, **Ansiedler-Schicksale.** 11 Jahre in Deutsch-Südwestafrika 1893—1904. Vierte Auflage. Elegant kartoniert M. 3,—.

Götzen, Graf von, **Durch Afrika von Ost nach West.** Preis elegant geb. M. 16,—.

Kalkhof, Oberamtsrichter, M. d. R., **Parlamentarische Studienreise nach Deutsch-Ostafrika.** Reisebriefe. Mit 12 Tafeln, enthaltend 19 Bilder nach Originalaufnahmen des Photographen Otto Haeckel, Berlin. Kartoniert M. 2,—.

Kandt, Richard, **Caput Nili.** Eine empfindsame Reise zu den Quellen des Nils. Mit 12 Lichtdrucktafeln und 1 Karte. Elegant gebunden in Liebhabereinband M. 8,—.

Mansfeld, Dr. A., **Urwald-Dokumente.** Vier Jahre unter den Crossfluss-Negern Kameruns. Mit 32 Lichtdrucktafeln, 165 Abbildungen im Text, 2 Karten und Tabellen. Elegant gebunden M. 12,—.

Miethe, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. A., **Unter der Sonne Ober-Aegyptens.** Mit 45 Dreifarbenbildern und einer grossen Zahl Schwarzphotographien nach Naturaufnahmen des Verfassers. Elegant gebunden M. 16,—.

Haupt Graf zu Pappenheim, Madagascar. Studien, Schilderungen und Erlebnisse. 356 Seiten gr. 8⁰ mit 102 Abbildungen und 6 Kartenskizzen. Elegant gebunden M. 8,—.

Passarge, Prof. Dr. S., **Die Kalahari.** Versuch einer physisch-geographischen Darstellung der Sandfelder des südafrikanischen Beckens. 1 Textband und 1 Kartenband. Preis geheftet M. 80,—, gebunden in Halbfranz M. 90,—.

Passarge, Prof. Dr. S., **Die Buschmänner der Kalahari.** Mit 2 Tafeln, 24 Abbildungen im Text und einer Karte. Broschiert M. 3.—, geb. M. 4,—.

Spieth, Jakob, Missionar der Norddeutsch. Missionsgesellschaft, **Die Ewe-Stämme.** Material zur Kunde des Ewe-Volkes in Deutsch-Togo. 962 Seiten Lex.-8⁰. Mit 2 farbigen Karten und 172 Bildern. Preis in Halbfranz geb. M. 55,—, broschiert M. 50.—.

Westermann, D., **Die Nutzpflanzen unserer Kolonien** und ihre wirtschaftliche Bedeutung für das Mutterland. Mit 36 farbigen Tafeln, grösstenteils nach der Natur gezeichnet von K. Bock. Elegant gebunden M 5,—.

Deutsche Besitzungen im Stillen Ozean und Australien.

Eylmann, Dr. Erhard, **Die Eingeborenen der Kolonie Südaustralien.** Mit 36 Lichtdrucktafeln, 8 Figuren im Text, einer Tabelle und einer Uebersichtskarte. Broschiert M. 40,—, in Halbfranz gebunden M. 45,—.

Rechinger, Lily, und Dr. Karl, **Streifzüge in Deutsch-Neu-Guinea und auf den Salomons-Inseln.** Mit 45 Lichtdruckbildern auf 27 Tafeln und 3 Abbildungen im Text. Elegant gebunden M. 8,—.

Schaffrath, K. J., **Südseebilder.** 74 Lichtdruckbilder auf 38 Tafeln mit erläuterndem Text. Elegant gebunden M. 10,—.

Stephan, Dr. Emil, Marine-Stabzarzt, **Südseekunst.** Beiträge zur Kunst des Bismarck-Archipels und zur Urgeschichte der Kunst überhaupt. Elegant geb. M. 6,—.

Stephan, Dr. Emil, Marine-Stabsarzt, und **Graebner**, Dr. Fritz, **Neu-Mecklenburg (Bismarck-Archipel). Die Küste von Umuddu bis Kap St. Georg.** Elegant geb. M. 12,—.

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen),
Sortiments-Abteilung
Wilhelmstraße No. 29 **Berlin SW. 48** Wilhelmstraße No. 29
Versand von Büchern, Karten und Zeitschriften nach den deutschen Kolonien. — Kataloge und Uebersichtsblätter kostenfrei. — Bücher über Bodenkultur, Viehzucht, Hygiene. — Sorgfältige .·. Erledigung aller literarischen Aufträge. .·.
Landkarten von allen Kolonien.

Acetylen-Apparate „Hesperus" für Lichtanlagen
langj. bewährt. Syst. — Neue Prosp.
Acetylenwerk „HESPERUS" Stuttgart.

Lichtpaus-, Paus- und Zeichen-Papiere Pausleinen
C. Rob. Lohmann, G. m. b. H.
Abt. B. Westhofen 171 (Westfalen).

Bienen- Wohnungen, Geräte und Bedarfsartikel jeder Art.
Lebende Bienen liefert Deutschlands grösste Imkergerätefabrik. Preisliste umsonst
Rob. Nitzsche Nachf., Ferd. Wille, Hoflieferant, Sebnitz 100 (Sachsen).

Münzen und Medaillen
aller Zeiten und Länder in stets grosser Auswahl am Lager. Katalog gratis.
C. G. Thieme, Dresden-A.
Augustusstrasse 4

Briefmarken! Falsifikate, Prima Ausführung bis zu den grössten Raritäten **verkaufe** spottbillig.
Auf Wunsch reichhaltige Auswahl.
Joh. Christmann, Kempten (Bayern).
Anfragen bedingen Rückporto.

A. H. PRETZELL, Danzig.
Feine Tafel-Liköre u. Punschessenzen.
Tüchtige Vertreter, nur solche, im In- und Auslande **gesucht.**

C. Hermann Dammeyer,
Hamburg 8, — Dovenhof.
Kommission, Import überseeischer Landesprodukte. Export: speziell Zucker.

Samenexport und Gärtnerei
STENGER & ROTTER, ERFURT
Reich illustrierte Kataloge kostenfrei. Probesortiment von 50 Gemüse- und Blumensamen - Sorten, besonders für :: die Kolonien, Mark 7,— franko ::

Flaggen jeder Art liefert **Minuth**
Berlin 26, Oranienstr. 6. IV. 7876.

Wilhelm H. Schwiecker,
Hamburg.
Allgem. Import und Export.

Geschäftsbücher, Drucksachen
Edler & Krische
Hannover-Berlin.

Echten Steinhäger beziehe man aus der bekannten Brennerei von
C. W. TASCHE
Steinhagen i. W.
Höchste Auszeichnungen.

Kommissionäre
für Import und Export
Hesselmann Gebr.
Hamburg 8.

Zigarren! Die bekannte Bremer Export-Zigarrenfabrik
Ernst Leimkugel
BREMEN

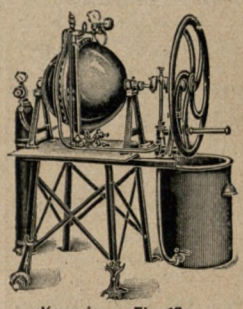
offeriert ihre neueste Spezialmarke:
„DEUTSCHER FARMER"
(Eigenfabrikat für die Deutschen Kolonien)
eine milde, dabei aber hochpikante
:: **Sumatra-Havanna-Zigarre** ::
zum Preise von **M. 42,85** für 400 Stück, **franko,** einschliesslich Versicherung, Zink- usw. Verpackung.
Ein **einziger** Versuch sichert mir .·. Ihre **dauernde** Kundschaft. .·.

Wegen Aufnahme von Anzeigen
im „Deutschen Kolonialatlas" mit illustriertem Jahrbuch wird gebeten, einen Anzeigen-Prospekt zu verlangen von
Dietrich Reimer (Ernst Vohsen),
Berlin SW. 48.

Dampfpflüge,
Strassen-Lokomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in vollkommensten Konstruktionen
∴ und zu mässigsten Preisen ∴

John Fowler & Co., Magdeburg.



Kesselapp. Fig. 13c
mit Schwungradpumpe
und Wasserstandsglas.

Erstklassige
Mineralwasser- und Schaumweinapparate
für jede beliebige Tagesleistung fabriziert
mit allem Zubehör als Spezialität, besonders für Export:
Abteilung II: Eigene Fruchtsaftpresserei u. Essenzenfabrik m. Dampfbetrieb

Hugo Mosblech,
Cöln-Ehrenfeld No. 194.
Kataloge mit Kostenanschlägen gratis.

Ri und Ro

Riemenscheiben und Roststäbe
liefern
schnell, gut und billig

Wiedenbrück & Wilms
Eisengiesserei
Cöln-Ehrenfeld 17

JEDER FARMER

sollte sich für Bewässerungszwecke, Viehtränken usw. mit

PATENT-DIAPHRAGMA-PUMPEN

versehen. Er spart dadurch Zeit, Geld und Aerger

Prima Referenzen zu Diensten

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfabrik Düsseldorf, P.

H. Riedel.
Osona bei Okahandja, Deutsch-Süd-West-Afrika,
den 10. Dez. 1907.

Ich habe Anfang dieses Jahres durch Herrn Weybrecht eine Pumpe von Ihnen bezogen und bin sehr zufrieden damit. Dieselbe ist täglich in Betrieb und habe noch keinerlei Reparaturen gehabt. Finde, was Konsrtuktion und Leistung anbetrifft, **dass die Pumpe das beste ist, was bis jetzt während meines 30 jährigen Aufenthaltes in Südafrika durch meine Hände gegangen ist.**

□ □ □

Karl Quentin & Co., Gobabis, D.-S.-W.-Afrika.

Gobabis, den 11. Juni 1908,

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass die früher von Ihnen bezogene doppelt wirkende Membranpumpe, zu der wir nun den dazu erforderlichen Göpel erhielten, **unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt.** Die vor zwei Monaten erhaltene einfach wirkende Diaphragmapumpe mit der neuen Ventilkonstruktion **übersteigt unsere Erwartungen ganz erheblich.** Wir können **jedem, der auf grosse Mengen Wasser reflektiert** und dasselbe **nicht über 7½ m zu heben** hat, dieselbe **angelegentlichst empfehlen.**

TELEPHON
AMT VI. 3110

TELEGR.-ADR.
LAGOMELI

Telegraphen-
schlüssel:
A-B-C-Code 5
— Mercuur-
Code 2 —
Staudt &
Hundius

Bergbau-, Handels- und Pflanzungs-
unternehmungen in den Kolonien
BERLIN W. 35, Flottwellstrasse 3

Herrnhuter Zigarren-Versand
Abr. Dürninger & Co., Herrnhut i. S.
Königl. Hoflieferanten — Gegründet 1747.
Anerkannt reelle Bezugsquelle für Zigarren in allen Preislagen.
Versand nach allen Kolonien an Private u. Wiederverkäufer
unter Garantie unversehrter Ankunft.
Illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz 20.
Ackerbau-Geräte und -Maschinen
SPEZIALITÄT:
Pflüge und Drillmaschinen.
Export nach allen überseeischen Ländern.
Gesamtabsatz: 1 535 000 Pflüge, 1 12 500 Drillmaschinen u. Hackmaschinen usw.

Verlag von Dr. SEELE & Co., LEIPZIG

HASSERT, PROF. DR.
DEUTSCHLANDS KOLONIEN
Erwerbungs- und Entwicklungsgeschichte, Landes- und Volkskunde und wirtschaftliche Bedeutung unserer Schutzgebiete
Zweite Auflage
Vollständig in etwa 10 Lieferungen à 1 Mark
Mit 7 Karten und zahlreichen Abbildungen im Text
Nach Erscheinen der ersten Auflage schrieb der Pädagogische Jahresbericht im Bd 51: „Wir zögern nicht, das Hassertsche Werk für das beste zu erklären, das bisher über die deutschen Kolonien geschrieben worden ist, und da die äussere Ausstattung in jeder Hinsicht dem hohen inneren Werte des Buches entspricht, empfehlen wir es aufs wärmste. Findet es die Beachtung, die ihm gebührt, dann wird es, weil mit warmem Interesse für die vaterländische koloniale Sache geschrieben, auch beitragen, die Kenntnis Neudeutschlands fördern zu helfen und den alten Freunden der deutschen Kolonialbestrebungen neue Freunde zu gewinnen.“

DEUTSCHE BANK.

BERLIN W.

Zentrale: Behrenstrasse 9 – 13.

Zentralleitung der Depositenkassen: Mauerstrasse 28.

Aktienkapital . . . . . **Mark 200 000 000**
Reserven . . . . . **Mark 103 700 000**

Dividenden im letzten Jahrzehnt (1899—1908):
11, 11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12 %.

FILIALEN:

Bremen: Deutsche Bank Filiale Bremen, Domshof 22-25.
Dresden: Deutsche Bank Filiale Dresden, Ringstrasse 10 (Johannesring), mit Depositenkasse in Meissen.
Frankfurt a. M.: Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Kaiserstr. 16.
Hamburg: Deutsche Bank Filiale Hamburg, Adolfsplatz 8.
Leipzig: Deutsche Bank Filiale Leipzig, Rathausring 2.
London: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard-Street E. C.
München: Deutsche Bank Filiale München, Lenbachplatz 2.
Nürnberg: Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Adlerstr. 23.
Augsburg: Deutsche Bank Depositenkasse Augsburg, Philippine Welserstr. D. 29.
Wiesbaden: Deutsche Bank Depositenkasse Wiesbaden, Wilhelmstrasse 18.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Depositen- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Akkreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.

Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgendwelcher Bedeutung.

Rembours-Akzept gegen überseeische Warenbezüge.

Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittelung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK.

Aktienkapital: Mark 20 000 000.
Reserven rund: Mark 4 170 000.

HAUPTSITZ: BERLIN W.

Kanonierstrasse 29 – 30.

FILIALEN:

BANCO ALEMAN TRANSATLÁNTICO

in **Argentinien:** Bahia Blanca, Bell-Ville, Buenos Aires, Córdoba, Tucuman; in **Bolivien:** La Paz, Oruro; in **Chile:** Antofagasta, Concepcion (Chile), Iquique, Osorno, Puerto Montt, Santiago de Chile, Temuco, Valdivia und Valparaiso; in **Peru:** Arequipa, Callao, Lima, Trujillo; in **Uruguay:** Montevideo; in **Spanien:** Barcelona, Madrid.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** besorgt die Einziehung von Wechseln und Dokumenten, bevorschusst Warenverschiffungen u. diskontiert Tratten auf alle Plätze der **La Plata-Staaten, Boliviens, Chiles, Perus** und **Spaniens.** Dieselbe gibt Wechsel und Kreditbriefe auf sämtliche Hauptplätze **Süd-Amerikas** und **Spaniens** und befasst sich mit allen übrigen einschlägigen Bankgeschäften.

Die Filialen nehmen verzinsbare Depositen auf Sicht und Zeit in den betreffenden Landeswährungen an und besorgen ferner die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren usw.

Anfragen werden jederzeit durch den Hauptsitz in Berlin erledigt bezw. übermittelt.

Dingeldey & Werres

Erstes Deutsches Ausrüstungsgeschäft für Tropen, Heer und Flotte.

(Früher: v. Tippelskirch & Co.)

Berlin W., Potsdamerstr. 127/128.

Bank-Konto: Deutsche Bank

Telephon: Amt VI, 3964 u. 3963.

Musterlager erster Firmen.

Codes: Staudt & Hundius 1882, 1891. A. B. C. 5th Edition.

Telegr.-Adr.: Tippotip.

Eigene Fabrikation.

The Germans to the front. (Eingetragene Schutzmarke.)

Grand Prize Weltausstellung St. Louis 1904, Goldene Medaille Kolonial-Ausstellung Berlin 1907 und 13 erste, goldene und silberne Medaillen.

Komplette Ausrüstung und Bekleidung

für überseeische Reisen und Expeditionen

sachgemäss gearbeitet und zusammengestellt.

Lieferung aller Bedarfsartikel für die Tropen, als:

Tropen-Anzüge	in weiss. Köper *	Mark 10.75
	» » » nach Mass . . .	» 16.50
	» » » halboffen . . .	» 18.50
Tropen-Anzüge	in tropenfarbechtem Khakey * .	» 14.50
	» » » n. Mass	» 19.50
	dto. halboffen	» 21.50
	dto. mit Sattel, Gürtel und Falten	» 24.50
Tropen-Uniformen	in weiss. Köper	» 17.—
	dto. (Form Schutztruppe) .	» 18.50
	in tropenfarbecht. Khakey dto.	» 21.50
Dinner- und Smoking-Anzüge	in weiss. stark. Köper, Jackett u. Beinkleid	» 13.50
	» » » Weste	» 8.50
	» » Pikee dto.	» 12.50
	» » » Jackett	» 21.—
	dazu weiss Köper-Beinkleid .	» 7.50

Die Preise der Tropenanzüge verstehen sich ohne Knöpfe, welche stets extra bestellt werden müssen.

Perlmutter-Durchsteckknöpfe für Tropenanzüge	Garnitur 6 grosse u. 4 kleine	Mark 1.75
Versilberte Kronenknöpfe	dto. 6 » » 4 »	» 3.50
Bord-Anzüge	Gestreift Baumwollflanell	» 20.—
	Gestreift. u. weiss. Ia engl. Flanell n. Mass	» 40.—
ohne Weste	Lüster, grau und modefarben . . .	» 27.—
Schlaf-Anzüge* (Jackett und Beinkleid)	in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide	Mark 5.50, 6.50, 8.50, 12.— bis 40.—

Die mit * versehenen Anzüge sind in den Oberweiten 92 — 112 cm ständig am Lager vorrätig

Ferner: **Tropen-** und **Heimatsuniformen** für Militär und Beamte, **Militär-Effekten, Regenmäntel** und **Pelerinen, Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung, Gamaschen, Tropen-Koffer, Tropen-Zelte, Tropen-Bettstellen, Feldflaschen, Expeditionslampen, Laternen, Windleuchter, Tropen-Uhren, Kompasse** und **Brillen, Reit-Ausrüstungen, Patronentaschen** und **-gürtel, Waffen** und **Munition, Moskitonetze, Badewannen, Dusch-** und **Wasch-Apparate, Tropen-Schanzzeug, zusammenlegbare Möbel, Reise-Tische** und **Reise-Stühle, Kochgeschirre** und **Menagen, Wasserfilter** und **-behälter** usw.; **Konserven, Getränke, Zigarren** usw. auf Wunsch in Wochenkisten praktisch zusammengestellt.

NEUHEITEN:

Tropen-Anzüge	aus **grünem Jagdstoff,** millerainierte (porös-wasserdicht)	Mark 27,50
Tropen-Anzüge	aus **Assolar-Stoff** (englisch: Solare) millerainiertem Wollstoff, undurchlässig gegen Sonnenstrahlen . . .	Mark 48.—
1 Last-Tropenzelt	. . . . .	» 150.—

Kostenanschläge und Kataloge werden auf Wunsch kostenlos und frei zugesandt.

Passage-Agentur des „Norddeutschen Lloyd", Bremen. „Servizio Italo Spagnuolo", Genua. „Oesterreichischer Lloyd", Triest. Hamburg-Amerika-P. A. G., Deutsche Levante-Linie.